1894. **Der Gesellige.** No. 67.

Mittwoch, 21. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Mit dem 1. April

beginnt das II. Quartal des Geselligen. Wir ersuchen daher unsere auswärtigen Leser ergebenst, ihre Bestellungen bei dem betreffenden Postamt **recht bald** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Die Post liefert am Vierteljahresschlusse nur dann die Fortsetzung von Zeitungen, wenn der Abonnementsbetrag für das nächste Vierteljahr vorher eingezahlt ist.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Expedition des Geselligen.**

Preußisches Wasserrecht.

Die deutschen Parlamente haben sich bis nach Ostern vertagt, aber die Gesetzgebungsmaschinerie ruht nicht. Die verschiedensten Vereinigungen beschäftigen sich gegenwärtig mit dem Entwurf eines preußischen Wassergesetzes, der kürzlich in amtlicher Ausgabe (Verlag von Paul Parey-Berlin) erschienen ist. Der innere Trieb, mit einem 313 Paragraphen zählenden Gesetzentwurfe sich eingehend zu befassen, wird zwar nirgends gegenwärtig sehr groß sein, aber man wird zugeben müssen, daß thatsächlich ein Bedürfniß vorliegt, das gesammte private und öffentliche Wasserrecht Preußens, das bisher in den verschiedensten Gesetzen zerstreut ist oder überhaupt nur auf Gewohnheit beruht, zu regeln und in einem Gesetze zusammenzufassen. Gegenüber dem jetzigen Zustande, wo die Entscheidung über Wasserrechtsfragen meist in der Hand der Ortsbehörden liegt, denen es häufig an technischen Organen mangelt, wird an und für sich gegen diese Grundidee nichts einzuwenden sein. Allgemein ist auch der Wunsch, den werthvollen nationalen Besitz eines reichen Wasserschatzes mehr als bisher der Ausnutzung zugänglich zu machen. Zahlreich sind die Klagen der Landwirthe, daß bei den staatlichen Stromregulirungen das Schifffahrtsinteresse einseitig berücksichtigt werde. Ungenügend geregelt ist die Ableitung von Gewässern in die Wasserläufe, was je nach dem Ausgange der betreffenden Prozesse und Verwaltungsentscheidungen bald der auf eine solche Ableitung angewiesenen Industrie, bald den Grundbesitzern und Anwohnern der Wasserläufe zu Beschwerden Anlaß giebt. Der unzureichende Unterhaltungszustand eines großen Theiles unserer Wasserläufe ist offenkundig und von der Staatsregierung wie in der Landesvertretung wiederholt anerkannt worden usw.

Der vorliegende Gesetzentwurf ist die Ausarbeitung einer Ministerial-Kommission, welche im Jahre 1890 auf Veranlassung des preußischen Staatsministeriums berufen worden ist. Die preußische Regierung hat bisher zu der Vorlage der Kommission sachlich noch nicht Stellung genommen, vielmehr es für erforderlich erachtet, den betheiligten Behörden und den zahlreichen, an der Regelung des Wasserrechts interessirten Erwerbsgruppen der Bevölkerung Gelegenheit zur Prüfung und Aeußerung zu geben. In dem Vorwort der amtlichen Ausgabe wird ausdrücklich bemerkt, daß Vorschläge zu dem Gesetzentwurfe im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Berlin, Leipzigerplatz 6/9 entgegengenommen werden. Diese Aufforderung heben wir als besonders bemerkenswerth hervor, weil sie zeigt, daß jetzt jener Bureaukratismus in Preußen, der sich im Besitz aller Einsicht glaubte und ohne Rücksicht auf praktische Sachverständige am grünen Tisch Gesetze fabrizirte, erfreulicherweise nicht mehr in dem Maaße wie früher herrscht. Es wäre übrigens wunderbar, wenn ein Entwurf, der lediglich von Beamten ausgearbeitet wäre, nicht der Bureaukratie einen großen Einfluß sichern wollte. Es wird die Aufgabe der Kritik sein, hier die nöthigen Schranken vorzuzeichnen. Dann überwiegt der fiskalische Standpunkt bei den Bestimmungen über das Eigenthum an den Gewässern gar sehr. Ueberhaupt wird im Einzelnen gar manches zu verbessern sein und die Besitzer der an Wasserstraßen liegenden Gewerbebetriebe haben alle Ursache, sich die einzelnen, zum Theil sehr scharfen Bestimmungen genau anzusehen.

Die in dem Gesetzentwurfe vorgesehene Behördenorganisation beläßt zwar die wasserwirthschaftliche Verwaltung in dem Rahmen der allgemeinen Landesverwaltung, enthält aber im Uebrigen tiefgreifende Aenderungen des bestehenden Zustandes. Für die Verwaltung der wasserwirthschaftlichen Angelegenheiten sollen Stromgebiete gebildet werden, an deren Spitze die Oberpräsidenten der am meisten betheiligten Provinz stehen. Zur Mitwirkung bei den Geschäften, namentlich für Verwaltungsstreitsachen, soll den Oberpräsidenten ein Wasseramt beigegeben werden, welches aus dem Oberpräsidenten oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden und aus sechs Mitgliedern besteht. Zwei dieser Mitglieder und ihre Stellvertreter sind ernannte, die übrigen Mitglieder und ihre Stellvertreter werden vom Provinzialausschusse auf sechs Jahre gewählt. Stellung und Verfahren des Wasseramtes entsprechen im allgemeinen denen des Bezirksausschusses. Wasserpolizeibehörde soll bei den Strömen und Schifffahrtskanälen der Oberpräsident, bei den übrigen wichtigern Wasserläufen der Landrath, in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde sein. Diesen Lokal-Instanzen soll ein (unter Umständen für mehrere Kreise gemeinsamer) technischer Beamter mit der Qualifikation des Regierungsbaumeisters des Ingenieur-Baufaches beigegeben werden. Der mit größerm technischen Beirath ausgestattete Oberpräsident tritt sowohl in der Beschwerde-Instanz wie als Landespolizeibehörde überall an die Stelle des Regierungspräsidenten, sodaß die Zuständigkeit des Regierungspräsidenten in Wassersachen (von Deichangelegenheiten abgesehen) fast völlig wegfällt.

Das preußische Staatsgebiet (mit Ausschluß von Hohenzollern) soll in elf Stromgebiete getheilt werden. Die Niederschlagsgebiete der Memel, des Pregels und der übrigen nicht nach der Weichsel sich wendenden Flußläufe Ostpreußens sind dem Oberpräsidenten von Ostpreußen unterstellt, das Niederschlagsgebiet der Weichsel, des Elbingflusses und einiger westpreußischer Küstenflüsse dem Oberpräsidenten von Westpreußen, das der Warthe und Netze dem Oberpräsidenten von Posen, das der Oder bis zu der von der See beeinflußten Mündungsstrecke dem Oberpräsidenten von Schlesien, das Niederschlagsgebiet der unteren Oder und der pommerschen Küstenflüsse dem Oberpräsidenten von Pommern u. s. w.

In einem folgenden Aufsatze wollen wir auf grundlegende Gesetzesbestimmungen und auf Einzelheiten des Gesetzentwurfs eingehen, die für die Anwohner der Wasserstraßen von Interesse sind.

Entlastung und Uniformirung der Infanterie.

Die vom Kaiser befohlene Verminderung der Infanterie-Belastung und die damit zusammenhängende gleichzeitige, zeitgemäße Uniformirung hat der Kriegsminister mit der ihm eigenen Thatkraft gefördert. Die vom Generalkommando eingelaufenen Berichte sprechen sich, wie die „Köln. Ztg." erfährt, im Sinne der Absichten des Kriegsministers aus, sodaß die getragenen Patronen auf 120, das Schanzzeug auf 50 Stück für die Kompagnie und die eiserne Ration auf 2 Tage festgesetzt wird. Es ist jedoch eine noch weitere Verminderung des Schanzzeuges aus dem Grunde nicht ausgeschlossen, weil seine Mitführung zu dem Angriffsgefecht sich nicht mehr empfiehlt. Die Deckungen gegen die heutigen Schußwaffen beanspruchen nämlich so bedeutende Profile, daß sie im Gefecht überhaupt nicht mehr herstellbar erscheinen. Das nicht vom Manne getragene Schanzzeug kommt auf Wagen, allein es besteht die Absicht, deren Vermehrung zu verhüten. Die heutigen Kompagnie-Patronenwagen können leicht die künftighin wegfallenden 30 Patronen des Mannes mehr aufnehmen, sodaß die gesammte Ausrüstung des einzelnen Infanteristen unverändert bleibt. Eine wesentliche Veränderung für den einzelnen Mann entsteht daraus, daß nun die dritte auf dem Rücken getragene Patronentasche überflüssig wird. Eine sehr wichtige Veränderung ist die versuchsweise angeordnete Ummodelung des Tornisters mit festem Tragegestell in einen weiten Rucksack. Versuche mit dem neuen Tornister werden bei verschiedenen Bataillonen angewendet. Zu den Detailtheilen der Ausrüstung wird grundsätzlich, soweit es nicht ganz entbehrlich ist, Aluminiumbronce verwandt. Feldflasche und Trommel in dieser Art sind bereits eingeführt. Der neue Helm, mit Aluminiumbronce beschlagen, wiegt nur 140 Gramm, ist also leichter als die meisten Civilkopfbedeckungen. Durch die Umwandelung des Tornisters in einen Rucksack kommt das Gepäck auf dem Rücken erheblich tiefer zu liegen, sodaß der Mann beim Liegendschießen nicht mehr durch das Aufstoßen des Hinterschirms auf das Gepäck behindert wird. Damit ist eine Frage von der größten Wichtigkeit gelöst. Der Waffenrock behält seinen allgemeinen Schnitt, es wird beabsichtigt, ihn zur Aufnahme einiger Patronen einzurichten, es wird sich aber schwer ermöglichen lassen. Der Waffenrock erhält einen Umschlagkragen; eine Hauptfrage wendet sich der neuen Halsbinde zu. Die Entscheidung wird vom Ausfalle der Versuche abhängen. An Stelle des Seitengewehres erhält der Mann ein Bajonett, wie es in der russischen Infanterie üblich ist. Bei den angestellten Versuchen werden die klimatischen Unterschiede in Deutschland berücksichtigt. Am Schluß der Versuchszeit haben die Truppen selbst zu berichten. Alles, was über diese Mittheilungen hinausgeht, entspricht nicht den Umständen. Von einer Uniformirung nach österreichischem Muster kann keine Rede sein. Die Angabe, an Stelle des Mantels solle eine Litewka eingeführt werden, darf als irrthümlich bezeichnet werden.

Herr von Kosciol-Koscielski

hat einem Berichterstatter von L. Hirsch's Telegr. Bureau in Berlin Aufschlüsse über die Ursachen seiner Mandatsniederlegung und deren Folgen gegeben. (Das Ergebniß der „Aushorchung" geht uns soeben aus Berlin zu, für die Richtigkeit der Mittheilungen müssen wir die Verantwortung allerdings dem Hirsch'schen Bureau überlassen.) Herr v. K. widersprach entschieden der viel verbreiteten Annahme, als wäre seine Haltung gegenüber den Marineforderungen der Regierung die Ursache seiner Mandatsniederlegung gewesen. Ein solcher Gegensatz zwischen ihm und seiner Fraktion habe gar nicht bestanden. Die überwiegende Mehrheit seiner Fraktion sei stets unbedingt seiner Ansicht in ähnlichen Fragen gewesen, sie habe stets unbedingt seinen Ansichten in Sachen der Stellungnahme gegenüber der Regierung willig beigepflichtet.

„Ich leugne nicht, daß meine Anschauungen in der Fraktion die Oberhand gewannen, daß sie in manchen Fällen der Fraktion — und nicht zu ihrem Schaden — den Weg wiesen, den sie zu wandeln habe. So mochte sich nach und nach der Glaube herausgebildet haben, als sei ich in der That der leitende Mann in der Fraktion, und man ging soweit, meine Person mit dem Grundsatze der sogenannten Versöhnungspolitik, auf deren Boden die Fraktion, seit ich ihr angehöre, steht, zu identifiziren. Aber das ist ein Irrthum, man hat da übers Ziel geschossen, weil man die thatsächlichen Verhältnisse verkennt. „Ich halte," fuhr Herr v. K. fort, „den Fraktionszwang für ein Ding, das seine zwei Seiten hat, eine gute und eine schlechte. Es ist eine zweischneidige Waffe, deren man sich nur mit Vorsicht bedienen darf. In meinem speziellen Falle war die Sache so, daß vier Herren meiner Fraktion — die Namen thun ja nichts zur Sache — eine Fraktionssitzung wünschten, um die Stellungnahme gegenüber den Marineforderungen der Regierung zu präcisiren. Fürst Radziwill mußte diesem Wunsche entsprechen und lud auch mich zu dieser Sitzung. Und da wurden wir Beide, Fürst Radziwill und ich, einfach überstimmt, majorisirt. Seitens dieser vier Herren wurde mit einer gewissen Nervosität auf die Stellungnahme der preußischen Regierung gegenüber den polnischen Forderungen hingewiesen. Man habe nun, so meinte die viergliedrige Majorität, in der Verweigerung der Marineforderungen die beste Gelegenheit, auf jene Haltung der preußischen Regierung eine verständige Antwort zu ertheilen. Das war nun aber ganz und gar nicht mein Standpunkt und der des Fürsten Radziwill. Einen politischen Fehler meiner Fraktionsgenossen konnte ich am Ende mitmachen, aber was die Herren da zu thun im Begriffe waren — eine durchaus unberechtigte Verquickung der Angelegenheiten des Reiches mit denen Preußens — das war weit mehr als ein politischer Fehler, das war eine politische Taktlosigkeit. Es wäre gerade, als würde mich Peter beschimpfen und als gäbe ich Paul dafür eine Maulschelle.

Da ich mich nun mit einer solchen Haltung der Fraktion nicht einverstanden erklären konnte, so trat ich zurück. Als dann zwei Tage später die gesammte Fraktion zusammentrat, wurden die bekannten Beschlüsse in meinem Sinne gefaßt. Wahrscheinlich verblieben die vier Herren auf ihrem oppositionellen Standpunkte. Wie die Erklärungen des Fürsten Radziwill im Reichstage bei der dritten Lesung des Handelsvertrages und die Abstimmung der polnischen Fraktion beim Marineetat bewiesen, stand also die Fraktion in ihrer Mehrheit völlig auf dem Boden meiner Anschauungen. Und es wird das auch — ich kann das versichern — in Zukunft so sein. Ein Mandat werde ich jetzt unter keinen Umständen annehmen. Ich war stets so sehr mit Arbeit überlastet, daß ich das dringende Bedürfniß nach Ruhe habe, nach absoluter Ruhe. Ich fühle mich körperlich sehr angegriffen, aber ich habe keinen Zweifel, daß ich bei einer Neuwahl in meinem Wahlkreise wieder aufgestellt werde. Namentlich unter den ländlichen Wählern, unter den Bauern ist meine Popularität groß, die schwören auf mich und vertrauen meiner Führung. Wenn ich also kandidiren wollte, so wäre mir der Erfolg gewiß. Die Masse der ländlichen Wähler würde dann die der Städter einfach erdrücken. Anders würde sich die Sache gestalten, wenn ein unbekannter Kandidat in meinem Wahlkreise aufgestellt würde. Die landläufigen Begriffe liberal und konservativ sind auf die Verschiedenheiten der politischen Ansichten in jenen Landestheilen nicht anzuwenden, Leute, die für liberal gelten, stehen völlig auf dem Standpunkte, den ich der Regierung gegenüber einnehme, während man umgekehrt vielen Konservativen gar nicht weit genug gehen kann. Dann sind da noch die Intransigenten, die Unversöhnlichen, die sehr stark mit dem Panslavismus kokettiren. Wenn aber mein Wahlkreis gefährdet wäre, d. h. wenn etwa der polnische Kandidat keine Aussicht hätte, durchzukommen, dann würde ich keinen Moment zögern, mich in die Bresche zu werfen. Gewiß haben hervorragende Freunde und meine Fraktionsgenossen mich zu bewegen versucht, wieder zu kandidiren. Mehrere meiner Kollegen haben mir sogar bereitwilligst ihre Mandate angeboten, falls ich wieder in das Parlament eintreten wolle.

Aber, wie gesagt, jetzt kann ich wirklich nicht, meine Gesundheit erlaubt mir das nicht. Späterhin freilich ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen. Was man da von meinem Eintritt in den diplomatischen Dienst gesprochen hat, ist einfach absurd. Das geht doch nicht so ohne Weiteres. Dazu muß man doch eine gewisse Vorbereitung haben, eine gewisse Schulung, und das würde mir bei meinen grauen Haaren doch nicht so leicht werden. Man hat auch von einer Oberpräsidentenstelle gesprochen, die mir zugedacht sein soll — ebenso abgeschmackt. Ein polnischer Oberpräsident in Posen, das ist heute ein Ding der Unmöglichkeit. Ein solcher würde es kaum vier Wochen auf seinem Posten aushalten können. Zunächst würden ihm die Deutschen, die durch die Berufung eines Polen auf einen so hohen Posten verletzt wären, allerlei Ungelegenheiten bereiten, und dann kämen die Polen mit tausenderlei nationalen Forderungen an ihren Landsmann heran, die er doch unmöglich erfüllen könnte. Nein, heute sind die Verhältnisse nicht reif dazu. Vielleicht später, in zehn oder zwanzig Jahren, wenn es in jenen Landestheilen anders geworden sein wird. Wenn dann die Regierung einen Polen beruft, der sonst die Qualifikation besitzt, dann kann das nur nützen. Nein, ich werde auch im Herrenhause als loyaler Unterthan Seiner Majestät reichlich Gelegenheit

finden, dem Vaterlande und meiner Fraktion dienstbar zu sein."

Auf die Frage, wie der Kaiser die Nachricht von seinem Rücktritte aufgenommen, antwortete Herr von Koscielski: „Bei der Tafel, zu der ich in der vorigen Woche befohlen wurde, drückte mir Seine Majestät sein Bedauern aus über meinen Schritt, und die Hoffnung, mein Entschluß werde kein unabänderlicher sein. Auf die Frage Seiner Majestät, welche Konsequenzen meine Mandatsniederlegung auf die künftige Haltung der Fraktion ausüben würde, durfte ich dem Kaiser versichern, daß die Fraktion unverändert auf ihrem bisherigen Standpunkt verharren würde."

Berlin, 20. März.

— Im Gefolge des Kaisers befinden sich auf der Reise nach Abbazia und während des Aufenthaltes dort: Der Ober-Hof- und Haus-Marschall A. zu Eulenburg, der dienstthuende General à la suite und Kommandant des Hauptquartiers, General-Major v. Plessen; der Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold; der dienstthuende Flügel-Adjutant Oberstlieutenant Frhr. v. Seckendorff. Ferner: der Admiral à la suite Chef des Marine-Kabinets, Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran; der Flügel-Adjutant, Abtheilungschef im Militär-Kabinet Oberst v. Lippe und der Königl. Gesandte Graf Philipp zu Eulenburg für das auswärtige Amt und das Geheime Civil-Kabinet.

— Bei dem Diner am Sonnabend Abend beim russischen Botschafter, welches durch die Anwesenheit des Kaisers ausgezeichnet wurde, hat, wie nachträglich bekannt wird, Graf Schuwaloff ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm in deutscher Sprache ausgebracht, wobei die Musik die preußische Nationalhymne anstimmte. Kurz darauf erhob sich der Kaiser und brachte in russischer Sprache einen Toast „auf meinen geliebten Freund, Seine Majestät den Kaiser Alexander von Rußland" aus.

— Die gesammte Berliner Garnison wurde am Montag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr vom Kaiser alarmirt. Der Kaiser hatte sich per Bahn nach Schöneberg begeben und war von Bude 4 aus nach dem Tempelhofer Feld geritten, um dort die Truppen zu erwarten. Die Alarmirung kam gänzlich unerwartet. In allen Kasernen formirten sich in größter Geschwindigkeit die Kolonnen, von den Schieß- und Uebungsplätzen wurden die dort übenden Abtheilungen per Telephon und durch den Telegraph herbeigerufen. Boten eilten nach allen Richtungen, um die Offiziere und die außerhalb der Kasernen wohnenden Spielleute zu holen; sobald die Kompagnien, Schwadronen und Batterien einigermaßen vollzählig waren, wurde in Eilmärschen abgerückt. In der Friedrichstraße stauten sich die Truppenzüge bald so, daß der ganze Verkehr gestört wurde und Pferdebahnen und Omnibusse sich den Truppentheilen einordnen mußten, um überhaupt nur vorwärts zu kommen. — Kurz nach 3 Uhr rückten bereits die ersten Regimenter, die dem Tempelhofer Felde zunächst kaserniren, in das Feld ein; dann kam das 2. Garde-Regiment mit der Artillerie aus der Friedrichstraße. Das 3. Garde-Regiment und die Pioniere kamen von der Hasenheide hermarschirt. Das 4. Garde-Regiment und die Füseliere bildeten den Schluß der größeren Truppenmassen. Kleinere Abtheilungen, die erst von entfernteren Uebungsplätzen hatten herbeigeholt werden müssen, passirten noch um 1/25 Uhr die Belle-Alliancebrücke. Viele Offiziere eilten noch nachträglich zu Pferd und in Droschken ihren Truppentheilen nach, jeder Omnibus und jede Pferdebahn, die dem Kreuzberg bezw. dem Tempelhofer Felde zufuhr, brachte Nachzügler.

Nach einer anderen Mittheilung hätte der Kaiser gelegentlich einer Spazierfahrt im Thiergarten von der Wache des Brandenburger Thors aus durch den Telegraph die Garnison alarmiren lassen. Die Regimenter, die innerhalb der Stadt liegen, wurden in der Nähe von Schöneberg zusammengezogen und bildeten eine kombinirte Division. Die übrigen Truppen sammelten sich bei Britz. Die Gefechtsidee war folgende: Die kombinirte Division sollte von Westen aus den bei Britz stehenden Feind auf dem rechten Flügel angreifen und werfen. Dadurch kam es, daß die kombinirte Division das Tempelhofer Feld fast in der ganzen Breite überschreiten mußte, um den feindlichen rechten Flügel zu fassen. Als das zweite Garde-Ulanen-Regiment in scharfem Trabe gegen 4 Uhr das Tempelhofer Feld kreuzte, gab die gegnerische Artillerie den ersten Schuß von Britz her. Das Regiment „Kaiser Alexander" näherte sich nun im Laufschritt und eröffnete auf eine Entfernung von 500 Meter ein Schnellfeuer. Bald darauf griff auch die Artillerie von Schöneberg aus in den Kampf ein und konnte um 5½ Uhr soweit vorrücken, um von der Tempelhofer Chaussee aus das Gefechtsfeld zu bestreichen.

— Kaiserin Friedrich ist am Montag von London nach Deutschland abgereist.

— Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Caprivi, welche jetzt mit großer Hartnäckigkeit in gewissen Kreisen kolportirt werden und die selbst in ernst zu nehmende Blätter Eingang gefunden haben, sind lediglich auf Vermuthungen und die wenig geschickt verschleierten Wünsche der Regierungs-Gegnerschaft zurückzuführen. Vor der Hand ist, den Informationen der Berliner „Polem. Korresp." zufolge, gar nicht daran zu denken, daß der Reichskanzler seinen Posten zu verlassen gewillt ist. Im Gegentheil fühle sich Graf Caprivi durch die mit so großer Majorität erfolgte Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages in seiner Zuversicht auf die günstige Wirkung dieses Sieges neu gestärkt; umsomehr, als ihn gerade gegenwärtig in weit höherem Maße als je das Vertrauen des Kaisers stütze.

— Der deutsche Gesandte in München, Graf Philipp zu Eulenburg ist, wie in diplomatischen Kreisen jetzt als sicher betrachtet wird, auf den Botschafterposten in Wien berufen. Als seinen Nachfolger in München bezeichnet man den bisherigen Gesandten in Hamburg, Frhrn. von Thielemann.

— Der „Reichsanzeiger" macht jetzt bekannt: „Auf Grund des Beschlusses des Bundesrath vom 17. d. Mts. wird von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages ab für die aus den meistbegünstigten Ländern eingehenden Waaren, ausgenommen Wein, Most in Fässern und getrockneten Mandeln, von einem Ursprungsnachweis abgesehen."

— Nachdem der Bericht der mit der Vorberathung der Stempelsteuergesetznovelle betraut gewesenen Reichstags-Kommission herausgegeben ist, ist es möglich, ein übersichtliches Bild über die Abänderungen zu erhalten, welchen der von den verbündeten Regierungen vorgelegte Gesetzentwurf in der Kommission unterzogen ist. Daß Quittungs-, Check- und Frachtbriefsteuer abgelehnt sind, ist bekannt.

Bei der Besteuerung der Lotterieloose sind einige Aenderungen vorgenommen. Einmal ist der Steuersatz von 8 auf 10 Mark vom Hundert erhöht und zwar bei ausländischen Loosen von dem Preise der einzelnen Loose in Abstufungen von 50 Pfennigen (statt 40 in der Vorlage) für je 5 Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages. Sodann sind den Spieleinlagen die Wetteinsätze bei öffentlich veranstalteten Pferderennen und ähnlichen öffentlichen Veranstaltungen gleichgestellt. Die Steuerbefreiung für Lotterien zu mildthätigen Zwecken ist allerdings wesentlich ausgedehnt. Die Vorlage schließt solche Lotterien von der Besteuerung aus, sofern der Gesammtpreis der Loose die Summe von 5000 Mk. nicht übersteigt, die Kommission hat diesen Betrag auf 25 000 Mk. erhöht.

Wesentlich mannigfaltiger sind die Umgestaltungen, welche die vorgeschlagene Reform der Börsensteuer erfahren hat. Wir wollen nur hervorheben, was über Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über Waaren neu bestimmt ist. Danach ist festgesetzt, daß solche Geschäfte auf eine fest bestimmte Lieferzeit oder mit einer fest bestimmten Lieferungsfrist, wenn dieselben gemäß seitens einer Börsenbehörde für solche Geschäfte festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden und wenn für die an der betreffenden Börse geschlossenen Geschäfte solcher Art eine Feststellung von Terminpreisen erfolgt, einen Steuersatz von 4/10 vom Tausend, alle übrigen Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäfte über Waaren, wenn dieselben gemäß seitens einer Börsenbehörde für solche Geschäfte festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden, einem Satz von 2/10 vom Tausend unterliegen.

— Auf Ende März ist in Berlin ein deutscher Innungs- und Handwerkertag anberaumt. Er wird sich mit den Vorschlägen zur Organisation des Handwerks beschäftigen, die der preußische Handelsminister der öffentlichen Beurtheilung unterbreitet hat.

— Der Kommandeur der 14. Division, Generallieutenant v. Arndt ist zum Gouverneur von Metz, der Direktor des Oekonomiedepartements im Kriegsministerium, Generallieutenant v. Funck zum Kommandeur der 14. Division und Generalmajor Heinrichs unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 12. Division ernannt worden.

England. Die Admiralität hat den Beschluß der Regierung angekündigt, die 48stündige Arbeitswoche in den Marine-Werkstätten einzuführen.

In **Frankreich** hat schon wieder eine Ministerkrisis gedroht. Der Ministerpräsident Casimir Périer hatte den Rücktritt des Ministeriums in Aussicht gestellt, weil der Senat sich für ein vom Ministerium vorgeschlagenes Kolonialministerium nicht begeistern konnte, sondern die Beschlußfassung über diese Frage auf Ende April vertagt hat. Nach einem am Montag abgehaltenen Ministerrathe haben sich die Minister zum Präsidenten Carnot begeben, der jedoch seinen ganzen Einfluß aufbot, um den Rücktritt des Ministeriums zu verhindern, und den Ministern sein unbegrenztes Vertrauen ausgesprochen hat.

Rußland. Das Unterrichtsministerium hat dem Rektor der Universität Dorpat die Weisung zugehen lassen, sämmtliche Dorpater Studentenverbindungen, die einen deutschen Namen oder deutschen Charakter haben, aufzuheben und nur Studentenverbindungen mit russischem Namen und russischem Charakter zu gestatten. Außerdem sollen die Fonds der deutschen Burschenschaften dem Unterrichtsministerium überwiesen werden.

Auf einem im Hafen von Odessa einlaufenden Handelsschiffe sind mehrere Ballen verbotener, namentlich nihilistischer Schriften entdeckt und durch die Gensdarmerie beschlagnahmt worden. Zugleich fanden in der Stadt zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen statt. Mehrere der Verhafteten wurden sofort nach Petersburg transportirt.

Serbien. Die bischöfliche Synode hat die von dem verstorbenen Metropoliten Theodosius ausgesprochene Ehescheidung der Eltern des Königs aufgehoben und deren am 5. Oktober 1875 geschlossene Ehe derselben als zu Recht bestehend erklärt. Die Rückkehr der Mutter des Königs nach Belgrad wird zum serbischen Osterfest erwartet.

Afrika. Major v. Leutwein ist in Windhoek eingetroffen, hat aber dort Major v. François nicht vorgefunden, da dieser sich auf einem Kriegszuge gegen Hendrik Witbooi befindet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. März.

— Die Weichsel ist hier noch etwas gestiegen, und zwar von 2,85 auf 2,90 Meter. Bei Warschau betrug der Wasserstand gestern noch 2,29 Meter.

Durch Anstauen des Elbingflusses sind die Außenländereien, welche schon beinahe trocken gelegt waren, zum Theil wieder überschwemmt. Ebenso wurde in der Nähe von Rothebude der Treideldamm überfluthet. Die Arbeiten zur Frühjahrsbestellung haben auf dem nassen und aufgeweichten Boden wieder eingestellt werden müssen.

In der Nogat ist das Wasser in der vergangenen Woche wenig gefallen; der Wasserstand ist daher noch ziemlich hoch, etwa 2,25 Meter über Null bei Wolfsdorf. Die letzten Nordwinde haben den Abfluß sehr aufgehalten. Am Montag wurde mit der Schließung der Ueberfälle des Einlagegebiets begonnen; diese Arbeit wird voraussichtlich 2–3 Wochen in Anspruch nehmen. — Bei Marienburg wird die Schiffsbrücke jetzt wieder aufgestellt.

— Von den im Neubau befindlichen Eisenbahnstrecken werden nach ihrer Fertigstellung Osterode-Hohenstein dem Betriebsamt Danzig, Mohrungen-Wormditt dem Betriebsamt Allenstein, Nackel-Konitz dem Betriebsamt Bromberg unterstellt werden.

— In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurde der Etat berathen und dann an Stelle des von hier nach Wiesbaden versetzten Herrn Gefängnißinspektors Dreier Herr Kreissparkassen-Kontroleur Glaubke zum Rendanten der Gilde gewählt. — Nach der Versammlung fand ein Abschiedskommers zu Ehren des Herrn Dreier und des nach Weimar versetzten Herrn Kapellmeisters Drehmann statt. Die Verdienste des Herrn Dreier um die Gilde wurden gebührend hervorgehoben und es wurde ihm als Andenken ein prachtvolles Album mit Bildern des Vorstandes überreicht; das Titelblatt trägt ein prächtiges, von Herrn Maler Breuning sen. ausgeführtes Aquarell, die Stadt Graudenz von der Weichselseite aus darstellend. Auch dem scheidenden Herrn Drehmann wurden herzliche Abschiedsworte gewidmet. Während des Kommerses konzertirte die Kapelle des Regiments Graf Schwerin, auch wurden allgemeine Lieder gesungen.

— Eine Bittschrift mit über 100 Unterschriften von kleinen Landwirthen aus den Kreisen Graudenz, Schwetz, Rosenberg und Kulm wegen Beihilfe zum Wiederaufbau der durch den Sturm am 12. Februar vernichteten Gebäude ist an das Abgeordnetenhaus abgegangen.

— Im Wahlkreis Schlochau-Flatow beabsichtigen bei der Ersatzwahl für den Grafen Kanitz die Antisemiten den in Meseritz-Bomst unterlegenen Herrn v. Mosch aufzustellen.

— Der Besitzer der „Adler-Apotheke" in Kulm, Herr Hirschfeld ist zum gerichtlichen Sachverständigen und Chemiker für den Kreis Kulm ernannt und vereidigt worden.

Danzig, 20. März. Bei prächtigem Wetter versammelten sich um 12 Uhr Mittags zum Stapellauf auf der Schichau'schen Werft der Reichskanzler Graf Caprivi, die Minister v. Bötticher und Thielen, der kommandirende General Lentze, der Oberpräsident v. Goßler, der Oberbürgermeister Dr. Baumbach, die Spitzen der anderen Civil- und Militärbehörden u. A. Nach einer kurzen Begrüßung bestiegen die Herren v. Caprivi und Graf Lerchenfeld die Tribüne. Letzterer hielt die Taufrede. Er sagte etwa folgendes: Mit Gott, stolzes Schiff, fahre hinaus in die weite Welt, fahre hinaus nach Osten, Westen, Norden, Süden; Gott schütze Dich vor Sturm und Wind und führe Dich immer zurück in den heimathlichen Hafen. Fahre hinaus für Deutschlands Herrn, Deutschlands Volk, lege draußen Zeugniß ab für Deutschlands Größe. Trage hinaus den deutschen Gedanken, mache Ehre Deinem Herrn, Deinem Lande, Deinem Erbauer, der Flagge, die Du trägst, und dem erlauchten Herrn, dessen Namen Du trägst. Hierauf wurde eine blumenbekränzte Champagnerflasche am Schiff zerschellt, der letzte Keil wurde entfernt, und der mächtige Bau glitt unter brausendem Hurrahrufe in die Fluthen. Der Reichskanzler Graf Caprivi und Gefolge verließen darauf die Werft.

Der Reichspostdampfer „Prinzregent Luitpold" für den Norddeutschen Lloyd ist ein Doppelschraubendampfer. mit je zwei Pfahlmasten mit Dreieck-Segeln. Die Länge beträgt über Außenkante-Steven in der Wasserlänge 138,83 Meter, die größte Breite über Spanten 15,54 Mtr., die schnurrechte Tiefe des Mittelschiffes 10,06 Meter, die Tragfähigkeit bei 7,92 Meter Tiefgang 6080 Tons. Die Maschinenkraft wird sich auf 5000 Pferdekräfte belaufen und es geben die Maschinen dem Dampfer bei 7,01 Meter mittlerem Tiefgang eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Die Kohlenbunker fassen 4000 Tons. Es ist Raum für 87 Passagiere 1. Klasse, 80 Passagiere 2. Klasse und im Zwischendeck für 1000 Passagiere 3. Klasse. (S. „Neuestes".)

Marienwerder, 19. März. In der heutigen Generalversammlung des Gewerbevereins hielt Herr Regierungsrath Martinius einen Vortrag über das Thema: „Mensch und Maschine." Auf Grund seiner vieljährigen Erfahrungen als Landrath eines der industriereichsten Kreise unseres Vaterlandes erörterte er die Frage: Wie benutzen wir am besten die Maschine so daß sie dem allgemeinen Menschheitszwecke an ihrer Stelle dienstbar ist? Redner ist der Ansicht, daß in unserer Stadt durch Anwendung der Elektrizität es in absehbarer Zeit nicht gelingen werde, das Kleingewerbe aus seinem gegenwärtigen Tiefgange emporzuheben, daß es jedoch durch Benutzung des Gases zu gewerblichen Zwecken möglich sein dürfte, das Kleingewerbe konkurrenzfähig zu machen und durch Errichtung von Gewerbekammern ihm zu Ansehen und Einfluß zu verhelfen. Darauf gab der Schriftführer den Bericht über das 10. Vereinsjahr. Während desselben wurden 7 Sitzungen, 3 Generalversammlungen und 6 Damenabende veranstaltet und 10 Vorträge gehalten. Die Mitgliederzahl ist von 120 auf 210 gestiegen. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren Regierungs-Assessor Dr. Leidig, Regierungsrath Martinius, Lehrer Kuhn, Postdirektor a. D. Koch, Buchhalter Lintzen, Förster a. D. Kluckhuhn, Schneidermeister Müller, Maler Gutzeit und mit Stimmengleichheit Bäckermeister Hellwig und Schuhmachermeister Kobert. Es wurde zwischen den letztgenannten zu einer engeren Wahl geschritten, die wiederum Stimmengleichheit ergab. Da nach § 7 der Satzungen 4 Vorstandsmitglieder dem Gewerbestande angehören müssen, aber nur 2 Gewerbetreibende gewählt worden waren und die Rücktrittserklärung des zum 11. Male in den Vorstand gewählten Lehrers Kuhn auf allgemeinen Widerspruch stieß, so beschloß man, eine neue Generalversammlung zum Zweck der Vorstandswahl einzuberufen.

Tuchel, 18. März. Durch die Gründung der Fleischer-Innung für die Stadt und den Kreis Tuchel ist hier die siebente Innung ins Leben getreten, gleichzeitig haben die der Innung angehörenden Meister einen „Schlacht- und Viehversicherungs-Verein" gegründet, dessen Satzungen dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Bestätigung eingereicht worden sind. — Auf dem am 31. März anberaumten Kreistage soll nunmehr über die Beschaffung der zur Deckung der Baukosten der drei Wegestrecken Tuchel-Gr. Schliewitz (bereits in Angriff genommen), Gostoczyn-Karczewo-Gr. Klonia-Flatower Kreisgrenze und Tuchel-Bielowiersz-Stobno-Reetz noch fehlenden Geldmittel Beschluß gefaßt werden.

Jenkau, 19. März. An dem hiesigen Realprogymnasium fand Sonnabend die Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Kruse statt. Sämmtliche drei Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife: Schamp aus Kowall, Schneider aus Danzig und Soder aus Schönfeld; letzterer wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Marienburg, 18. März. Ein Kreistag des Kreises Marienburg wurde am Sonnabend abgehalten. Der Kreishaushaltsetat für 1893/94 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 257 300 Mk. ab und wurde mit einigen kleinen Abänderungen angenommen. Der Zuckerfabrik Neuteich wurde eine Beihilfe von 8000 Mk. gewährt, ferner wurden in den Etat 1000 Mk. mehr eingestellt zur Aufbesserung der Lehrergehälter der hiesigen Landwirthschaftsschule. Der Kreissparkassenetat wird in Einnahme und Ausgabe auf 173 725 Mk. festgestellt und genehmigt. Dem Kreistage wurde darauf vorgeschlagen, die Pflasterstraßen Fischau-Alte Post, Altfelde-Katznase, Königsdorf-Jonasdorf, Tragheim-Gr. Lesewitz, Trampenau-Parschau und Damerau-Barendt, zusammen 15,780 Kilom., zur dauernden Unterhaltung auf Kreisfonds zu übernehmen. Der Kreistag erklärte sich hiermit einverstanden. Der Eingemeindung eines Theils der Gemeinden Rückenau, Platenhof und Petershagenfeld in den Stadtbezirk Tiegenhof wurde nach längerer Debatte zugestimmt.

Königsberg, 19. März. Zu der Abgangsprüfung an der hiesigen kgl. Baugewerkschule, die am Sonnabend stattfand, hatten sich 9 Prüflinge gemeldet. Sämmtliche Abiturienten bestanden dieselbe. — Herr Oberpräsident Graf zu Stolberg ist gestern Abend aus der Provinz wieder hierher zurückgekehrt.

Insterburg, 19. März. Als am Sonnabend Abend Herr Fabrikbesitzer Bähcker jun. nach der Lohnauszahlung aus dem Komptoir sich mit dem Rest des Geldes über den Hof nach seiner Wohnung begeben wollte, sprang hinter einem der auf dem Hofe stehenden Formkasten plötzlich ein mittelgroßer Mann hervor und versetzte Herrn B. mit einem schweren eisernen Hammer einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß der Ueberfallene nach einem kurzen Hilferuf besinnungslos und blutüberströmt zu Boden stürzte. Auf den Hilferuf eilten mehrere Personen aus dem Komptoir herbei, die jedoch nur den wie leblos Daliegenden fanden, von dem Thäter aber keine Spur bemerkten. Der Schlag hat die Haut der linken Kopfseite bis auf den Schädel losgelöst, eine ernste Lebensgefahr soll für Herrn B. jedoch nicht bestehen. Der Thäter entkam.

d **Wehlau**, 19. März. Ein eigenartiger Unfall stieß heute einer mit Ziegeln beladenen Wittinne des Ziegeleibesitzers M. aus Paterswalde zu. Um für die Pinnauer Mühlenwerke die nöthige Wasserkraft zu bekommen, ist die Alle kurz vor Wehlau durch ein Wehr angestaut. Die Wittinne wurde durch den starken Strom von dem für Fahrzeuge bestimmten Kana

nach dem Wehr abgetrieben, fuhr mit der vorderen Hälfte über das Wehr und brach infolge der schweren Last mitten entzwei. Die Besatzung wurde gerettet.

K Krone an der Brahe, 19. März. Ein Unglücksfall, welchem leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich gestern auf dem Gute des Besitzers M. in Lonsk. Der siebzehnjährige Arbeiter St. hatte seine Schlafstelle in einem vor Kurzem erbauten Einwohnerhause, welches sich anscheinend im besten Zustande befand. St. hatte sich gestern frühzeitig zu Bette begeben, kurz nach 10 Uhr stürzte nun erst eine Seitenwand und später auch ein Theil der Bedachung des Gebäudes ein und fiel auf den schon schlafenden St., der sofort getödtet wurde. Was den unmittelbaren Anlaß zu dem Unglücksfall gegeben hat, ist bis jetzt nicht festgestellt, es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß der starke Sturm am 12. Februar die Festigkeit des Gebäudes gelockert hat.

Schönlanke, 18. März. Dem hiesigen Magistrate ist die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehns bis zum Höchstbetrage von 45000 Mark zum Zwecke des Baues eines Post-Miethsgebäudes ertheilt worden.

W **Lauenburg**, 18. März. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde gegen die Arbeiterfrau B. aus W. wegen Hebammenpfuscherei verhandelt. Die Angeklagte hatte mit unsauberen Händen einer Wöchnerin Hilfe geleistet, infolgedessen bei dieser Blutvergiftung und der Tod eintrat. Die vernommenen Sachverständigen betonten, daß diese Handlungsweise nicht hart genug bestraft werden könne, umsomehr, da in unserer Gegend solche Fälle sehr oft vorkommen. Beantragt wurden von dem Herrn Staatsanwalt 6 Monat Gefängniß, erkannt wurde auf 6 Wochen Gefängniß. — In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Turnvereins wurden zu Deligirten zu dem am 8. April stattfindenden Gauvorturnertage in Schlawe die Turner Eichel, Pretzel und Breitenreiter und zum Gauturntage der Vorsitzende Herr Bürgermeister Zemke und die Turner Veit und Röhl gewählt.

Kriegerverein Graudenz.

Am Sonntag Abend hielt der Kriegerverein Graudenz im Schützenhause die satzungsmäßige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß nach § 1 der Satzungen die Pflege der Liebe zu Kaiser und Reich der Hauptzweck des Kriegervereins sei. Nur Männer, welche deutsch denken und fühlen, können zur Erreichung dieses Zweckes mitwirken; wem dagegen kein echt deutsches Herz in der Brust schlägt, der ist dem Verein dabei nur hinderlich, und seiner Aufnahme in den Verein oder seinem Verbleiben in demselben steht die erste Forderung entgegen, welche an alle Mitglieder gestellt werden muß. An diese Ausführungen schloß sich das dreifache Hoch auf den obersten Kriegsherrn, in welches die zahlreiche Versammlung begeistert einstimmte. Der Schatzmeister des Vereins, Herr Inspektor Raykowski, gab hierauf eine Uebersicht über den Kassenbestand und über die Vermögensverhältnisse des Vereins. Danach hat sich seit der Generalversammlung im April v. Js. die Zahl der zahlenden Mitglieder um 35 und das Vermögen um ungefähr 800 Mk. vermehrt. In die Rechnungs-Revisions-Kommission wurden die Herren Strommeister Haue, Stationsassistent Gagewski und Magistratsassistent Neidel gewählt. Zu dem zweiten Punkte der Tagesordnung, Festsetzung der Beihilfen bei Todesfällen, schlägt der Vorstand, um für die Leistungsfähigkeit der Sterbekasse unter allen Umständen eine Bürgschaft zu haben, vor, die im folgenden Jahre zu leistenden Beihilfen im Wesentlichen in derselben Höhe zu bewilligen, wie sie im verflossenen gezahlt wurden, also den Hinterbliebenen der verstorbenen Kameraden, entsprechend der Dauer ihrer Mitgliedschaft von 2, 3, 4 bis 8 Jahren ein Sterbegeld von 20, 30, 40 bis 70 Mark zahlen zu lassen. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung der Versammlung. Alsdann richtete der Vorsitzende an die Kameraden die Bitte, sich mehr als bisher bei den Begräbnissen zu betheiligen. Das Andenken der im verflossenen Jahre durch den Tod abgerufenen Vereinsmitglieder ehrten die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen.

Der Vorstand hält kleine Aenderungen in den § 4 und 5 der Satzungen für nöthig. Herr Inspektor Raykowski übernimmt die Begründung dieser Aenderungen und sagt, vor den Festen, welche der Verein veranstaltete, meldeten sich Leute zum Eintritte, würden aufgenommen, machten das Vergnügen mit und kümmerten sich darauf gar nicht mehr um den Verein. Um diesem Unfuge zu begegnen, glaubt er, sei ein vorzügliches Mittel, dem ersten Satze des § 5 folgende Fassung zu geben: Jedes ordentliche Mitglied zahlt bei seiner Aufnahme ein Eintrittsgeld von 50 Pfennig und den Beitrag für die drei folgenden Monate sogleich im voraus; der Monatsbeitrag ist auf 50 Pf. festgesetzt. Außerdem beantragt er zu § 4 den Zusatz: „Bei seiner Aufnahme ist jedes Vereinsmitglied verpflichtet, sich ein Abzeichen zu kaufen." Die Versammlung beschließt einstimmig die Annahme beider Anträge.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in der Provinz Westpreußen hat den Vorstand des Kriegervereins Graudenz durch ein vom Herrn Oberpräsidenten unterzeichnetes Schreiben, um Einsendung der Nachweisung über den Bestand der zu dem Vereine gehörigen Sanitätskolonne bei Beginn des Jahres 1894 ersucht. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß nach den Bestimmungen des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes ein Namenverzeichniß sämmtlicher Mitglieder, welche der Sanitätskolonne im Jahre 1894 angehören werden, verlangt wird, und bittet diejenigen Kameraden, welche an den Uebungen im bevorstehenden Sommer theilnehmen wollen, ihre Namen in die Liste einzutragen. Dem Kolonnenführer aus dem vorigen Jahre, Herrn Tetzlaff wurde der Auftrag, von den nicht anwesenden Kameraden jederzeit Anmeldungen zur Betheiligung an den Uebungen der Sanitätskolonne entgegenzunehmen. Vorläufig haben 20 Kameraden ihre Namen in die Liste eingetragen.

Die Diskussion über einige von Mitgliedern des Vereins gestellte Anträge wurde bis zur nächsten Generalversammlung, welche Ende April stattfinden soll, verschoben. Der Vorsitzende sprach im Namen des Vereins allen denjenigen den verbindlichsten Dank aus, welche ihre Kräfte im verflossenen Jahre in den Dienst des Vereins gestellt haben; namentlich weist er hin auf die Verdienste, welche der Schatzmeister und der Bibliothekar sich seit der Gründung des Vereins um denselben erworben haben. Die Mitglieder des bisherigen Vorstandes wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Central-Verein Westpreußischer Landwirthe.

II.

Im weiteren Verlaufe der Generalversammlung sprach Herr Oberamtmann Krech-Althausen über die Staffeltarife. Diese sollten, so führte er aus, neben der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Verbesserung der Wasserstraßen zu den Maßregeln gehören, durch die der östlichen Landwirthschaft geholfen werden sollte. Die Verfrachtung unserer Produkte zu Wasser nach dem Westen ist kaum möglich, da die sehr verbesserungsbedürftigen Verbindungen über Bromberg zu wenig ausgenutzt werden können. Die Staffeltarife haben sich, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten selbst zugegeben hat, bestens bewährt, und nun sollen sie uns wieder genommen werden, weil es die Landwirthe des Südens und Westens verlangen, um unsere Konkurrenz loszuwerden. Die Aufhebung des Identitätsnachweises wird uns keinen Ersatz für den Verlust der Staffeltarife bringen, denn der Vortheil jener Aufhebung kommt nur den Seestädten und ihrer Nachbarschaft zu Gute, nicht aber dem Süden der Provinz, weil die Eisenbahnfrachten zu hoch sind. So kostet der Transport für den Waggon Getreide von Kulmsee nach Danzig 76 Mk., dazu kommen noch 8 Mk. für die Speicherbahn und zur Seeverladung. In derselben Lage ist der Süden der Provinz Ostpreußen, noch mehr aber Posen und Schlesien. Die Aufhebung der Staffeltarife ist also zu bekämpfen, und zwar um so mehr, als auch ein fiskalisches Interesse besteht, die Einnahmen aus den Staffeltarifen zu behalten, da der Osten seine Getreideüberschüsse an den getreidearmen Westen und Süden abgiebt. Es ist sehr wohl möglich, auf weiten Strecken billig zu fahren, das zeigt eine einfache Rechnung. Fährt der Waggon 3 Tage 100 Kilometer, so verdient er 30 Mark, d. i. 10 Mark täglich, fährt er aber 1000 Kilometer, so verdient er 25 Mark täglich. Es ist also unlogisch, den höheren Verdienst zu verhindern. Die Aufhebung der Staffeltarife wirkt wie ein Zoll im Innern, was nützt es dann, wenn man den Zoll nach außen herabsetzt? Im Interesse der Eisenbahnverwaltung wie im Interesse der besseren Vertheilung des Brotgetreides über Deutschland liegt die Erhaltung der Staffeltarife. Minister Thielen hat ja selbst im Abgeordnetenhause gesagt, daß billige Tarife auf weite Entfernungen rationell und für die Landwirthschaft vortheilhaft sind auch im Interesse der westlichen Industrie. Die Aufhebung wurde nur zugestanden, um den Süddeutschen den Handelsvertrag mundgerechter zu machen. Auch andere hervorragende Sachverständige haben sich für die Erhaltung der Staffeltarife ausgesprochen. Solche Tarife sind in allen Nachbarländern eingeführt, weil sie wirthschaftlich richtig sind. Unsere Staatsregierung nimmt zwar in den Handelsverträgen die führende Stellung ein, nicht aber in der Ausnutzung der Eisenbahnen. Wir müssen der Staatsregierung zu erkennen geben, daß wir die Erhaltung der Staffeltarife erstreben müssen, um die Verkaufsfähigkeit unseres Getreides zu erhöhen. Diese Tarife schädigen die Süddeutschen nicht, dazu sind sie nicht ausgedehnt genug, aber sie hindern die ausländische Konkurrenz, die die Wasserstraßen, wie den Rhein, kostenlos benutzen, während wir für unser Getreide die hohen Bahnfrachten tragen müssen. Für die Benutzung der Wasserstraßen müßte auch eine hohe Abgabe von den Ausländern erhoben werden. Der Ostdeutsche Landwirth spart durch die Staffeltarife viel Geld, denn ein Waggon nach Mannheim kostet nach dem Staffeltarif 259, nach dem anderen Tarif aber 469 Mk. Der Transport über Danzig ist theurer, als der Bahntransport nach den Staffeltarifen, denn es beträgt die Eisenbahnfracht 86 Mk., die Wasserfracht 140, die Spesen, die Versicherung 2c. noch 60 Mk., in Summa 286 Mk. Daraus folgt, daß der Süden der Provinz von der Aufhebung des Identitätsnachweises nur wenig Vortheil haben wird. Professor Conrad in Halle hat statistisch nachgewiesen, daß Süddeutschland durch die Staffeltarife keinen Schaden hat, da das Getreide, wenigstens der Roggen, im Westen und Süden nach Einführung dieser Tarife noch theurer geworden ist. Im Uebrigen nutzt West- und Süddeutschland die Staffeltarife, die ja außer Getreide noch einige zwanzig andere Positionen haben, für sich bedeutend aus. Gelten die Staffeltarife nicht mehr, so können wir unser Getreide kaum noch bis Berlin schicken. Die Behauptung, daß in Folge der Staffeltarife das ausländische Getreide uns Konkurrenz macht, trifft nicht zu, denn das russische Getreide muß im Inlande noch 240 Kilometer nach dem gewöhnlichen Tarif gefahren werden, daher benutzen die Ausländer lieber den Wasserweg. Der Verkehr mit ausländischem Getreide auf dem Rhein ist in den letzten Jahren gewaltig gestiegen, das ist der beste Beweis. Minister v. Bötticher hat nun allerdings gesagt, die Staffeltarife werden aufgehoben und es ist gesagt worden, es hätte nun keinen Zweck mehr, zu opponiren. Da stehe ich aber auf einem anderen Standpunkt; wir müssen mit Zähigkeit immer wieder mit unseren Forderungen kommen. Redner schlug zum Schluß die Annahme einer Erklärung vor, in der das Abgeordnetenhaus und die Staatsregierung um Beibehaltung der Staffeltarife ersucht werden. Finde sich im Abgeordnetenhause auch keine Majorität, so werde sich doch eine achtunggebietende Minorität finden.

In der Debatte befürwortete Herr v. Kries-Trankwitz die Erklärung; er denke zwar nicht so optimistisch, wie der Vorredner, daß man die Schlacht nicht eher verloren geben dürfe, als sie verloren sei, er halte die Schlacht schon für verloren. Die Staffeltarife sind wir los, denn die Stimmen der Baiern waren für den Handelsvertrag nicht anders zu haben. Gewiß haben wir Schaden durch die Aufhebung der Staffeltarife, aber der Vortheil der Aufhebung des Identitätsnachweises wird von dem Vorredner unterschätzt. Besonders wenn der Nordostseekanal eröffnet sein wird, werden wir durch den billigen Export nach dem Rhein u. s. w. Vortheile haben, wie ja auch der Herr Oberpräsident ausgeführt hat. Redner wünscht, daß die Staffeltarife mindestens für das preußische Staatsgebiet wieder eingeführt werden.

Herr Krech erwiderte, die Aufhebung des Identitätsnachweises habe deshalb wenig Nutzen, weil unsere früheren Märkte an Amerika, das billig nach London 2c. transportire, verloren seien und nicht so leicht wieder erobert werden könnten. Dann aber bauen wir nicht mehr so guten Weizen, wie früher. Vielleicht ließe sich besserer Weizen wieder einführen.

Die vorgeschlagene Erklärung an das Abgeordnetenhaus und die Staatsregierung wurde darauf einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der gegenwärtige Rückgang der Auswanderung ist nach dem Urtheile Sachverständiger zunächst der Thatsache zuzuschreiben, daß auch in den Vereinigten Staaten die Zeiten vorbei sind, wo unermeßliche Reichthümer in kurzer Zeit gesammelt wurden und wo es viel Gelegenheit zu gewinnbringender Arbeit gab. Fast in allen Berufszweigen sind mehr Arbeiter vorhanden, als verlangt werden. Auch die Menge der im Westen zur Verfügung stehenden fruchtbaren Ländereien hat sich immer mehr verringert, und der Tag, wo alles kulturfähige Land in festen Händen sein wird, scheint weniger fern zu liegen als man allgemein annimmt. Kurz, je mehr die sozialen Verhältnisse und die Lage des Arbeiterstandes des Neuen Welt denjenigen der Alten Welt sich nähern, desto mehr wird sich die Auswanderung noch Amerika beschränken und sich anderen, noch weniger stark besiedelten Gegenden des Erdballes zuwenden.

— Mit einem Festturnen vor eingeladenen Gästen schloß wie dem „Geselligen" geschrieben wird, vor einigen Tagen der diesjährige Jahrgang der „Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt" in Berlin. Als Vertreter des Kaisers war der Chef des Civilkabinets Dr. v. Lucanus, außer diesem auch Kultusminister Dr. Bosse erschienen. Die Vorführungen begannen mit Eisenstab- und Hantel-Uebungen der einen Hälfte der Zöglinge, bald abgelöst durch Keulenübungen der anderen Hälfte (einfacher Hieb, Doppelhieb und Stoß mit einer Kreisschwingen beider Keulen seit-, vor- und rückwärts, „Mühle"). Daran schloß sich das Geräthturnen: An 2 Kasten und 2 Pferden neben einander wurden Hockstand, Flanke, Kehre, Wände, Barriere-, Frei- und Diebssprung, Längssprung, und Hacken-Ueberschlag, Hechtsprung mit und ohne Ueberschlag ausgeführt. Dann kamen an 4 Barren und 4 Recks neben einander Uebungen — von den leichtesten bis zu den schwersten — zur Darstellung. Es folgten Schwungbrett (-Trampolin-) Sprünge über hochgestelltes Quer- und Längspferd, flankiert von Bocksprüngen. Nach dem Stabspringen schloß Geräthturnen mit allgemeinem Klettern. Nach dem Reigen „Der Mai ist gekommen", trat der Kultusminister in den geöffneten Halbkreis und spendete den Lehrern und den Hilfslehrern Worte der Anerkennung, den Zöglingen Segenswünsche auf den ferneren Lebensweg. Im inneren Kreise der Anstalt fand dann die Verabschiedung der Zöglinge von ihren Vorgesetzten statt. Geh. Reg.-Rath Dr. Köpke warnte in seinen Abschiedsworten vor unnöthigem Hallenturnen, vor überanstrengenden Turnübungen — vor dem Ueberwuchern des Unteroffiziertones in der Turnstunde und vor überhasteten Verbesserungsvorschlägen im engen Wirkungskreise eindringlichst und stellte frisches, fröhliches Turnen unter Gottes freiem Himmel als Ideal hin.

— Das leitende Komitee für die Pariser Weltausstellung von 1900 trat kürzlich wieder zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich u. a. mit dem Entwurf, dessen Grundgedanken von dem verstorbenen Hektor Horeau herrührt. Dieser hervorragende Architekt entwarf 1851 für den Palast der Weltausstellung in London einen wegen seiner zu großartigen Verhältnisse für unausführbar erachteten Bauplan. Heute sieht man in diesem wieder hervorgeholten Entwurf die Lösung der Aufgabe, der menschlichen Arbeit wieder einmal „einen großen Tempel" zu errichten. Es handelt sich dabei um den Bau eines einzigen Gebäudes, das fast das ganze Marsfeld einnehmen und in der Mitte einen den Eiffelthurm freistellenden großen freien Platz enthalten soll. Dieser 140000 Quadratmeter große Palast, der die beste Raumvertheilung nach Nationalität und Zusammengehörigkeit der Erzeugnisse gestattet, stellt doppelt so viel Fläche zur Verfügung als die früher auf demselben Boden errichteten Bauten und macht die geplante Ueberdeckung der Seine überflüssig.

— Im oberschlesischen Industriebezirk machen sich die günstigen Folgen des eben abgeschlossenen deutsch-russischen Handelsvertrages schon bemerkbar. So hat die „Friedenshütte" die seit Jahresfrist entlassenen Arbeiter, etwa 1000 an der Zahl, wieder eingestellt.

— Durch den starken Schneefall, wie er in den letzten Tagen in Schlesien herrschte, hat, wie die Telegraphenverwaltung berechnet hat, eine sehr starke Belastung der Telegraphendrähte stattgefunden. So ist bei Görlitz ermittelt worden, daß schon nach vierundzwanzigstündigem Schneefall auf 100 Meter Draht rund 50 Kgr. Schnee lasteten. Auf dem Görlitzer Bahnhof hat der Schnee das Dach des Bahnsteigs auf der sogen. sächsischen Seite größtentheils eingedrückt.

Neuestes. (T. D.)

**** Danzig, 20. März. Auf dem Festmahl im Schützenhause sagte der Reichskanzler Folgendes: Das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs auszubringen, ist mir unter allen Umständen eine Ehre und Freude, doppelt aber, weil ich es heute und hier kann, wo ich die Ueberzeugung habe, daß die Gesinnung gegenüber dem Kaiser auf dem heutigen Feste eine unverbrüchlich treue ist. Heute ist der Tag, an welchem der neue Handelsvertrag in Kraft getreten ist. Ich kann sagen, daß ich überzeugt bin, daß die Mitwirkung des Kaisers von Gewicht für das Gelingen war. Der Kaiser hat den Vertrag nicht allein für wirthschaftlich, sondern auch deshalb für nützlich angesehn, weil er uns den Nachbarn nähert, er betrachtet das Werk nicht allein als erneute Friedensbürgschaft, sondern hat weiter gesehen, und die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß das kommende Jahrhundert einen Zusammenfluß der europäischen Völker fordert daß ein einzelnes europäisches Volk allein nicht die Kraft haben wird, sich dem Alles ausgleichenden Zusammenfluß zu widersetzen. Dann bin ich überzeugt, Se. Majestät nimmt auch innigen Antheil an dem heutigen Stapellauf. Der Kaiser hat die feste Ueburzeugung, daß unsere Zukunft sich nicht in den engen Grenzen unserer heimathlichen Gewässer vollzieht, sondern daß die deutsche Kraft über den Ocean gehen wird. Er hat für die Kriegs- und Friedens-Marine ein lebhaftes Interesse. In diesem Sinne bringe ich das Hoch auf Se. Majestät aus.** (Siehe Provinzielles im ersten Blatt und den besonderen Artikel im zweiten Blatt.)

*** Berlin, 20. März. Der Kaiser ist heute früh 8½ Uhr nach Abazzia abgereist. (s. auch unter Berlin.)**

**** Berlin, 20. März. Die Auswechselung der Ratifikationen zum deutsch-russischen Handelsvertrag hat heute Vormittag im Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär Freiherrn von Marschall und den russischen Botschafter Grafen Schuwaloff stattgefunden. Der Vertrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.**

K Berlin, 20. März. Der Kaiser hat den bisherigen Stellvertreter des Kommandeurs der Berliner Schutzmannschaft zum Polizeioberst und Kommandeur der Schutzmannschaft ernannt. Bisher wurde der Kommandeur nur aus den Reihen der aktiven Offiziere entnommen.

! Rom, 20. März. Der Finanzminister besteht auf einer Erhöhung der Couponsteuer, welche die Grundlage seines Programms bilde.

: Madrid, 20. März. Eingeborene Muhamedaner der Philippineninsel Mindanao haben die Spanier bei Pantas angegriffen. 200 Eingeborene sollen getödtet sein, auf Seiten der Spanier wurden ein Todter und mehrere Verwundete gezählt.

Danzig, 20. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai .	110
Umsatz 200 To.		Transit „	81
inl. hochbunt u. weiß	132-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	109
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	136
Transit hochb. u. weiß	113	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt . . .	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	137	Erbsen „	150
Transit „	118	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	134	Rübsen inländisch . . .	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,65
inländischer	108-109	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,50
russ.-poln. z. Transit	81,50	nichtkontingentirt.	29,00

Königsberg, 20. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Geld, unkonting. Mk. 29,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. Königsberg in Pr.

Die Londoner Auktion schloß am 16. cr. fest, Preise unverändert. — In Berlin ruhige aber nicht unbeträchtliche Umsätze; in letzter Woche ca. 1800 Ctr. Rückenwäschen zu unveränderten Preisen abgesetzt, Schmutzwollen begehrt. — Posen meldet Stillstand im Geschäft. Von gewaschenen Tuchwollen ging Einiges von 118—120 Mk., ungewaschene Mitte 40er Mark pro 50 Kilo in andere Hände über. — In Königsberg mäßige Zufuhr von Schmutzwollen, die von 43—47—50 Mk., vereinzelt darüber holten; volljährige ausgewachsene Kammwollen beachtet, gute leichte Kreuzzuchten bevorzugt.

pp Neutomischel, 19. März. (Hopfenbericht.) Das Geschäft ist anhaltend still, die geringeren Hopfensorten haben wieder im Preise einige Mark eingebüßt. Bessere und feine Qualitäten behaupten auch nicht ganz die bisherigen Preise. Verflauend wirkt auch der neue deutsch-russische Handelsvertrag, da voraussichtlich nach dem Inkrafttreten desselben aus Rußland viel Hopfen ausgeführt werden wird. Mehrere kleinere Posten besseren und feinen Hopfens gingen nach Brandenburg, Schlesien, sowie nach Berlin. Auch die Brauerkundschaft in der Provinz brachte verschiedene Posten an sich. In den minderwerthigen Sorten waren die Umsätze nur gering. In feineren Hopfensorten sind die Vorräthe nur noch mäßig. Man notirt Primahopfen 205—225 Mk., Mittelwaare 195—205, abfallende Sorten von 185 Mk. abwärts.

Berlin, 20. März. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 132—143, per Mai 139,75, per Juli 142,00. — Roggen loco Mk. 114—120, per Mai 122,00, per Juli 124,00. — Hafer loco Mk. 129—172, per Mai 136,50, per Juli 136,50. — Spiritus loco Mk. 30,60, per Mai 35,30, per Juni 35,70, per August 36,40. Tendenz: Weizen matt, Roggen weichend, Hafer weichend. Spiritus matter, Privatdiskont 2 %. Russische Noten 219.25.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Spediteur

Gustav Flindt

im 59. Lebensjahre. (3583)

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend

Riesenburg, den 19. März 1894.

Therese Flindt geb. Doerksen und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Max Cohn** in Culmsee beehren sich ergebenst anzuzeigen [3649

Bildschön bei Culmsee, im März 1894.

Hermann Leyser und Frau geb. Jacobsohn.

Rosa Leyser
Max Cohn
Verlobte.

Bildschön. **Culmsee.**

Vorschule.

Das neue Schuljahr in meiner Vorschule beginnt **Donnerstag, den 5. April.** Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen bitte gefälligst **Donnerstag, den 22.** oder **Dienstag, den 27. d. Mts.,** in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags machen zu wollen. (3616

Johanna Koenen.

Königlich. Progymnasium zu Pr. Friedland.

Anmeldungen zu dem am **5. April beginnenden** neuen Schuljahre nehme ich jederzeit entgegen, sowie ich auch bereit bin, Auskunft über geeignete Pensionen zu ertheilen. Tauf- resp. Geburtsschein, Impfattest, ev. auch Abgangszeugniß erforderlich. [1498

Kleine Klassen, gute Aufsicht, billige Pensionen; das Schulgeld beträgt vierteljährlich 25 Mk.

Pr. Friedland, im März 1894.

Dr. Brennecke,
Direktor.

Ich habe mich in

Danzig

niedergelassen und wohne daselbst **Brodbänkengasse 41, II.**

Sprechstunden: 11—1 V.
" 5—6 N.
Sonntags: 10—12 V.

Dr. Putzler

Spezialarzt f. **Hautkrankheiten** bisher Assistent an der Königl. Klinik für Hautkrankheiten des Herrn **Prof. Neisser** in Breslau. (3558

Die der Frau Henriette Schönrock am 2. März cr. zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. E. Balewski.

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562 **Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech,** Gleiseschienen, Lowren,

vollständige Feldbahnen

zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.

J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. und deren Folgen. Gratis und franko. Adressen unter **H., Postamt 33, Berlin.** (392)



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Dem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, dass ich am hiesigen Orte

Getreidemarkt No. 27

eine

Putz- u. Modewaaren-Handlung

eröffnet habe. Ich bitte höflichst, meinem Unternehmen ein geneigtes Wohlwollen entgegenbringen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Laura Uhl.

C. Franz Klose

Altestraße 9

Hut-Fabrik und Mützen-Handlung

empfiehlt zum Osterfeste sein größtes Lager in **Chapeaux-Claques-Cylinderhüten,** garantirt neu von 6 Rmk. an, **steife Haarfilzhüte** von 6 Rmk. an, in allen Farben, **steife Wollfilzhüte** von 2,50 Rmk. an, **weiche Hüte aller Farben** zu äußerst billigsten Preisen, **Lodenhüte** von 1 Rmk. an. Billiger wie jede Concurrenz. (3697

Reparaturen an Chapeaux-Claques, Cylinder-, Filz- und **Strohhüten** bestens und schnellstens.

Rosen! Rosen!

Sehr schöne **Rosenstämme** à Stück 1,50—2 Mark, recht starke Büsche **niedrig veredelter Rosen** à Stück 50 Pfg. 12 Stück 5 Mark, **Kletterrosen** à Stück 75 Pfg., alte nur in allerschönsten Sorten, gesund und mit recht gutem Wurzelvermögen, (6770)

Obstbäume

Aepfel und Birnen, starke, tragbare, à Stück 1—1,50 Mark, schwächere 50—80 Pfg. pro Stück. Schönste edle Sorten Kirschen, extra starke, à Stück 1,50 Mark. Alle Sorten edle Pflaumen, starke Stämme, à Stück 1,25 Mark. Aepfel-, Birnen-, Aprikosen- und Pfirsich-Spalierbäume, recht starke, à Stück 3—6 Mark.

Trauer-Bäume für Gräber

à Stück 2 Mark,

Starke schöne Lindenbäume

à Stück 1,50 Mark,

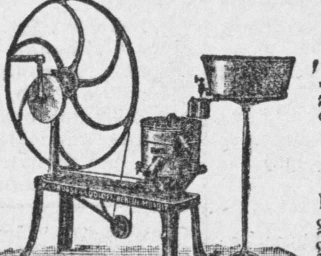
Weissdorn

schöne starke, 3jährige Pflanzen, zu Hecken oder lebenden Zäunen à 100 Stück 1,50 Mark, 1000 Stück 12,50 Mark empfiehlt

H. Ritter, Graudenz.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik



(7650) empfehlen:

„Geräuschlose"

Patent-Milch-Centrifugen

für **Handbetrieb.**

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend. Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis.**

Neue

John Fowler's Dampfpflüge

im Preise wesentlich **ermäßigt,** sowie gebrauchte, gut durchreparirte Dampfpflüge empfiehlt (292

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Aufträge auf Lohnpflügen erbitte rechtzeitig.

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)

(brauchen p. Pferdekraft u. Stunde nur 1/2 Ltr. gewöhnliches Petroleum.)

General-Vertretung für Westpreußen:

Fischer & Nickel, Danzig.

General-Vertretung für Ostpreußen: (9404

Karl Rönsch & Co., Allenstein.

Betten, Bettfedern und Daunen,

sowie ganze

Wäsche-Ausstattungen

in allen Preislagen empfiehlt [3621

H. Czwiklinski.

Im Anschluß an die Anpreisungen der **deutsch-italienischen Wein-Import-Gesellschaft** offerire ich den leicht und angenehmen Tischwein

Marca Italia

p. Fl. 90 Pf., bei 12 Fl. 85 Pf. ohne Glas,

Vino da Pasto No. 3

p. Fl. 1,30 Mk., bei 12 Fl. 1,25 Mk. ohne Glas,

desgleichen einen angenehmen (3703

italien. Süsswein

Marke Samos

per Flasche 1 Mk. 25 Pf., bei 5 Flaschen 1,10 Mark,

echt. Ungar-Wein 1889er
Ruszti aszei

per 1/1 Ltr. 2,40 ohne Glas, in 1/2 Ltr.-Flaschen 1,40 ohne Glas.

Rud. Burandt.

Spezialität

Dampf-Caffee's

täglich mehrere Male frisch geröstet:

Wiener Mischung per Pfund **Mk. 1,60,**
kräftig u. schönes Aroma

Karlsbad. Mischung per Pfund **Mk. 1.80,**
hochfein und volles Aroma

empfiehlt (3700

Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Den eleganteften Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)

Muster franco.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Feinst. Weizenmehl Nr. 00

bei 10 Pfd. 1,10 Mk.,

täglich frische Preßhefe
Rosinen, Mandeln
Corinthen

Brod-, Würfel- und gemahlene

Raffinade

zu äußerst billigen Preisen, offerirt

Rud. Burandt.



Offerire: **frische Karpfen** 1. Qualität a 50 Pf., **frische Zander** 1. Qual. a 50 Pf. Versende per Postkolli jedes bel. Quant.

A. Zimack, (8321)
Fisch-Export-Geschäft, Osterode Ostpr.

Alte Dachpfannen

zu verkaufen **Hotel Deutsches Haus.**

Zum

Osterfest

offerire

Feinstes Wiener Mundmehl
Bromberger
Kaiserauszugmehl
Weizen-Puder
Weizen-Mehl 00
frische Pfundhefe, schöne grosse Rosinen

von 25 Pfg. per Pfund ab, feinste

Sultaninen u. Corinthen
gelesene Mandeln
Stettiner Puder-Raffinade
Zucker

in Broden und gemahlen

Messina-Apfelsinen und Citronen
Blut-Orangen, Tafel-Butter täglich frisch.

Edwin Nax,
11 Markt 11.

Verloren, gefunden, gestohlen.

12 Mk. Belohnung!

Verloren!

auf dem Wege von der Herren- nach der Marienwerderstaße ein **Portemonnaie,** gelbes Leder, enthaltend einige Quittungen und etwa **50 Mk.** in Gold- und Silbermünzen. (3265

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzuliefern bei

Ulan Dahmer, Lindenstraße 30.

Verloren schwarzer Muff

mit Taschentuch und 5 Mk. darin. Gegen Belohnung im Hotel „Schwarzer Adler" abzugeben. (3696

Verloren

Schwarzseidener Regenschirm vom Bahnhof nach der Kasernenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Kasernenstr. 24, II.

Ein **Bund Schlüssel** in d. Marienwerderstraße verloren. Abzugeben Marienwerderstr. 37. [3665

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Westpreuß. Fischerei-Verein.



Einladung zur General-Versammlung am Freitag, den 30. März cr., Nachmittags 6 Uhr, **im Landeshause zu Danzig.**

Tagesordnung.

1. Wahl des Vorsitzenden und der Mitglieder des engeren Vorstandes;
2. Festsetzung der neuen Satzungen des Westpreuß. Fischerei-Vereins;
3. Festsetzung des Etats pro 1894/95;
4. Schlußwort des ausscheidenden bisherigen Vorsitzenden. (3586

Danzig, im März 1894.

Der Vorsitzende
des Westpreußischen Fischerei-Vereins.
Meyer, Regierungsrath.

Schützen-Gilde
Strasburg Wp.

Das diesjährige Eröffnungs- u. Ostern-Prämienschießen

findet **am 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** statt, wozu die Herren Kameraden hiermit ergebenst eingeladen werden. Gäste willkommen. [3674

Der Vorstand
der Prinz von Preußen-Schützen-Brüderschaft.

Morgen Abend

unwiderrufl. letzte Vorstellung

Circus

Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Mittwoch, d. 21., Abends 8 Uhr:

Große Benefiz-Vorstellung

für den beliebten Schulreiter Herrn **Milanowitsch.** Zum Schluß: **Ein Maskenball in Paris oder Circus unter Wasser.** **Die Direktion.**

Morgen letzte Vorstellung.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. **Schaum,** Lustsp. Hierauf: **Rosenwalzer.** Hierauf Concert. Hierauf: **Spanischer Tanz. Die hohe Schule.** Hierauf: **Carla's Onkel.** Zum Schluß: **Serpentintanz.**

Donnerstag. Bei ermäßigten Preisen: **Charley's Tante,** Schwank Hierauf: **Carla's Onkel.** [1908

Freitag: Geschlossen.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung.
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 67.

Graudenz, Mittwoch] [21. März 1894.

Festtage in Danzig.

Der Reichskanzler Graf Caprivi, begleitet von seinem Adjutanten Major Ebmeyer, der Staatssekretär des Innern Minister Dr. von Bötticher, Eisenbahnminister Thielen und der bairische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Graf v. Lerchenfeld-Köfering, trafen gestern Nachmittag auf dem Legethorbahnhofe ein. Zum Empfang waren die Herren Oberpräsident v. Goßler, Polizeidirektor Wessel, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Stadtverordnetenvorsteher Steffens und Abgeordneter Rickert erschienen. Der Reichskanzler entstieg in Generalsuniform und grauem Paletot den Wagen und wurde vom Publikum mit lauten Hochrufen empfangen. Die Herren begaben sich sofort nach ihren Wagen und fuhren durch die theilweise festlich geschmückten Straßen nach dem Hotel du Nord. Graf Lerchenfeld machte sofort nach seiner Ankunft bei dem Herrn Oberpräsidenten, bei dem kommandirenden General Lentze und dem Geh. Kommerzienrath Damme seine Aufwartung.

Der Staats-Sekretär des Aeußern, Frhr. Marschall von Bieberstein und der hanseatische Ministerresident, Bundesbevollmächtigter Dr. Krüger, deren Ankunft ebenfalls erwartet wurde, waren nicht gekommen.

Die Herren vom Norddeutschen Lloyd, an der Spitze Herr Plathe, und mit ihnen der Reichstagsabgeordnete für Bremen, Herr Freese, trafen in einem Extrazuge ein und wurden von den Direktoren der Schichau'schen Werft, den Herren Jopp und Segelcken, empfangen.

Gegen 7 Uhr Abends versammelten sich zu Ehren der Gäste über 200 Mitglieder der Kaufmannschaft und sonstige Bürger der Stadt in der prachtvollen Festhalle des Artushofes zu dem Begrüßungsfeste, welches das Vorsteheramt der Kaufmannschft veranstaltet hatte. An der östlichen Langseite der Halle war die Tafel für die Ehrengäste aufgestellt. In der Mitte hatte der Reichskanzler seinen Platz, zu seiner Rechten der kommandirende General Lentze, zu seiner Linken Herr Oberpräsident v. Goßler, ihm gegenüber der Vorsitzende der Kaufmannschaft Herr Damme, sowie Minister v. Böttcher, Bundesbevollmächtigter Graf Lerchenfeld, ferner Minister Thielen, der Kommandant General v. Treskow, Oberbürgermeister Baumbach, Gesandter Lamezan, Lloydpräsident Meier, Ober-Ingenieur Ziese-Elbing, Regierungspräsident v. Holwede und die übrigen Spitzen der hiesigen Behörden rc. Die übrigen Theilnehmer nahmen an einer Reihe von Quertafeln Platz. Die Tafeln waren mit dem von Herrn L. Gieldzinski aus seiner reichen Kunstsammlung und von anderen Danziger Familien gelieferten Silbergeräth geschmückt. Von 8 Uhr ab konzertirte vor dem Artushof die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Fackelbeleuchtung. Das Abendessen wurde nach folgendem Menu servirt: Schildkrötensuppe, Rinderfilet à la jardinière, Lachs am Rost mit Kräutertunke, Steinbutte, Poulards, Kompots, Salat, Butter und Käse. Graf Caprivi ließ sich vor Beginn des Mahles mehrere Herren aus dem Handelsstande vorstellen. Nach dem zweiten Gange brachte der Vorsitzende des Vorsteheramtes, Herr Geheimrath Damme, den ersten Toast mit kurzen Worten des Dankes und der Ehrfurcht dem Kaiser dar. Nach dem folgenden Gange begrüßte er in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede die Gäste ungefähr wie folgt:

Namens der Stadt und der Danziger Kaufmannschaft heiße er den Herrn Reichskanzler und dessen treue Mitarbeiter an dem großen Werke, welches wir seit einigen Tagen durch Flaggenschmuck feiern, in unserer See- und Handelsstadt herzlich willkommen. „Wir verbinden mit diesem Willkommensgruß den Ausdruck unseres Dankes für das, was Sie für das große Werk gethan, und erachten es als eine besondere Ehre, daß wir die erste Handelsstadt sind, welche von Angesicht zu Angesicht diesen Dank darbringen darf. Als im Herbst 1886 Herr v. Bötticher uns seinen Besuch schenkte, mußte ich im Hinblick auf unsere Erwerbsverhältnisse sagen, daß Danzig von der Vergangenheit zehrt und von der Hoffnung auf die Zukunft lebt. Diese Hoffnung ist seitdem oft getäuscht worden. Es ist ein Stück nach dem anderen von unseren bisherigen Lebensbedingungen abgebröckelt worden, und man muß die letzten 15 Jahre die Verhältnisse Danzigs genau verfolgt haben, um zu würdigen, was in den letzten Wochen auch für uns geschehen ist. Durch das Ausfuhrverbot, welches auf die hauptsächlichsten Erzeugnisse unserer ackerbautreibenden Provinz durch den Identitätszwang gelegt war, waren wir von unserer Provinz abgedrängt, von unserem weiteren Hinterlande waren wir durch doppelte Zollschranken, die sich immer höher aufthürmten, abgeschlossen worden. Das ist nun zu Ende. Nach langer banger Zeit dürfen wir wieder aufathmen und froh in die Zukunft schauen. Das alles verdanken wir der Staatsweisheit und Thatkraft des Herrn Reichskanzlers und seiner Mitarbeiter, und wir hoffen, daß auch anderen Erwerbszweigen, namentlich den landwirthschaftlichen Kreisen, die Segnungen der Vertragspolitik zu Theil werden. Wie aber keine Freude rein sein soll, so war auch der Himmel des inneren Friedens verdüstert durch die Nebel des Unmuths, die aus dem agrarischen Lager entstiegen. Wir sind indessen sicher, daß die gehegten Befürchtungen sich bald als unberechtigt erweisen werden. Und wie es die Meinung der leitenden Kreise ist, die wirthschaftlichen Kräfte nicht zu binden, sondern zu entfesseln, so dürfen wir uns der Zuversicht hingeben, daß unsere Bestrebungen um die Erlangung eines Zollausschlusses erfolgreich sein werden. Damit ist denn ein wichtiger Schritt gethan, um uns Gerechtigkeit neben unseren besser gelegenen norddeutschen Schwesterhäfen zu gewähren. Wenn aber Bestrebungen im Schwange sind, welche Experimente mit unserer Währung beabsichtigen, so können wir hier im Osten aus bester Kenntniß bezeugen, welche schwere Schädigungen der Volkswirthschaft durch eine Schwankung der Währung entstehen würden. Wir haben die Zuversicht zu unseren Staatsmännern, daß sie uns vor Abenteuern nach dieser Richtung hin bewahren werden. So lassen Sie uns denn unserem verehrten Herrn Reichskanzler bei dem heutigen vierjährigen Abschluß seiner Kanzlerschaft und beim Beginn des fünften Jahres derselben den Wunsch entgegenbringen, daß das bisher Erreichte ihm rechte Freude an seinem Beruf gewähren und seiner segensreichen Thätigkeit wir uns noch lange erfreuen mögen. Wenn auch die edlen Naturen die wahre Befriedigung in dem Bewußtsein freuer Pflichterfüllung und der Treue gegen sich selbst empfinden, so haben wir doch alle Ursache, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß dem von uns heute gefeierten, hochverehrten Mann nicht durch ungerechte Angriffe die Lebensfreudigkeit vergällt, sondern durch die Anerkennung seiner Zeitgenossen seine Freudigkeit erhöht werde. Unser verehrter Gast, der Herr Reichskanzler und seine treuen Mitarbeiter, sie leben hoch!

Graf Caprivi erhob sich sofort zu einer dankenden Entgegnung. Er übertrage gern den Dank, den Herr Geheimrath Damme ihm dargebracht, auf seine Mitarbeiter. Herr Damme habe Recht, daß der redlich arbeitende Mensch gewissermaßen auf die Anerkennung seiner Mitmenschen Anspruch habe. Er sei in dieser Beziehung allerdings nicht verwöhnt, nehme aber gern den Ausdruck der ihm dargebrachten freundlichen Gesinnungen entgegen. Ein Staatsmann müsse, wie dies auch der alte Danziger Wahlspruch anerkenne, stets das Ganze im Auge behalten, in dieser Beziehung habe die Stadt Danzig von jeher ein glänzendes Beispiel gegeben. Sie habe nach einer ruhmreichen Vergangenheit in diesem Jahrhundert schwer gelitten. Gleich zu Anfang des Jahrhunderts habe sie zwei Belagerungen durchgemacht, wie die Weltgeschichte sie schwerer kaum kenne, sie habe dann unter den Veränderungen der Verkehrsbedingungen schwer zu leiden gehabt, und die letzten 15 Jahre hätten ihr ebenfalls manche Heimsuchung auferlegt. Aber Danzig habe den Gemeinsinn nie verloren. Ihm wie allen Hansastädten müsse er die freudige Anerkennung zollen, daß während des Zollkrieges nicht ein einziger Klageschrei zu der Regierung gedrungen, daß man die schwere Prüfung auf sich genommen in dem Bewußtsein, dieselbe sei zur Erreichung des vorgesteckten Zieles unabwendbar. Er wünsche von Herzen, Danzig möge sich diesen Gemeinsinn, die Kraft des Strebens und den Muth der Hoffnung in die Zukunft erhalten. Er theile die Ueberzeugung, daß das jetzt vollendete Werk eine Besserung auch für die Verhältnisse dieser Stadt bringen, daß es dem Wohl der Stadt Danzig wie des gesammten Vaterlandes dienen werde. In herzlicher Freude über den patriotischen Sinn der hiesigen Bürgerschaft leere er sein Glas auf das Gedeihen Danzigs.

Nachdem das jubelnde Hoch, welches dieser Rede folgte, verklungen war, nahm der stellvertretende Vorsteher der Kaufmannschaft, Herr Steffens, das Wort, um daran zu erinnern, daß ein großer Theil des Dankes, welchen unsere Bürgerschaft für das Friedenswerk des Handelsvertrages empfinde, in erster Linie dem Kaiser gebühre, der stets seinen festen Willen und die Ueberzeugung ausgesprochen habe, daß der Vertrag Allen zum Vortheil, Niemandem zum Schaden gereichen werde. Auf den Vorschlag des Redners wurde dann unter lebhaftem Beifall folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„Die heute zur Feier des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages im Artushofe versammelten Bürger und Kaufleute Danzigs bringen Ew. Majestät für das segensreiche Werk, von dem sie einen Aufschwung des Erwerbslebens ihrer Stadt erhoffen, den unterthänigsten Dank dar."

Herr v. Bötticher antwortete mit einem Hoch auf die Harmonie der Interessen von Nord und Süd, West und Ost und das ganze deutsche Vaterland. Herr Behrens trank auf das Wohl des Vertreters von Süddeutschland, Grafen Lerchenfeld, und dieser demnächst noch einmal auf das Wohlergehen der Stadt Danzig, welche er heute nicht zum ersten Male besuche, in der er sich stets wohl und heimisch gefühlt habe.

Der Abgeordnete Stadtrath Ehlers sprach sich, an die im Artushofe hängenden Modelle anknüpfend, anerkennend über die Leistungen des Norddeutschen Lloyd aus, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der belebende Schiffsverkehr wiederum nach Danzig zurückkehren möge. Schichau habe das erste Schiff für die Nordsee erbaut, hoffentlich werde die Nordsee uns zum Segen gereichen. Herr Ehlers brachte darauf einen Toast auf Herrn v. Boetticher und den Norddeutschen Lloyd aus.

Nachdem hierauf die Festgesellschaft in gemüthlichem Beisammensein eine Zeitlang vereint geblieben war, verließ der Reichskanzler nach 10 Uhr, von einem kräftigen Hurrah der Versammelten geleitet, den Festsaal. Nach dem Essen vereinigte sich noch ein großer Theil der Anwesenden zu einem gemüthlichen Glas Bier.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. März.

— Ein Feldzug gegen die in den östlichen Provinzen auftretende ansteckende Augenkrankheit soll demnächst von den Behörden unternommen werden. Nach den jüngsten statistischen Ermittelungen ist die Krankheit in beständiger Zunahme begriffen. Unrer den Militärpflichtigen eines Jahrganges mußten z. B. im Regierungsbezirk Marienwerder durchschnittlich über 300 wegen dieser Krankheit zurückgestellt werden. Am meisten betroffen scheint der Regierungsbezirk Gumbinnen zu sein. Man beabsichtigt nun eine allgemeine Lazarethbehandlung der Kranken versuchsweise und zwar zunächst in der Universitäts-Augenklinik in Königsberg einzuführen. Die Kranken sollen dort auf Kosten des Staates behandelt werden. Zwang zu ihrer Ueberführung kann allerdings nicht angewendet werden, doch hofft man, daß die Aerzte durch ihren Einfluß die meisten Kranken veranlassen können, diesen Weg der Heilung zu betreten. Später sollen auch die Kreis- und städtischen Krankenhäuser zur Behandlung Augenkranker herangezogen werden. Die Kosten würden nöthigenfalls von den betheiligten Gemeindebehörden, die an der Ausrottung der Krankheit ein großes Interesse haben, zu tragen sein.

— Die Tilgung der Schafräude in Preußen hat im vergangenen Jahre wieder Fortschritte gemacht. Während 1892 35767 Schafe dem Badeverfahren unterworfen werden mußten, wurde 1893 dieses Heilverfahren nur noch auf 28650 Schafe angewendet. In größerem Umfange war die Seuche in den Regierungsbezirken Hannover, Hildesheim, Stade, Osnabrück und Kassel verbreitet. Vollständig räudefrei waren am Schluß des Jahres 1893 die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Schleswig-Holstein und die Rheinprovinz, sowie die Hohenzollernschen Lande und die Regierungsbezirke Magdeburg, Erfurt und Aurich. Der Landwirthschaftsminister hat für die noch nicht räudefreien Bezirke die Fortsetzung des Badeverfahrens angeordnet.

— Im Gebrauch befindliche Milchgefäße, welche noch nicht gemäß den neuen Bedingungen für die regelmäßige Beförderung von Milch in Eisenbahnwagen mit vorgeschriebenen Schildern aus Messingblech versehen sind, können auch über den 1. April hinaus aufgebraucht werden. Nach den Bedingungen sollen zwar die Schilder an den Gefäßen in der Regel 20 Centimeter lang und 7 Centimeter hoch sein, bei Holzgefäßen jedoch, bei welchen der Raum zwischen dem ersten und zweiten Reifen geringer ist, als 7 Centimeter, brauchen die Schilder nur so hoch sein, wie der Raum zwischen den Reifen dieses gestattet.

— In diesem Sommer tritt die russisch-österreichische Kommission zur Regulierung der Weichsel in Warschau zusammen. Die Kommission tagt alle 4 Jahre. Es handelt sich diesmal um Berathungen über die Regulirung der oberen Weichsel und des San.

— In diesem Jahre fällt der erste April auf einen Sonntag. Die zu diesem Termine Umziehenden brauchen daher mit dem Räumen der Wohnungen erst am Montag den 2. April zu beginnen.

— Von einem schweren Schicksal ist Herr Fleischermeister H. von der Feste Courbiere betroffen worden. Als Folge der Influenza hatte sich bei ihm eine Entzündung am rechten Oberarm eingestellt, welche auch die Knochenhaut ergriff. Die Behandlung zweier hiesiger Aerzte hatte keinen Erfolg, so daß Herr H. sich nach Königsberg in die Klinik begab. Dort hat ihm der Arm abgenommen werden müssen.

— Das ungefähr 2500 Morgen große Rittergut Ossowitz in der Nähe von Bromberg soll in Rentengüter umgewandelt werden.

— Das Konsistorium der Provinz Westpreußen hat für die Stelle in Sobbowitz den Pfarrer Herrn Borowski aus Rambeltsch, Kreis Dirschau in Aussicht genommen.

— Der Regierungsrath Perrin bei der Generalkommission in Bromberg ist nach Breslau versetzt und der zur Zeit in Nienburg als Spezialkommissar stationirte Regierungsrath Gaede der Generalkommission in Bromberg als außeretatsmäßiges Mitglied überwiesen worden.

— Der Regierungs-Baumeister Kolkstein in Posen ist der Kreisbauinspektion in Graudenz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen und der Regierungs-Baumeister Saegert zu Auras an die Regierung zu Bromberg versetzt.

— Der neu ernannte Regierungs-Assessor Dr. Kirchner aus Breslau ist der Regierung in Gumbinnen überwiesen worden.

— Der Gerichts-Assessor Ankermann in Königsberg ist zum Amtsrichter in Marggrabowa, der Gerichts-Assessor v. Seebach in Artern zum Amtsrichter in Massow ernannt.

— Dem Kreisphysikus Dr. Lehmann in Znin ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Wirsitz übertragen worden. Die Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Schubin ist dem praktischen Arzte Dr. Jäckel in Schokken übertragen worden.

— Pastor Gropler in Klein-Bartelsee ist als zweiter Prediger nach Inowrazlaw berufen worden.

— Die Verwaltung der evangelischen Pfarrstelle zu Oliva ist vom Konsistorium kommissarisch dem Hilfsprediger Braunschweig übertragen worden.

— Versetzt sind: der Landgerichts-Rath Weißleder in Ostrowo an das Landgericht in Görlitz, der Landrichter Wachsmann in Landsberg a. W. an das Landgericht I in Berlin. Zum stellvertretenden Handelsrichter ist ernannt der Kaufmann Max Richter in Danzig bei dem Landgericht daselbst. Versetzt ist der Staatsanwalt Richter in Schneidemühl an das Landgericht I in Berlin.

— Der mit der Verwaltung der Kreissekretärstelle beim Landrathsamte in Schubin betraute Regierungs-Civil-Supernumerar Ramnitz ist zum Kreissekretär ernannt.

— Der Garnison-Bauinspektor Hahn, technischer Hilfsarbeiter in der Bauabtheilung zu Danzig, ist zum 1. April d. J. in die Lokal-Baubeamtenstelle nach Allenstein versetzt.

— Dem Rentner und Grundbesitzer, Standesbeamten Jeske zu Groß-Drensen im Kreise Filehne und dem früheren Gemeinde-Vorsteher, Grundbesitzer Mossau zu Rundewiese im Kreise Marienwerder ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Lessen**, 18. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten für 1893 durch den Bürgermeister Chroscielewski vorgetragen. Die Einwohnerzahl beträgt 2254 Seelen gegen 2190 der letzten Volkszählung. An barem Vermögen besitzt die Stadt 85950 Mk., die Gebäude der Stadt sind mit 33900 Mk. taxirt und versichert. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 31867,33 Mk., die Ausgabe mit 25163,73 Mk. ab, so daß 6703,60 Mk. Bestand verbleiben. Demnächst wurde der Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 25143 Mk. festgestellt. An Verwaltungskosten werden 4740 Mk., für Schulzwecke 8070 Mk., für Straßenpflasterung und Beleuchtung 1400 Mk., für Armenzwecke 1850 Mk. für das neue Etatsjahr gefordert. Zur Deckung der Kommunalsteuer wurde beschlossen, 350 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben und der Vorlage des Magistrats, die Staatseinkommensteuer durch Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer mit 50 und 100 Prozent zu entlasten, auch in diesem Jahre abgelehnt. An Stelle des wegen vorgerückten Alters ausscheidenden bisherigen Beigeordneten Zimmermeister Schwonke wurde der Stabsarzt a. D. Dr. Voluminski auf eine 6jährige Amtsdauer gewählt. Die Versammlung beschloß ferner, zur Bezahlung der Wasserleitungsanlage, die auf 18000 Mk. veranschlagt war, nach der Abrechnung des Unternehmers aber 23000 Mk. erheischt, städtische Kapitalien zu kündigen, da eine Amortisations-Darlehnsaufnahme bei der höheren Behörde auf Schwierigkeiten stößt. Kündigungen sind bereits ergangen und vornehmlich an außerhalb wohnende Darlehnsnehmer. — Am Sonntag verhaftete der Polizeisergeant Romanski in der Nähe der Stadt zwei aus dem Justizgefängniß in Graudenz entsprungene Strafgefangene. Die jungen 18jährigen zu $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilten Messerhelden wollen über die Mauer gestiegen sein und das Weite gesucht haben, um den Eltern in Danzig zu den Festtagen einen Besuch abzustatten. — Der Gebrauch des Leitungswassers ist bisher seitens der Polizeiverwaltung nur in gekochtem Zustande gestattet gewesen. Eine Untersuchung des Wassers in dem Hygienischen Institut in Königsberg hat ergeben, daß nach dem zeitigen Zustand das Wasser als zulässig für Genußzwecke bezeichnet werden darf. Die bakteriologische Untersuchung ergab das Vorhandensein von 426 Bacterien in 1 cbm, Chloride 7,08 mgr, Eisen geringe Spuren, Salpeter und Ammoniak nichts in 1 Liter, dagegen organische Stoffe soviel in 1 Liter, daß zur Oxydation 7,5 mgr Sauerstoff nöthig sind. Bei reinem guten Filter würden nach sachverständigen Aeußerungen die organischen Stoffe des Seewassers ausgeschieden. Der Magistrat soll nun dem Unternehmer die Filteranlage, die 2300 Mk. kostet, nicht abgenommen haben, so lange nicht eine den Anforderungen der Hygiene entsprechende Filteranlage geschaffen worden. Dies dürfte zu einem interessanten gerichtlichen Nachspiel führen. Zur Befriedigung des Bauunternehmers wird die Genehmigung der Regierung zur Amortisationsaufnahme erhofft, um der Stadt die sicher ausstehenden Gelder zu erhalten, umsomehr als die Anlage auch den Nachkommen zu gute kommt.

= **Gollub**, 19. März. Auf dem letzten Wochenmarkte in Schönsee waren annährend 1000 Stück Schweine zum Verkauf gestellt. Einige Leute nahmen ihre Thiere wieder nach Hause, da durch den übergroßen Auftrieb pro Centner 8—10 Mk. weniger gezahlt wurde. Die Preise der Schweine sind auch hier und im Umkreise stark im Fallen begriffen. — Weil befürchtet wird, daß

der Andrang von Getreide 2c. in der ersten Zeit nach dem Inkrafttreten des Handelsvertrages gewaltig sein wird, wird die russische Grenze bei Gollub-Dobrczyn von 12—2 Uhr Mittags gesperrt werden. Ebenso wird die Grenze künftig während der russischen Feiertage gesperrt werden.

P **Großnebrau**, 19. März. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde zum Vorsitzenden Pr.-Lt. Witt, zum Stellvertreter Pr.-Lt. Warkentin, zum Schriftführer Konrad Wiegandt, zum Kassenwart Konrad Engelmann, zum Delegirten für den Kriegerverband Marienwerder Pr. Lt. Warkentin gewählt.

s **Schwetz**, 19. März. Der Bienenzuchtverein Schwetzer Umgegend hielt gestern in Schönau seine erste diesjährige Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht betrug die Anzahl der Wirthschaftsvölker im vergangenen Frühjahr 158. Der Ertrag war nur gering; 64 junge Völker, 607 kg. Honig und 18 kg. Wachs wurden geerntet. Nur ein Imker hatte einen reichlichen Ertrag, nämlich 392 kg. Zu bemerken ist, daß derselbe fast ausschließlich mit Mobilwohnungen wirthschaftet. Die Zahl der eingewinterten Völker betrug 201. Nach noch nicht einjährigem Bestehen zählt der Verein 30 Mitglieder.

Osche, 19. März. Dem hiesigen Kriegervereine ist gestattet worden, bei Leichenparaden und anderen feierlichen Gelegenheiten zur Civilkleidung Abzeichen zu tragen. In der im April stattfindenden Generalversammlung soll die endgültige Entscheidung über den Beitritt des Vereins zum Deutschen Kriegerbunde getroffen werden. — Wie verlautet, ist Herr Obersteuerkontroleur Schäffer von hier nach Schleswig-Holstein versetzt.

y **Flatow**, 19. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Herr Kreisschulinspektor Bennewitz als neugewählter Rathmann in sein Amt eingeführt. Alsdann wurde die Berathung des Etats für 1894/95 begonnen. Erhöht wurde das Gehalt des Kämmerers Schmidt von 1500 Mk. auf 1600 Mk., die Entschädigung des Bürgermeisters für Schreibhilfe von 180 Mk. auf 450 Mark. An Kreis-Kommunal- und Provinzialbeiträgen hat die Stadt im künftigen Jahre anstatt 8300 Mark 9500 Mk. aufzubringen. Der Titel für kirchliche und Schulzwecke schließt mit 17176,50 Mk., gegen das Vorjahr vermindert sich dieser Titel infolge des Fortfalls der Pensionen für zwei verstorbene Lehrer um 1138,50 Mk. Die Gesammtausgaben betragen 50829,50 Mk.; die Einnahmen 17252,84 Mk., so daß 33576,66 Mk. durch Steuern aufzubringen sind. Der Magistrat schlägt einen Zuschlag zur Einkommensteuer von 350 Prozent gegen 360 Proz. im Vorjahre vor. Der Antrag des Dr. Pink, die 3443 Mk., welche aus dem bisher 10000 Mk. betragenden eisernen Fond in Staatspapieren angelegt sind, zur weiteren Ermäßigung des drückendes Steuersatzes zu verwenden, wurde abgelehnt.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 19. März. Der in unserem Kreise mit Chausseeverbindungen am wenigsten bedachte Theil ist derjenige östlich von der Stadt Vandsburg zwischen der Bromberger und Nakeler Chaussee. Um nun eine Verbindung zwischen diesen beiden Kunststraßen herzustellen und die dortige Gegend für den Verkehr mehr zu erschließen, wird der Bau einer Chaussee von Soßnow bis Vandsburg mit einer Verlängerung bis Wittau ausgeführt werden. Die betheiligten Gemeinden und Gutsbezirke haben für den Fall, daß die Chaussee, welche eine Länge von etwa 18½ Kilometern haben würde, gebaut wird, nicht nur die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens angeboten, sondern sich auch zu verschiedenen anderen Leistungen, theils zur Zahlung baarer Beträge, die Stadt Vandsburg z. B. von 5000 Mk., bereit erklärt.

rt **Karthaus**, 19. März. Einen erfreulichen Fortschritt hat die für unseren Kreis so äußerst wichtige Chausseebauangelegenheit gemacht. Der Kreistag hat den Neubau der Chausseelinien Karthaus-Semlin-Mariensee, Gartsch-Mirchau-Nowahutta, Pusdrowo-Stendsitz-Berent, Zuckau-Gr. Mischau-Quaschin und Gr. Mischau-Ramkau beschlossen.

Karthaus, 18. März. Nach der durch die Landgemeindeordnung vorgeschriebenen Ausloosung scheiden aus der hiesigen Gemeindevertretung die Herren Kaufmann Berent, Dr. Bruski und Zimmermeister Teuber am 1. April aus. Außerdem sind Ersatzwahlen vorzunehmen für den verstorbenen Gemeindevertreter Rechtsanwalt v. Poblocki und für den Brauereibesitzer Steindorff, welcher das Amt eines Ortsschöffen niedergelegt hat. — Der Kaiser hat dem Schneidergesellen Johann Gigowski in Seeresen auf dessen Bittgesuch eine Nähmaschine geschenkt.

* **Pr. Stargard**, 18. März. Heute fand in der staatlichen Fortbildungsschule die Ueberreichung von Prämien an solche Schüler statt, die sich durch Wohlverhalten, Fleiß und gute Fortschritte ausgezeichnet haben. Die Auszeichnungen bestanden in Büchern Mikrometermaßen 2c. Mit der Feier war eine Ausstellung von schriftlichen Arbeiten und der Zeichnungen verbunden.

Christburg, 17. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat auf 36010 Mk. festgesetzt. Von den Einnahmen müssen 29710 Mk. durch Kommunalsteuern gedeckt werden; letztere sind um 4300 Mark höher als im Vorjahre, weshalb eine Erhöhung des Kommunalsteuerzuschlages unausbleiblich sein wird.

* **Dirschau**, 19. März. Die Wahl des Dr. Fleischauer aus Elbing, zur Zeit in Kassel, zum Oberlehrer am hiesigen Realprogymnasium ist bestätigt worden. Dr Fleischauer ersetzt den nach Kottbus versetzten Oberlehrer Dr. Redlich.

? **Danziger Höhe**, 19. März. Da in Buschkau die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, ist für den ganzen Kreis Danziger Höhe bis zum 1. April d. Js. der Auftrieb von Vieh auf den Wochenmärkten, sowie das Treiben und Verladen außerhalb der Feldmarkgrenzen verboten worden.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 19. März. Am 24. v. Mts. fiel das 18jährige Dienstmädchen Auguste Kolberg in Abbau Bohnsack beim Wasserschöpfen in den Weichselstrom, gerieth unter das Treibeis und ertrank. Heute früh wurde ihre Leiche am Seestrande bei Wordel an den Strand gespült.

R **Pelplin**, 19. März. Klatsch- und Denunciationssucht stehen hier in größter Blüthe. So schweben augenblicklich 4 Prozesse, welche lediglich aus Klatschereien entsprungen sind. Durch eine anonyme Denunciation wurde ein früherer Bahnmeister vom Amt und Brot gebracht, und auf demselben Wege versucht man jetzt auch dem Nachfolger desselben einen ähnlichen Abgang zu bereiten.

W **Schöneck**, 18. März. Der vor 2 Jahren vom Kantor Herrn Schramm hier ins Leben gerufene Bienenzuchtverein zählt jetzt 14 Mitglieder, die z. Z. im Besitze von 150 Bienenvölkern sind. Der vorjährige Honigertrag betrug 650 Kilogramm. Da das Kilogramm Honig hier mit 1,20 Mark bezahlt wird, so ist ersichtlich, daß gerade in unserer haidereichen Gegend der Nutzen der Binenzucht unzweifelhaft sehr bedeutend sein könnte.

Neuteich, 19. März. In einer zu gestern anberaumten Versammlung, zu der als Vertreter des Gau-Turnraths Herr Kaufmann Merdes aus Danzig und der Vorsitzende des Tiegenhofer Turnvereins erschienen waren, hat sich hier ein Männer-Turnverein gebildet, dem sofort 30 Mitglieder beitraten. Vorsitzender ist Herr Kaufmann F. Ruhm, Turnwart Herr Kaufmann Becker.

yz **Elbing**, 19. März. Der Lehrerverein beschloß in seiner letzten Sitzung, der Komenius-Stiftung einen Jahresbeitrag von 10 Mk. zu bewilligen.

* **Elbing**, 18. März. Heute wurde hier in der städtischen Turnhalle eine Vorturnerstunde des Unterweichselgaues durch den Stellvertreter des Gauturnwarts, Herrn Merdes aus Danzig abgehalten. Nach einigen Marschübungen wurde am Reck und Bock geturnt, und den Schluß bildete ein Turnspiel. Vertreten waren folgende Städte: Danzig mit 4, Elbing mit 6, Marienburg, Marienwerder, Tiegenhof, Pr. Stargard mit je 2, Pr. Holland, Graudenz, Zoppot und Neufahrwasser mit je einem Vertreter.

Elbing, 19. März. Auf der Feldmark des Rittergutes Hansdorf ist ein großes Thonlager, sog. blauer Töpferthon, entdeckt worden. Die Thonschicht beginnt etwa 1 Meter unter der Erdoberfläche, und die Bohrungen sind bis zu 30 Mtr. Tiefe gefördert worden, ohne daß man auf andere Erdschichten gestoßen ist. Mit der Ausbeutung des Thonlagers soll demnächst begonnen werden.

Marienburg, 19. März. Die E. Z. will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Marienburg Garnisonstadt werden soll. Der Kaiser soll sich lebhaft für diesen Plan interessiren und darüber bei seinen wiederholten Besuchen in Marienburg gesprochen haben. Das diesjährige Kaisermanöver wird wahrscheinlich zur Entscheidung dieser Frage beitragen, wie groß die Garnison Marienburg wird. Elbing bleibt ohne Militär.

g. **Güldenboden**, 18. März. In der letzten Versammlung des „Land- und Gartenbauvereines Rapendorf" sprach Herr Kantor Ruh-Marienfelde über „Wiesenbau" Er führte aus, daß für den heutigen Landwirth die Viehzucht und Milchwirthschaft eine Haupteinnahmequelle sei. Zur erfolgreichen Betreibung derselben wären aber ergiebige Wiesen und gute Weiden erforderlich. Die Ertragfähigkeit aller Wiesen müsse erhalten und gesteigert werden. Der Erhaltung des Zustandes einer Wiese diene das Ebnen der Maulwurfs- und Ameisenhaufen, das Auseggen des Moses, das Ansamen todter Stellen und die Vernichtung aller Sträucher auf der Wiese. Eine Verbesserung der Tragfähigkeit werde erzielt durch Entwässerung, Bewässerung und Düngung. Zu entwässern seien nasse und kalte Wiesen, da daß Grundwasser dem Wuchse nahrhafter Futtergräser hinderlich sei. Die Bewässerung bewirkt durch Absatz der Sinkstoffe eine Verjüngung der Wiesennarbe. Die Bestauung sei der Berieselung vorzuziehen. Zur Düngung von Wiesen seien auch minderwerthige Düngemittel, wie Grabenerde, Sand, Torfgrus, Schutt, Asche u. s. w. noch ganz gut. Sodann hielt Herr Besitzer Maruhn-Marienfelde einen Vortrag über „künstlichen Dünger." Er zeigte, wie bei verständiger Mischung und Anwendung die verschiedensten, bis jetzt meistens unbenutzten Stoffe aus der eigenen Wirthschaft die theuren gekauften Düngemittel sehr gut ersetzen könnten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde zu dem bei Gelegenheit der diesjährigen Thierschau zu Pr. Holland zu veranstaltenden Konkurrenzschmieden auch vom Verein eine Prämie gestiftet. — Die von Weeskenhof nach Marienfelde verlegte kgl. Deckstation ist in diesem Jahre wieder mit 4 Beschälern ausgestattet.

Königsberg, 19. März. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat an den Reichskanzler Grafen Caprivi und an den Oberpräsidenten Graf zu Stolberg-Wernigerode infolge des Zustandekommens des deutsch-russischen Handelsvertrages und der Aufhebung des Identitätsnachweises Dankadressen gerichtet.

Allenstein, 19. März. Die Betriebsstörung in Folge des Dammrutsches zwischen Wartenburg und Allenstein ist beseitigt. Sämmtliche Züge befahren seit heute Morgen das 2. Gleis. Das 1. Gleis wird voraussichtlich in 5 bis 6 Tagen wieder hergestellt sein.

K **Mohrungen**, 19. März. Wegen Diphtheritis im Schulgebäude wurde am Montage die hiesige Stadtschule geschlossen.

—+ **Lyck**, 19. März. Am Donnerstag Nachmittag entstand bei dem Käthner Segatz in Grondzken Feuer. Bei Ausbruch desselben eilte S. nach dem Stalle, um sein lebendes Inventar in Sicherheit zu bringen, während die Ehefrau sich auf den Boden des Hauses begab, um einige Vorräthe zu retten. Doch hatten sich die auf dem Boden lagernden Futtervorräthe bereits entzündet, und das Feuer griff so schnell um sich, daß die bedauernswerthe Frau die rettende Leiter nicht mehr zu erreichen vermochte. Als man schleunigst den Brettergiebel einriß, fand man die Aermste in der Ecke beinahe verkohlt vor. Die Entstehungsursache des Feuers wird auf die in Masuren noch herrschende Unsitte zurückgeführt, Flachs am Stubenofen zu trocknen.

i **Kreis Rastenburg**, 19. März. Ein Opfer des Branntweins ist in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag der Arbeiter B. aus G. geworden. Heimkehrende Jahrmarktsleute trafen ihn kurz vor dem Schippenbeiler Stadtwalde auf allen Vieren in der Mitte des grundlosen Weges, wo er vergebliche Anstrengungen machte, aus dem Schmutze herauszukommen. Man half ihm auf die richtige Fährte und überließ ihn dann seinem Schicksal. Er schleppte sich durch den Stadtwald bis in die Nähe von Kaltwangen. In der Nähe der Ziegelei bei Leunenburg fand man den Bedauernswerthen am nächsten Tage in einem seichten Tümpel ertrunken.

Δ **Aus dem Kreise Rastenburg**, 18. März. Gestern Abend meldete sich bei der Polizei in Drengfurt ein Füsilier von der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 59 in Darkehmen mit der Angabe, daß er in Folge von Mißhandlungen Seitens seines Unteroffiziers sich vor drei Tagen von seinem Truppentheil heimlich entfernt habe. Seinen Plan, sich nach seinem Heimathlande Sachsen zu begeben, habe er aufgeben müssen, da er, von allen Mitteln entblößt, nicht mehr weiter könne. Sch. wurde sodann dem Bezirkskommando zu Rastenburg zugeführt.

K **Neidenburg**, 19. März. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurde der Geschäftsbericht für das 30. Geschäftsjahr mitgetheilt; zu der Einnahme gehören 13287 Mk. Beiträge zum Guthaben, 3429597 Mk. rückgezahlte Wechsel und 307188 Mk. fremde Gelder, zu der Ausgabe 48607 Mk. rückgezahltes Guthaben, 414618 Mk. fremde Gelder und 3308115 Mk. gewährte Wechsel, der Reingewinn beträgt 28095 Mk. Die Dividende ist auf 8 Prozent festgesetzt. 200 Mk. werden gemeinnützigen Anstalten und 1000 Mk. dem Reservefonds zugewendet, für den in diesem Jahre hier stattfindenden Verbandstag 1600 Mk. ausgeworfen. Der Umsatz betrug 3840868 Mk; die Mitgliederzahl 856.

d **Labiau**, 18. März. In der gestrigen Nacht ist im hiesigen Schlosse, in welchem sich auch das Kreisgefängniß befindet, ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Durch ein recht hochgelegenes Fenster an der Wasserseite des Schlosses sind die Diebe in ein Zimmer eingedrungen, in welchem sich die Gefängnißkasse befindet. Von dort haben sie den ziemlich schweren, eisernen Geldkasten mit etwa 700 Mk. Inhalt gestohlen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ihnen die Festigkeit des Schlosses an diesem Geldbehälter einen zu großen Widerstand geboten, so daß sie es vorgezogen haben, ihn anderswo zu erbrechen und deshalb ganz mitzunehmen. Der Inhalt hat zu einem Theile aus Papiergeld (Hundertmarkscheinen) bestanden. Eine des Diebstahls verdächtige Person ist heute verhaftet worden. — Zu der kürzlich gebrachten Mittheilung über die Ermordung des Arbeiters Gronert aus Zocksdorf ist zu erwähnen, daß sich Gronert auch jetzt, bereits 17 Tage nach seinem Verschwinden, noch nicht zu Hause eingestellt hat, daß es dem vermeintlichen Attentäter Schade aber auch noch nicht hat nachgewiesen werden können, daß er wirklich am Verschwinden des Gronert betheiligt ist.

X **Inowrazlaw**, 19. März. Die Zuckerfabrik der Herren Wilamowitz und Nehring im Nachbarort Szymborze stellt zur Verbesserung ihrer Hafenanlagen an der Netze einen fahrbaren normalspurigen Dampfdrehkrahn von 3000 Kilogramm Tragfähigkeit mit 4 Metern Ausladung und selbstthätiger Fahrvorrichtung auf. Eine hiesige Fabrik ist mit der schleunigen Ausführung beauftragt worden.

X **Inowrazlaw**, 19. März. Der städtische Etat für 1894/95 beträgt in Einnahmen und Ausgaben 254000 Mk. An Kommunalbeiträgen sind 45000 Mk. aufzubringen.

b Landwirthschaftlicher-Verein Schönsee.

In der sehr gut besuchten General-Versammlung am 18. d. M. besprach der Vorsitzende, Herr Henkel noch einmal das Haftpflichtgesetz und die damit verbundene schwere Verantwortung für jeden Betriebsunternehmer, zu welchen ja auch die Landwirthe gehören, und empfahl die Versicherung. Ferner theilte er mit, daß von dem Herrn Eisenbahnminister Thielen in Betreff des Bahnbaues Schönsee-Gollub der Bescheid eingegangen sei, daß die Vorarbeiten im Gange seien. Auf eine Petition des Vereins, die bis jetzt nur zur Verladung von Rüben und Schnitzeln eingerichtete Haltestelle Zielen auch für den Stückgüter- und Personen-Verkehr einzurichten, ist von dem Ministerium ein abschlägiger Bescheid eingegangen mit der Begründung, daß die dadurch entstehenden Kosten in keinem Verhältniß zu dem geringen Verkehr, welcher sich dort entwickeln würde, stehen würden. Jedoch sei die Verwaltung bereit, die Haltestelle zur Aufgabe von Milch nach der in der Nähe von Bahnhof Schönsee befindlichen Molkerei und auch für die Rücksendung der leeren Kannen freizugeben; die Interessenten sollen sich mit dem Stationsvorsteher auf Bahnhof Schönsee deshalb in Verbindung setzen. Die von Herrn Witte für eigene Rechnung eingerichtete Molkerei hat ihren Betrieb Anfang Februar eröffnet und erhält jetzt täglich 600 Liter Milch. Hierauf hielt Herr Dr. Waltemath aus Hamburg einen Vortrag über amerikanische Landwirthschaft. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurde Herr Henkel zum ersten Vorsitzenden wieder- und zum Stellvertreter Herr Kuhlmag neugewählt. Zum Rendanten wurde Herr Paul Borrmann und zum Schriftführer Herr Zielke wieder-, zum Beisitzer Herr Arendt neugewählt.

Verschiedenes.

— Königin Victoria von England hat als Geschenk für ihr preußisches 1. Garde-Dragoner-Regiment zwei Kesselpauken aus massivem Silber arbeiten lassen. Der Behang der Pauken und die Ausstattung wird außerordentlich reich und hinsichtlich der Stickerei höchst kostbar sein. Die Pauken werden entweder am Geburtstage der Königin, am 24. Mai, vom Kaiser in feierlicher Weise dem Regiment übergeben oder zuerst am Tage der großen Frühjahrsparade in Gebrauch genommen werden.

— [Eine Entführung.] Der Herzog von Anturi fuhr kürzlich mit seiner ihm eben angetrauten Gattin von Palermo auf sein Gut Siarra, um dort seine Flitterwochen zu verleben. Vor dem Dorfe war eine Triumphpforte errichtet und die Bauern empfingen ihren Gutsherrn mit brausenden Hochrufen. Um den Willkommenstrunk entgegenzunehmen, mußte der Herzog aussteigen. In demselben Augenblick kletterte ein Bursche in den Wagen, einer auf den Bock, der Kutscher wurde „sanft" hinuntergeworfen und die verzweifelt um Hilfe schreiende junge Frau in Galopp entführt. Der Herzog, der sich wie wahnsinnig geberdete, wurde von den Bauern umringt und zurückgehalten und ihm bedeutet, das sei so Landessitte; er müsse seine junge Frau mit einem Fasse Wein auslösen. Der Fürst athmete auf und kaufte sie los, nun aber forderten die jungen Burschen ihr Recht, nämlich das Recht, mit der Neuvermählten je ein Tänzchen zu machen. Auch das sagte der Fürst zu, und nun erst wurde er zu dem Gehöfte geführt, in welchem die Entführte bereits guter Dinge auf ihn wartete. Der Fürst aber ist seitdem ein abgesagter Feind aller volksthümlichen Gebräuche und hat beschlossen, seine Flitterwochen in Rom zu verleben.

— Ein Vater zweier Töchter, ein grundgelehrter Professor der klassischen Philologie, dem statt des erwarteten ersten Söhnchens kürzlich ein drittes Töchterchen beschieden wurde, schrieb als Antwort auf einen etwas gedämpften Glückwunsch eines Freundes einen Brief, der auch Fernerstehenden zu denken geben wird. Es heißt in dem Schreiben: „Daß es ein Mädchen ist, und kein Sohn, hat uns keine ernste Enttäuschung bereitet. Nicht nur, daß die Zahl der drei Grazien nun voll ist, befriedigt mein klassisch geschultes Herz, sondern besonders der Gedanke, daß Mädchen sich in unserer mit Wissenszwang, Schulmeisterei und Beamtenherrschaft geplagten Zeit allein noch frei entwickeln und ausleben können. Ich sehe es täglich an meiner Frau, welche Natürlichkeit, Reinheit und Wahrheit ein weibliches Wesen auch jetzt noch bewahren kann, und denke mit Entsetzen daran, wie Einem die Söhne aus der Hand genommen werden, lernen müssen, was ich für überflüssig halte, und werden müssen, wie es unsere staatlichen Einrichtungen verlangen, ganz unabhängig vom Willen ihrer Eltern."

— Ein orkanartiger Sturm hat am Sontag an der Küste von Algier gewüthet. Der englische Dampfer „Habur" ist dabei an einem Felsen gestrandet und sofort gesunken.

— Ein Dampfkesselrohr des im Hamburger Hafen liegenden holländischen Dampfers „Hunze" ist am Montag geplatzt, wobei der Kapitän Heitsemann sofort getötet wurde. — Auch auf dem Dampfer „Frigga" der Kingsin-Linie platzte das Dampfkesselrohr, was den Tod eines chinesischen Heizers herbeiführte.

[Unfall durch Elektrizität.] Ein 26jähriger Mediziner der Universität Innsbruck ist dieser Tage durch einen elektrischen Strom getödtet worden. Er wollte einen abgerissenen Telephondraht, der oben mit den Leitungsdrähten des Elektrizitätwerkes in Berührung stand, vom Wege, wo der Draht herabhing, entfernen und wurde vom Strome sofort getödtet.

— [Theurer Spaß.] In dem anhaltischen Dorfe Lindenberg erlaubte sich kürzlich eine Frau das Späßchen, einem mit gewaltigem Schnurrbart ausgestatteten Mann ein wenig von dieser Zierde auszuschneiden. Der Bartbesitzer gerieth darob in Wuth und verlangte Schadenersatz. Vor das Gemeindeamt gerufen, einigte man sich mit einer Buße an die Armenkasse von 10 Mark und einer Entschädigung von 50 Mark an den Bartbesitzer. Nach dem abgeschnittenen Stück berechnet, beträgt der Werth des ganzen Schnurrbarts 4800 Mark.

Eingesandt.

Am 9. d. Mts. wurde die hiesige Bahnhofsstraße thatsächlich gereinigt und die nicht unbedeutenden Schmutzmassen in Haufen auf einer Straßenseite zusammengebracht. Mehrere Tage vergingen, aber die Abfuhr dieser Massen wurde nicht veranlaßt. Am 17. endlich war die Abfuhr so weit gediehen, daß kaum die Hälfte des Bahnhofsweges von dem in Haufen gebrachten Schmutz befreit war. Selbstverständlich besorgt der rege Wagenverkehr bei dem feuchten Wetter die Wiederausbreitung dieses Schmutzes über die Straße ganz von selbst, und man scheint abwarten zu wollen, bis durch warmes Wetter die Straße trocknet.

Dergleichen Zuständen müßte unser Magistrat entschieden entgegentreten und eventl. durch Beschwerden beim Eisenbahnminister abzuhelfen suchen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April beginnt das neue **Dienstbotenabonnement** für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895. Gegen Zahlung von 4 Mk. jährlich erhalten die abonnirten **Dienstherrschaften das Recht** (2766

1. daß ihre **Dienstboten** gegen Vorlegung der von der Kämmerei-Kasse über die Zahlung des Abonnementsbetrages ausgestellten Quittung im Falle der Erkrankung **kostenfreie Aufnahme** im **städtisch. Krankenhause** finden,
2. daß ihre **Dienstboten** bei **leichteren** Erkrankungen, die sie nicht an der Fortsetzung des Dienstes hindern, den Herrn **Dr. Martens** in dessen Sprechstunden **konsultiren können**, und daß ihnen die von dem genannten Arzt sowie eventl. von den Hausärzten verordneten **Arzneien kostenfrei** gewährt werden.

Den bisherigen Abonnenten werden die neuen Abonnementsscheine durch Boten zugestellt werden.

Dienstherrschaften, welche sich an dem neuen Abonnement betheiligen wollen, werden ersucht, eine bezügliche Mittheilung entweder schriftlich an uns oder mündlich an den Bureauvorsteher des 4. Bureaus, Rathhaus, Nonnenstraße 5, Erdgeschoß, zu richten.

Wir machen noch besonders auf die §§ 86, 88 und 89 der Gesindeordnung aufmerksam.

Graudenz, den 13. März 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Personen haben ihre Famiien bezw. ihre Kinder hier verlassen, ohne für sie zu sorgen, sodaß dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt werden müssen.

1. Arbeiter Julius Kwitnewski, seit 1889 fort.
2. Schmied August Heldt, geb. den 14. August 1852, seit 1880 fort.
3. unverehelichte Louise Dekarski, geb. den 21. August 1857, seit 1888 fort.
4. unverehelichte Anna Kuckla, geboren den 29. März 1855, seit 1886 fort.
5. unverehelichte Marie Sonnenwald, geboren den 23. Mai 1859, seit 1886 fort.
6. Fleischer Carl Gede, geboren den 1. Jauar 1857, seit 1885 fort.
7. Arbeiter Carl Kerber, geboren den 2. März 1855, seit 1892 fort.
8. Arbeiter Paul und Marianna geb. Zielinski-Sawatzki'schen Eheleute, seit Juni 1892 fort.
9. Arbeiter Alexander Brückmann, geb. den 8. Februar 1838, seit 1892 fort.
10. unverehelichte Rosalie Schwundtkowski, geboren den 11. August 1865, seit 1892 fort.
11. Schmiedemeister Oskar Fisch, geb. den 15. Mai 1858, seit 1891 fort.
12. Maurer August Linau, geboren den 1. März 1860, seit April 1893 fort.
13. unverehelichte Marie Zilz, geboren den 31. Januar 1854, seit April 18[illegible] fort.
14. Schmied Gustav Jobski, geboren den 23. August 1853, seit 27. Januar d. Js. fort.

Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt dieser Personen Kenntniß haben, ersuchen wir, uns davon Mittheilung zu machen. (2165

Graudenz, den 5. März 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den hiesigen Volksschulen wird zum 1. Juni cr. eine Stelle frei, welche durch einen Lehrer kath. Confession zu besetzen ist. Anfangsgehalt 1000 Mark, steigend bis 2400 Mark. (3648

Meldefrist bis 15. April.

Graudenz, den 18. März 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Arbeitskräfte von ca. 60 männlichen Gefangenen, welche bisher mit Möbelfabrikation — Sitzmöbeln — beschäftigt werden, sind vom 1. Juli d. J. ab möglichst wieder für denselben Betrieb zu vergeben. Schuhwaaren, Cigarrenfabrikation und Netzstrickerei ist ausgeschlossen. (3636

Die hiesige Anstalt ist an der Weichsel gelegen und von der nächsten Bahnstation Morroschin der Ostbahn 10 km entfernt.

Die Submissionsbedingungen können hier eingesehen oder auch gegen Einsendung von 50 Pfg. abschriftlich bezogen werden.

Bis zur Höhe von 2000 Mk. kautionsfähige Bewerber wollen ihre Angebote mit der Aufschrift „Bewerbung um Arbeitskräfte" bis **13. April 1894, Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfindet, versiegelt der unterzeichneten Direktion einreichen.

Mewe Westpr.,
den 17. März 1894.
Königliche Strafanstalts-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des dem Hermann Johannzen gehörigen Grundstücks Langfuhr Blatt 81, sowie die am 29. und 30. März 1894 anstehenden Termine werden **aufgehoben.** (3597

Danzig, den 15. März 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten (rd. 110 cbm Mauerwerk, 3 cbm Holz) mit theilweiser Materiallieferung zum Bau der neuen Laderampe auf Bahnhof Osterode Ostpr. sollen vergeben werden.

Verdingungshefte liegen in meinem Büreau aus und werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. abgegeben. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem am

21. April d. J., Vorm. 11 Uhr

im Abtheilungsbureau stattfindenden Verdingungstermine an mich einzusenden. (3344

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Osterode Ostpr.,
den 15. März 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bornitz Band 3, Blatt 20, auf den Namen des Schmiedemeisters August Schuster und dessen Ehefrau, Marie geborene Gardei, eingetragene, zu Bornitz belegene Grundstück (180

am 28. April 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit $1^{82}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,40,81 Hektar zur Grundsteuer, mit 42 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. April 1894

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, 23. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hundegasse — Blatt 43 — auf den Namen des Nadlermeisters Hermann Schultz eingetragene, Hundegasse 62 und Dienergasse 28 belegene Grundstück [3596

am 8. Mai 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 2,49 Ar mit 2013 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Mai 1894,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 13. März 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist zu Nr. 7: „Firma Mewer Credit-Gesellschaft, Luedecke und Obuch", in Spalte 4 Folgendes eingetragen worden:

Der erste persönlich haftende Gesellschafter August Luedecke ist durch seinen am 5. Oktober 1893 erfolgten Tod ausgeschieden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. März 1894 am 9. März 1894. (3595

Königliches Amtsgericht
Mewe.

Auktionen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatze

150 Scheffel Kartoffeln

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. [3543

Neumark, den 17. März 1894.
Poetzel
Gerichts-Vollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in **Dt. Brozie** [3546

150 Stück Bauholz (Bäume) und 2 Kühe

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause in Dt. Brozie.

Neumark, den 18. März 1894.
Poetzel
Gerichts-Vollzieher.

Freiwillige Auktion.

Am Dienstag, den 27. März

werde ich auf meinem Gehöfte **Groß Kommorsk** von Vormittags 9 Uhr ab das todte und lebende Inventar, bestehend aus:

3 Pferden, 2 Jährlingen, 4 Kühen, 2 Bullen, 2 echten Holländ. Stärken, 1 tragenden Sau, 4 Läufer-Schweinen, 1 Verdeckwagen, 4 Arbeitswagen, 4 Arbeitsschlitten, 3 Pflügen, 3 Kartoffelhacken, Eggen, 1 Parthie Stangen, 1 Parthie Grenzzeug, 1 Dresch-Roßwerk neuester Construktion, ferner einen großen Vorrath Stroh, Heu, Kartoffeln und Runkeln, Sättel und Sielen-Geschirre

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen lassen.

Groß Kommorsk, im März.
(2649) **Wilhelm Plog.**

Regierungs-Bezirk Marienwerder.

Kiefernlangholzverkauf (Windbruch vom 12. Februar cr.)

im Wege der Submission in der Oberförsterei Grünfelde am Dienstag, den 27. März 1894, von Vorm. 10 Uhr ab.

Auf nachfolgend verzeichnete Kiefernlanghölzer werden versiegelte mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehene Gebote bis zum **27. März cr.,** Vormittags 10, Uhr vom Unterzeichneten entgegengenommen. Die Hölzer sind fertig aufgearbeitet, der Inhalt jedoch nur ungefähr angegeben. Die Gebote sind auf die einzelnen Loose u. z. für alle in denselben enthaltenen Taxklassen ohne Trennung nach denselben in vollen Prozenten der sich nach fertiger Berechnung ergebenden Taxe und ohne jede Nebenbedingung abzugeben und müssen die rückhaltlose Unterwerfung der Bieter unter die Bedingungen der Forstverwaltung enthalten. Bei gleichen Geboten entscheidet das Loos. Die Offerten müssen leserlich, unkorrigirt und mit deutlicher Unterschrift versehen sein. 1/5 des Kaufpreises ist sofort nach Ertheilung des Zuschlages im Termin, bezw. von nicht erschienenen Käufern 24 Stunden nach erfolgter Benachrichtigung von dem Zuschlag an die Königliche Forstkasse zu **Brunstplatz** bei **Blondzmin,** Westpreußen einzuzahlen. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt öffentlich am **Dienstag,** den 27. März cr., **Vormittags** 10 Uhr im **Baetcke'schen** Gasthaus zu **Neukrug** bei Schwekatowo. Nach Beendigung des Submissionsverkaufes wird Langholz aus allen Schutzbezirken (kein Brennholz) öffentlich meistbietend verkauft. (3627)

Loos-Nr.	Belauf	Jagen	I. Classe		II. Cl.		III. Cl.		IV. Cl.		V. Cl.		Taxpreis des ganzen Looses	Entfernung bis zu den Braheablagen
			St.	fm	St.	fm	St.	fm	St.	fm	St.	fm		
			à 17 Mk.		à 16 Mk.		à 14 Mk.		à 11 Mk.		à 7 Mk.		Mk.	km
I.	**Rudno**	1, 2, 10, 11, 29, 40, 54, 55, 61—64.	29	69	62	108	95	116	145	108	—	—	5 713	5,5
II.	**Birkenthal**	16—20, 22, 30—36, 38, 42, 47—49, 59.	140	356	194	330	315	390	435	332	—	—	20 444	2,0
III.	**Suchau**	69, 70, 72—77, 84, 87—93, 96, 97, 108—111.	70	179	143	242	228	277	269	201	—	—	13 004	6,5
IV.	**Seebruch**	102—104, 117—120, 124, 134 bis 136, 147—156, 165—168	130	321	208	346	288	396	468	360	—	—	20 497	5,0
V.	**Schönholz**	99—100, 128—131, 141 bis 146, 157—164, 169—176	21	47	54	90	256	305	775	535	—	—	12 394	1,5
VI.	**desgl.**	desgleichen	—	—	—	—	—	—	—	—	848	322	2 254	
VII.	**Kohli**	177—181, 183—188, 190 bis 203, 206—215.	8	19	30	50	89	108	338	234	—	—	5 209	1,5
VIII.	**desgl.**	desgleichen	—	—	—	—	—	—	—	—	506	180	1 260	

Grünfelde bei Schwekatowo, den 15. März 1894.
Der Königliche Oberförster. Jerrentrup.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von: (3635
174 kiefernen Bohlen à 3 m lg., 0,3 m br., 0,08 m stark,
112 kiefernen Rippenstücken à 90 cm lg., 16 × 16 cm stark, und
129 kiefernen Rippenstücken à 90 cm lg., 16 × 8 cm stark,
soll vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Mittwoch, den 28. März cr.,** Vormittags 11 Uhr. im Geschäftszimmer des Artilleriedepots — auf der Feste Courbière — anberaumt.

Bedingungen liegen bis zum Termine im genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 1 Mk. 50 Pfg. von da bezogen werden.

Graudenz, den 17. März 1894.
Artilleriedepot.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neudorf Band I — Blatt 2 auf den Namen des Fräuleins Hedwig Treuke, jetzt verehelichten Dunker eingetragene, zu Königlich Neudorf im Kreise Stuhm belegene Grundstück [3594

am 19. Mai 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 968,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 149,53,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Mai 1894

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Stuhm, den 16. März 1894.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Fischerei-, Schilf- und Rohrnutzung auf dem in der Oberförsterei Wilhelmsberg belegenen Kurczinni-See von 39,496 Hektar Größe, habe ich einen Termin auf (3581

Sonnabend, den 31. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer anberaumt.

Für die Pachtung des Sees sind 80 Mark Caution in dem Termin zu stellen.

Die Verpachtung erfolgt auf die 6 Jahre vom 1. Mai 1894 bis Ende April 1900.

Wilhelmsberg,
den 17. März 1894.
Der Königliche Oberförster.

Bekanntmachung.

In das diesseitige Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 12. März 1894 bei der unter Nr. 24 eingetragenen Firma Louis Elias Hirsch zu Gollub eingetragen worden, daß die Firma durch Erbgang auf den Kaufmann Samuel Hirsch zu Gollub übergegangen ist und demnächst unter der neuen Nummer 45 dieselbe Firma mit dem Sitze in Gollub und als deren Inhaber der Kaufmann Samuel Hirsch zu Gollub. Gen. F. 17 N. 78.

Gollub, den 14. März 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der J. Dyck-Ernst Gohr'schen Konkurssache soll eine Vertheilung vorgenommen werden. (3538

Summa der zu berücksichtigenden Forderungen 23 225,69 Mark, verfügbarer Massenbestand 4983,15 Mark.

Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amts-Gerichts Neuenburg zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Neuenburg,
den 16. März 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Lau Rechtsanwalt.

Heirathsgesuche.

Ein j., gut sit. Besitzer b. Graudenz wünscht zu **heirathen.** Junge, ev. od. mennonitische Damen, auch Wittwen, m. Vermögen, denen an einer glücklichen Ehe gelegen ist, mögen ihre Meldungen nebst Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3377 d. d. Exped. d. Gesell. vertrauensvoll einsenden. Discretion Ehrensache.

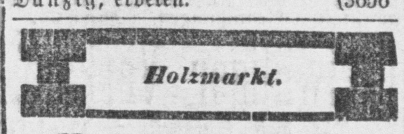
Heirath.

Landwirth, 36 J. alt, ev., mit einem Verm. v. 7000 Mk., sucht die Bekanntsch. e. Mädchens oder Ww. beh. Verheirath. Ders. wäre auch gen., in ein Grundst. od. Gastwirthsch. einzuh. Gefl. Off. u. Nr. 3397 an die Exp. des Gesell. erbet.

J. Mann, ev., mit eigen. Haus und Geschäft, will sich verheirathen. Junge Damen werden gebeten, ihre Adresse n. Ang. der Verhältn. unt. J. W. postlag. Culm bis z. 24. einzus. Photogr. erw. Anonym verb. (3548

Aufrichtiges Heirathsgesuch!

Ein junger Mann, Ausgangs 20er, Kaufmann, in guter Stellung, gebildet und von angenehmer Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit häuslichem Sinn und gutem Charakter, welche Willens ist, ein echtes Familienglück zu gründen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Um Klarlegung der Verhältnisse und Einsendung der Photographie wird gebeten. Diskretion selbstverständlich. Offert. unter **L. B. 310** an **Rudolf Mosse,** Danzig, erbeten. (3656



Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Wilhelmsberg pro April bis Juni 1894.

Schutzbezirke Goral, Rosochen: **am 4. April,** Vormittags 10 Uhr, im Foerster'schen Gasthaus in Goral.

Ganzes Revier: **am 11. u. 25. April, 16. Mai und 6. Juni,** Vormittags 10 Uhr, im Moses'schen Gasthaus in Zbiczno. (3582

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Wilhelmsberg,
den 17. März 1894.
Der Königliche Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am 28. März 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Stronnau bei Klahrheim

Schutzbezirk Neubrück: Kiefern 333 Rm. Kloben, 26 Rm. Knüppel, 17 Rm. Reisig 2. Cl.

Schutzbezirk Stronnaubrück: Kiefern-Bauholz 8 Stck. 3., 18 Stck. 4., 341 Stck. 5. Cl., 104 Rm. Kloben, 120 Rm. Reisig 2. Cl.

Schutzbezirk Weißensee: Kiefern-Bauholz 2 Stck. 3., 20 Stck. 4., 136 Stck. 5. Cl., 300 Rm. Kloben, 35 Rm. Knüppel, 200 Rm. Reisig 3. Cl.,

Schutzbezirk Sandau: Kiefern-Bauholz 51 Stck. 5. Cl., 107 Bohlstämme, 100 Rm. Reisig 1. Cl., Eichen 35 Rm. Kloben.

Schutzbezirk Wolfsgarten: Kiefern-Bauholz 2 Stck. 3., 68 Stck. 4., 292 Stck. 5. Cl., 700 Rm. Kloben, 45 Rm. Knüppel, 24 Rm. Reisig 1. Cl., Eichen 20 Rm. Kloben.

Schutzbezirk Pulkau: Kiefern-Bauholz 9 Stck. 3., 57 Stck. 4., 320 Stck. 5. Cl., 8 Bohlstämme, 105 Stangen 2. Cl., 750 Rm. Kloben

und zwar die Brennhölzer von Vormittags 10 Uhr, die Bauhölzer von Mittags 12 Uhr ab, öffentlich meistbietend zum Verkaaf ausgeboten werden.

Cronthal, den 19. März 1894.
Der Oberförster.
Wallis.

Bauholz-Verkauf.

Aus der **Oberförsterei Ramuck** bei Allenstein soll im **Submissionsverfahren das Bau- und Schneideholz des Windwurfs** sowie des Totalitätshiebes verkauft werden. Die Gebote sind für jeden der fünf Schutzbezirke: Dziergunken, Ramuck, Przycop, Gelguhnen und Zasdrocz besonders abzugeben und zwar nach Proceuten der Taxe für alle fünf Klassen zusammen. Es wird also sämmtliches Holz jedes Schutzbezirks in nur einem Loose zum Verkauf gestellt, soweit nicht etwa schon einiges Holz vor dem Submissionstermine zum Lokalbedarf verkauft wird. Die Holzmasse wird für jeden der vier ersten Schutzbezirke mehrere Tausend Festmeter betragen und wird alsbald näher bekannt gemacht werden. Die Aufarbeitung ist bereits zum größten Theil erfolgt und wird voraussichtlich bts Mitte April beendet sein. Das Holz darf unentgeltlich in den im Revier liegenden großen See'n gelagert werden. Zahlungsfristen werden unter besonderen Bedingungen bis 1. Oktober 1894 bewilligt. Die schriftlichen Offerten sind bis **zum 4. April d. Js.** an die Oberförsterei Neu-Ramuck bei Wuttrienen einzureichen. Die Oeffnung findet am 5. April, 3 Uhr Nachmittags, in Gelguhnen statt. (3580

Der Oberförster.

An dem am (3588

31. März 1894

von Vormittags 10 Uhr ab in Farchmins Hotel in Garnsee stattfindenden **Holzverkaufstermin** kommen aus den Beläufen Jammi und Schönbrück (von altem Holz aus allen Beläufen) zum Ausgebot:

Eichen: ca. 145 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 50 rm Stubben.

Buchen: ca. 60 rm Kloben, 2 rm Knüppel, 190 rm Stubben, 490 rm Reiser.

Weichholz: ca. 60 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 55 rm Stubben, 2 rm Reiser.

Kiefern: ca. 1900 rm Kloben, 285 rm Knüppel, 485 rm Stubben, 115 rm Reiser.

Außerdem **40 Stück Eichen-, 16 Birken-Nutzenden** und aus allen Beläufen ca. **4800 Stück Kiefern-Nutzenden.**

Jammi, den 18. März 1894.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Kgl. Forstrevier **Lindenberg** pro Quartal April/Juni 1894.

1. **Ganzes Revier:** 17. April, 8. Mai, 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, im G. Wolfram'schen Gasthause in Schlochau.
   Am 26. April, 31. Mai, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Kruge zu Babilon. [3633
2. **Belauf Steinberg:** 12. April, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhof zu Firchau.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Lindenberg,
den 18. März 1894.
Königlicher Oberförster.
Exss.

An dem am (3587)

4. April 1894

von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause zu Mischke stattfindenden **Holzverkaufstermin** kommen aus den Beläufen Weißheide und Rudnick zum Ausgebot:

Ca. 15 Stück Eichen- und 1365 Stück Kiefern-Nutzenden, auch Kiefern: ca. 405 rm Kloben, 80 rm Knüppel, 195 rm Stubben, 905 Reiser.

Jammi, den 19. März 1894.
Der Forstmeister.

In dem am **Donnerstag, den 29. März cr.,** im Kruge zu Babilon stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus dem Belauf Kupfermühl ca. 450 rm Kiefern-Kloben, vorjährigen Einschlags, zu **bedeutend ermäßigter Taxe** zum Ausgebot. (3632

Lindenberg, d. 18. März 1894.
Der Oberförster.
Exss.
Der Forst-Referendar.
v. Bruchhausen.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

3559] Maschinen- und Kesselfabrik.

Höhere Privat-Töchterschule
zu Graudenz.

In meiner von der Königl. Regierung concess. höheren Privat-Töchterschule finden Schülerinnen jedes Alters Aufnahme. Außer in den vorgeschriebenen Lehrfächern wird Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei ertheilt, sowie Geläufigkeit in französischer und engl. Conversation erstrebt. Bei Geschwistern tritt Ermäßigung des Schulgeldes ein. Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, d. 5. April 1894.**
Elise Schultz, Schulvorsteherin, Salzstr. 14. (2535

Dem geehrten Publikum v. **Rehden und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich hierselbst im Hause des Hrn. Kaufmann **Olszewski** vom **1. April d. Js. ab** als (3536

Schneidermeister

niederlasse. Langjährige Thätigkeit in dieser Branche setzt mich in den Stand, allen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll
St. Śmieszek.

Ostereierfarben
Mikadopapier
Strohscheinpapier
empfiehlt in großer Auswahl (3697
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.

Zum Gründonnerstag
offerirt
Pretzel
in bekannter Güte und erbittet frühzeitig Bestellungen [3664
Güssow's Conditorei



50er
Hochrad
sehr gut erhalten, verkauft [3699
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30.

Rud. Schmidt, Graudenz
Kirchenstraße 9
fertigt
Pfarrer Kneipp-Sandalen in allen Ledersort. an; auch habe e. **Spangen-Sandale** eingeführt, die geg. Schmutz, Steinchen genügend schützt. Außerdem empfehle alle Sorten **Schuh u. Stiefel** für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder aus nur gutem Material zu soliden Preisen. Alles mit Leder-Kappe und Lederbrandsohle (keine Pappe).
Selbstgefertigte **Damen-Schuhe** und **-Stiefeln** von Prima Chevereau-Grison-Paril, welches alle anderen Leder übertrifft an Haltbarkeit, leicht, sehr angenehm zur Sommerzeit, halte ein großes Lager. **Bestellungen** sowie **Reparaturen** sofort. (3671

Eine Uhr umsonst!
Wegen Räumung meines Lagers bin ich genöthigt, folgende werthvolle Gegenstände abzugeben:
1 Federmesser 80 Pf., Lederbörse 65 Pf. Meerschaumspitze mit Bernstein 70 Pf., Brustkravatte, elegant, 70 Pf., Cravatten-Nadel 35 Pf., Manschettenknöpfe, doublé Gold, 25 Pf., Taschentoilette 40 Pf., Crayon 40 Pf.
Wer diese Gegenstände um nur **Mk. 4,25** Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine schön vergoldete gutgehende Uhr ganz umsonst von der Fabrikniederlage [3658
M. Kessler, Wien 2/3,
Auf der Heide 5 K.
Nichtconven. wird frc. zurückgenomm.

Preßhefen
stets zuverlässig und frisch in [3669
Güssow's Conditorei.

Saat- und Eßkartoffeln!
600 bis 700 Ctr., in nur guten und sehr ertragreichen Sorten, habe noch zu **Mk. 1,25 pro Ctr. ab meinem Hof** abzugeben. Ebenso sind **noch mehrere Schock Dachrohr,** à 12 Mark, bei mir zu haben. (3655
Kl. Zielkau bei Löbau Wpr.
R. Victor.

Cervelatwurst
in feinster, frischer Waare, Farbe- und schnitthaltend, offerirt p. Pfd. 1 Mark die Wurstfabrik (3638
W. Noack, Tremessen.

Harzer Gebirgs-Hafer
von Original, 2. Absaat, 2 **zweischaarige Pflüge,** verkäuflich in Lissakowo bei Graudenz. [3681

Saathafer (Probsteier) u. Saatgerste (Trotaer)
beides gänzlich besatzfrei, verkäuflich in
3692] Viktorowo bei Rehden.

Große Selleriesknollen u. rothe Rüben
billig zu haben im Petersonstift.

Giftfreie Eierfarben
in 10 Nuancen empfiehlt
Fritz Kyser.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Meine Bäckerei
in Berent will ich verkaufen. Käufer können sich beim Bäckermeister Felske daselbst oder auch direkt an mich wenden.
Wwe. Schwanke, Jungensand bei Sartowitz. (3389

In unmittelbarer Nähe einer Westpr. Stadt ist eine
Ziegelei
zu verpachten. Gesucht wird ein wenig gebrauchter, eventl. neuer, zweirädriger
Federwagen.
Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3192 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Ein altes, gangbares **Papier- und Devotionalien-Geschäft,** passend für Damen, auch Buchbinder, ist wegen Familienveränderung preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **C. R. 71** postlagernd Elbing erbeten. (3390

Ein Grundstück
ein Kilometer von Darkehmen entfernt, 102 Morgen Boden 1. Klasse, beabsicht. ich sofort günstig zu verkaufen. (3639
Olivier, Bäckermeister, Lyck.

Ein Grundstück
mit 7 Bewohnern, sowie 14 Mg. Land (guter Weizenboden) und $1\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, in Konczewitz, nahe der Stadt Culmsee belegen, ist preiswerth zu verkaufen. Anna Baczynska, Konczewitz bei Culmsee.

Parzellirung.
Meine Besitzung, ca. 300 Morgen, in **Jamielnik** Wpr. (Bahnhofsstation zwischen Dt. Eylau und Bischofswerder, Thorn-Insterburger Bahn) soll im Ganzen oder in Parzellen (jedoch nicht meistbietend) verkauft werden, wozu Termin auf (3488
Dienstag, den 27. März cr.
Vormittags 10 Uhr
im Goldenstern'schen Gasthause am Bahnhofe in Jamielnik anberaumt wird.
Besichtigung und nähere Auskunft beim Pächter Herrn Gatz daselbst. Wegen außerordentlich günstiger Lage unmittelbar am Bahnhof und Chaussee, schönes massives Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude, für strebsame Landwirthe im Ganzen sehr rentabel. 65 Morgen sehr schöne Winterung. Günstiges Wiesenverhältniß, Torf ausreichend vorhanden. Kaufpreis und Anzahlung unter den günstigsten Bedingungen. **Maass.**

Freiwilliger Verkauf.
Die dem Gutsbesitzer **Weinschenk Grzywna** bei Culmsee, gehörige Besitzung wird
Mittwoch, d. 28. März 1894
von Vormittags 10 Uhr an
auf dem Gutshofe in einzelnen Parzellen verkauft. Den Käufern werden günstige Bedingungen gestellt.
Gebrüder Loewenberg
(3414) **Culmsee.**

Bin geneigt, meine **Kantine,** welche an der Neubaustrecke Callies-Wulkow in der Nähe der Stadt Stargard liegt, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Nur solche Bewerber wollen sich persönlich melden, welche kautionsfähig und mit guten Zeugnissen versehen sind.
A. Jaster, Pansin
3388) bei Trampke i. Pomm.

In einer größ. Provinzialstadt Ostpr am schiffbaren Wasser gelegen, mit Garnison, höheren Lehranstalten u. großer Eisenbahn-Werkstätte ist ein im besten Gange befindliches (3654
Material-, Colonial-Delikateß-, Eisen-, Kurzwaaren- und Schank-Geschäft
en gros und en detail, mit **Destillation** und **Weinstube,** eingetretener Umstände halber mit Grundstücken von sofort oder 1. Oktober cr. preiswerth zu verkaufen. Reflektanten mit einem Baarvermögen von 30—40000 Mk. wollen sich melden bei L. Wittenberg, Osterode Opr.

Ein nachw. rentables **Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** ist and. Unternehmung wegen sof. z. verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Geschäftshaus
in der lebhaftesten Straße von Graudenz, mit zwei großen hellen Läden, ist Veränderungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 3552 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

In einer Garnisonstadt von ca. 20000 Einwohnern ist ein
Cigarren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3684 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Neuverpachtung
des
Altstädt. Gemeinde-Gartens (Jubiläumhalle)
zu Königsberg i. Pr.

Die Oekonomie der in Königsberg und der Provinz allbekannten, bestrenommirten Restaurations-Wirthschaft **Jubiläumhalle** soll nach Ablauf des Pachtvertrages mit dem zeitigen Pächter im Wege der öffentlichen Licitation per 1. Oktober cr. an den Meistbietenden neu verpachtet werden.
Die im Mittelpunkte der Stadt, an 2 Straßen belegene, mit den neuesten und besten Einrichtungen, elektrischer Beleuchtung mit eigenem Betriebe, Dampfheizung 2c. versehene Restauration umfaßt außer der Oekonomie-Wohnung in der Hauptsache 7 größere und kleinere Säle, Kegelbahn, Garten mit Kolonaden, vorzügliche Küchenanlage und reichl. Zubehör.
Geeignete kautionsfähige und geschäftstüchtige Bewerber wollen ihre Angebote spätestens bis (2862
Freitag, den 30. März cr., Vormittags 10 Uhr
bei dem Schriftführer der unterzeichneten Corporation, Schlossermeister Herrn **Gust. Allzeit,** Altstädt. Tränkgasse 2, part., einreichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen oder gegen Erstattung der Kopialien im Betrage von Mk. 1,00 bezogen werden können.
Die Eröffnung der Angebote durch den Obervorsteher Herrn **Zeronski** erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter an demselben Tage
Vormittags 11 Uhr, im Neuen Saale der Jubiläumhalle.
Zuschlagsfrist bis zum 26. April cr.
Der Vorstand der Altstädt. Gemeindegarten-Corporation zu Königsberg i. Pr.
Th. Zeronski. Ed. Gehlhaar. Aug. Bölk. G. Allzeit.

Rest-Parzellirung des Gutes Brattian
mit auseinander liegenden Gebäuden, ½ Meile Chaussee von der Stadt Neumark Westpr. (3295
zu Rentengütern.
Jeden Mittwoch und Sonntag Nachmittag Verkaufstermin der Parzellen in jeder Größe, mit Saatbestellung, im **Gasthause des Herrn Salewski zu Brattian.**
Fast durchweg Weizenboden I Kl.
Sehr günstige Bedingungen.
I. Moses, Lautenburg Wp.

Ostateczne rozparcelowanie dóbr Bratjan
z rozżuconemi budynkami, pół mili (szosą) od Nowego Miasta nad Drwęcą
na posiadłości rentowe.
Sprzedaż tychże parceli z zasiewem w każdéj wielkości **co środę i niedzielę po południu w oberży pana Zalewskiego w Bratjanie.** Ziemia przeważnie I-széj klasy. Warunki kupna korzystne.
I. Moses, Lidzbarg.

Mein im J. 1883 v. mir begründ., in fl. Betr. befindl. **Colonialw.- u. Delikatessengesch.** mit fest., treuer, an d. Gesch. häng. Kundsch. u. **vollkommenem separ. Aussch.** Poggenpfuhl 73 w. ich and. Untern. halb. per sofort u. günst. Bedingungen abgeben. Zur Uebernahme genügen ev. je nach Uebereinkunft Mk. 4000. Selbstreflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Aloys Kirchner,
(3611 Danzig.

Gelegenheits-Kauf.
Eine **Gastwirthschaft,** mit 4 Morg. Garten, im gr. Kirchdorfe, $1\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt, mehrere Chausseen gehen durch den Ort, soll bei einer Anzahlung von 6000 Mk. durch M. Wiecyorek, Bischofswerder Wp., verkauft werden. Retormarke erbeten. (2329

Sichere Existenz!
Getreidemühle und Sägewerk, mit zeitgemäßer Maschineneinrichtung, nachweislich sehr rentabel, 44 Jahre in einer Hand, Dampf- und Turbinen-Betrieb, ca. 100 Morgen Land und Wiesen, in guter Geschäftsgegend, an einer Eisenbahn-Hauptstrecke, erbschaftstheilungshalber zu verkaufen. Reflekt. wollen ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3575 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden.

Das Gut Grenzhöfen
bei Pr. Holland
287 Morgen, meist guter **Weizenboden,** ist mit reichlichem **guten,** lebenden und todten Inventar bei einer Anzahlung von 15000 Mk. sofort **billig** zu verkaufen. Näheres durch E. Schwarz, Danzig, Fischmarkt 21. (1885

Allein gelegenes (3355
Gut
600 Morg. inkl. 100 Morg. Wiesen, 3 Kilom. v. d. Stadt, schönem Inventar u. Gebäude, 30 Jahre in einer Hand, wegen Todesfall des Besitzers bei 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Mierau, Osterode Ostpr.

Beabsichtige mein (2590
Gut Flederborn
Kreis Neustettin, durch die Kgl. General-Kommission in Rentengüter beliebiger Größe auftheilen zu lassen. Der Boden ist durchweg drainirt. Käufer werden hiermit zur Besichtigung eingeladen.
H. Stern, Flederborn i. Pom

2600 Morgen
Brennerei-Gut, Prov. Posen, deutsche Gegend, an Chaussee u. Bahnhof, davon 1000 Morgen Rübenboden, 800 Morg. guter Roggen-, Gerste- u. Kartoffelbod. 300 Morgen Wiesen, Rest Hafer-, Lupinen-, Roggen- u. Kartoffelboden nebst guter Holzung. Gebäude massiv, imponirend schön, desgleichen Brennerei, in welcher Dampfmahlmühle eingerichtet, mit guter Kundschaft, betrieben wird, ist bei fester Hypothek sehr billig, von auswärtiger Herrschaft, bei 30000 Mk. Anzahlung mit guten Inventarien zu kaufen. Näheres durch (3567
L. v. Bloch. Radosk, Poststat.

Ein Grundstuck
9—13 Morgen groß, in gut. Kult., mit massiv. Wohnh., sow. 1 Mrg. Torfbr., 1100 Schritt von d. Stadt Briesen Wpr. gelegen, ist regulirungsh. zu verkaufen. Näheres b. R. Schmidt jun., daselbst.

Parzellirung.
Vorbehaltlich der Genehmigung der Renten-General-Kommission beabsichtige ich mein **Gut Paulshof** im Kreise Thorn, 800 Morgen bester Rübenboden, zu parzelliren. Das Gut liegt 1 Kilometer vom Kirchdorfe Papau, 1 Km. von der Gemeinde Bildschön, 3 Km. von Molkerei und Bahnstation Wrotzlawken und 5 Km. von Molkerei und Zuckerfabrik Kulmsee entfernt. Uebernahme findet erst nach der Ernte statt. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. (2565
H. Meyer zu Paulshof bei Kulmsee.

Rentenguts-bildung.
Mit Genehmigung und Hilfe der Kgl. General-Kommission will ich meine im Kreise Graudenz, nahe d. Chaussee Rehden-Graudenz geleg. Besitzung, das Gut Plement, in Rentengüter von jeder Größe auftheilen. Der Boden des Gutes ist durchweg vorzügl., nicht zu schwer. Weizen- u. Rübenboden; d. meisten Parzellen können ertragr. Wiesenstücke beigegeben werden. Entfern. von Bahn, Zuckerfabr. u. Genossenschaftsmolkerei 5 Kilometer. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Billige Preise, geringe Anz., kräft. Unterstütz. d. Ansiedler durch Leistung von Baufuhren u. Vollendung der ganzen Frühjahrsbestellung. Der erste Verkaufstermin ist auf **Mittwoch, d. 28. März d. J.,** Vormitt. 11 Uhr, im Gutshause zu Plement angesetzt. Später können jeder Zeit Kaufverträge mit der Gutsverwaltung abgeschlossen werden. (3318 U
Köster,
Plement bei Rehden.

Mein Grundbesitz
best. aus 380 Morg. excl. Wiesen und Wald, mit guter Winteraussaat u. guten Gebäud., will ich verkaufen. Kaufpreis 21000 Mk. Anzahlung durch nähere briefliche Auskunft. (3447
Johann Serowy, Alt-Marxöwen bei Kl. Jerutten, Kr. Ortelsburg.

Suche für zahlungsfähige Käufer
Güter.
Offerten an die Expedition des „Osteroder Kreisblattes" erbeten. (3556

Ein junger Mann mit etwas Vermögen sucht ein **Uhrmacher-Geschäft** mit guter Kundschaft zu übernehmen eventl. ist selbiger nicht abgeneigt in ein solches einzuheirathen. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5001 postl. Allenstein erbeten. (3398

Ein Restaurant
zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 3501 an die Exped. des Geselligen erb.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.
Eine Landwirthschaft von 250 bis 500 Morgen guten Bodens wird zu pachten oder solche von 150 bis 200 Morgen zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 3504 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein kleines Materialgeschäft
mit Schank, wird zu pachten gesucht. Vorhandene Waaren und Getränke können nach Uebereinkunft gegen Baarbezahlung übernommen werden. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3205 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine höhere
Privat-Töchterschule
wird zu kaufen oder zu gründen gesucht. Anerbiet. unter Nr. 3683 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geldverkehr.

1500 Mark sind zur erst. Stelle zu 5% sofort zu vergeben. Zu erfr. u. Nr. 3670 i. d. Exp. d. Ges.

9000 Mark
auf ein Grundstück bei Graudenz zur ersten Stelle zu $4\frac{1}{2}$% gesucht. Näheres bei Röhr, Graudenz, Grabenstr. 27.

Grundschuldbrief
über 6000 Mk., eingetragen zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück mit Ziegelei, sofort zu cediren. (3495
E. G. Wodtke, Strasburg Wpr.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Für ein Mädchen von 10 Jahren wird eine **Pension** zur Miterziehung am liebsten auf dem Lande, gesucht Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 3440 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine kleine Hofwohnung zu vermiethen [3677] Blumenstr. 2.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. April zu verm. Nikleniewicz, Mauerstr. 8.

Kl. **Wohn.** z. v. Unterbergst. 8, Penke.

Ein fein **möbl. Zimmer** v. 1. April zu vermiethen Schuhmacherstr. 15.

Kleine Wohnung im Hinterhause zu vermiethen Marktplatz 13, I. (3553

Eine kleine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Zubehör, habe ich in meinem Grundstück, Unterthornerstraße Nr. 17, per 1. April zu vermiethen. Rud. Burandt.

Eine **Vorderstube** mit Kabinet zu vermiethen Getreidemarkt 27.

Kl. **möbl. Zimm.,** a. W. m. Pension, 1. April zu vermiethen (3711
Grabenstraße 6, part., r.

In meinem Hause Marktplatz 1 und 2 ist ein großer heller **Lagerkeller** von sofort zu vermiethen. (3612
Heymann, Nonnenstraße 8.

Pension f. 2 Schüler hies. Lehranstalten. Gute körperl. Pflege u. gewissenh. Auss. u. Nachhilfe. Näheres briefl. unt. Nr. 3709 durch die Expedition des Geselligen.

Gute Pension für 2 Schüler Getreidemarkt Nr. 30 bei Schröder. (3171

---

2 Schüler oder Schülerinnen finden zu Ostern in meiner Pension noch freundliche Aufnahme (3227
Frau Johanna Herrmann, Altestr. 3.

2—3 jüngere Knaben
werden April gegen mäßige Pension angenommen. Beaufsichtigung bei den Schularbeiten und freundliche Behandlung zugesichert. Offerten unter Nr. 3532 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In einer Stadt Westpr. m. 5000 Einw. ist ein am Markt gelegener **Laden,** auf Verlangen auch Wohnung, z. 1. Okt. oder 1. Nov. d. Js. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich zu jedem Geschäft. Gefl. Off. bitte an Förster Reiß, Neuenburg Wpr. zu richten.

Pens. f. fr. Aufn. Fleischergasse part. m. Gart. kl. Schmiedegasse 16. (3609
Frau M. Laukin, Danzig.

Dirschau.
Wichtig für Putzmacherinnen.
In der besten Stadtgegend Dirschaus ist ein Laden, in dem seit 25 Jahren ein Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge geführt worden, v. 1. Juli zu vermiethen. Adressen nimmt entgegen die Expedition der Dirschauer Zeitung.

Strasburg Westpreußen.
In meinem Hause am kl. Markt ist die v. Buchdkb. Wojciechowski bewohnte Part.-Wohnung, **welche sich evtl. auch für ein Geschäftslocal eignet, vom 1. October d. J.** zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr Wentzel dort, **auch direct Wwe. Goebel, Culm i. Wpr.**

Strasburg Wpr.
Ein möblirtes Zimmer
zu vermiethen bei L. Dunker, Maler, Strasburg Wpr., großer Markt. [3673

Königsberg i. Pr.
In Königsberg i. Pr. findet in einer feinen jüdischen Familie ein Schulmädchen **gute Pension** und liebevolle Aufnahme sogleich oder nach Ostern. Clavier im Hause, Beaufsicht. der Schularbeiten, höhere Schulen in der Nähe. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3625 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für 2 kleine Mädchen
1 und 2 Jahre alt, hübsch und nett erzogen, wird in kinderloser, anständiger Familie, in der dieselben an Kindesstatt liebevolle Aufnahme finden, Unterkunft gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3708 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 67.

Graudenz, Mittwoch] [21. März 1894.

Du sollst nicht begehren . . .

Schluß.] Erzählung von Hermann Heiberg. (Nachdr. verb.

Welche Befriedigung durchdrang Heinrich Franzen, als es plötzlich als eine Möglichkeit über ihn kam, die Augen der Frau seines Bruders auf sich zu ziehen und seinem Bruder einen Stich ins Herz zu versetzen. Und eben, als er es dachte, und das Gefühl der ganzen Sättigung von ihm Besitz nahm, tönte aus dem noch geöffneten Keller eines Restaurants Musik, und betrunkene Stimmen fielen ein. Heinrich Franzen trat näher, bestellte ein Glas Grog und trank es. Aber er fand hier nicht, was seine Sinne anregen oder sie besänftigen konnte. Ekel überfiel ihn, den sonst Nichts überraschte, bei dem Anblick dieser Menschen, aber auch ein namenloser Ekel über sich selbst.

Er war zerfallen mit sich, der Welt, mit Allem, und hatte doch noch am Morgen so froh, so lebensfrisch und zufrieden, mit so reinen Gedanken die Reise in seine Vaterstadt angetreten.

Aber es war der Neid über ihn gekommen wie ein fressendes Gewürm, der Neid, der sich niemals bisher in ihm geregt, obschon die begehrenswerthesten Dinge draußen in der Welt vor seinen Augen erschienen waren.

Wie eine Krankheit hatte ihn das ergriffen, allmählich im Verlauf des Tages immer stärker ihn verzehrend, quälend und zugleich einen grenzenlosen Mißmuth darüber gegen sich selbst in ihm fördernd. Denn er war nicht schlechter, als die meisten Menschen, eher besser. Er galt als ein rechtlicher und pflichtgetreuer Mann. Aber der Respekt vor der Tüchtigkeit und dem Erfolg Anderer, die tiefe Scham, es nicht gleich thun zu können, der Drang, auch etwas Aehnliches zu leisten, vermag solche Stimmungen hervorzurufen, vermag gute, edle Naturen über Nacht in böse zu verwandeln.

„Wie rette ich mich!“ rief der Mann, als er den Keller verlassen hatte und die letzten Schritte zum Hotel nahm. „Abreisen! Mich nicht mehr in Versuchung führen! Das ist das Rechte. Aber sie — sie — die berückende Marie nicht mehr sehen?“ Es tobte in seinem Innern —

Es war zwischen den Brüdern verabredet worden, daß Heinrich am folgenden Tage zu Tisch kommen solle; später wollten sie — es war ein Sonntag — einen Ausflug unternehmen und den Abend wieder nach Hause zurückkehren.

Für solchen Fall besorgte das Mädchen den Laden und sah zugleich nach dem Kinde. Als dementsprechend Heinrich kurz vor Mittagszeit bei seinen Verwandten eintraf, fand er Peter nicht, wohl aber Marie, die in der neben dem Laden befindlichen Stube einige große, auf eiserne Platten gelegte, von der Kundschaft bestellte, sogenannte Theekuchen mit ausgezackten Papierstreifen umgab.

„Morgen, morgen, Heinrich!“ rief die Frau und erhob die fröhlichen Augen von der Arbeit. „Na, schön geschlafen? Denk Dir, Peter ist noch nicht auf. Es ist heut Nacht beim Backen spät geworden. Es war so viel zu thun —“

Durch diese Ansprache ermuntert, trat Heinrich, ein gebräunter, hübscher und kräftiger Mensch, zu seiner Schwägerin zu und faßte sie mit der Miene verwandtschaftlicher Vertraulichkeit, in Wirklichkeit aber wie ein stürmischer Bräutigam um den Leib, zog sie an sich und küßte sie.

Dadurch aber ward eine von den vier Platten, die etwas unsicher auf dem mit einer sauberen, weiß gehäkelten Decke versehenen Sophatisch ruhte, angestoßen und sie fiel mit lautem Gepolter, das Oberste zu Unterst kehrend, auf den braun gebohnten Fußboden. Aber nicht das allein, der Theekuchen brach, knuspertrockenen Zucker und Succade um sich streuend, auseinander und gerieth in einen unverkäuflichen Zustand.

Nicht die Sache, aber einerseits der Gedanke, nun nicht der Kundschaft gegenüber Wort halten zu können, anderseits die Absicht, solchen Vertraulichkeiten ein für allemal ein Ziel zu setzen, veranlaßte Marie, ihren Schwager mit einer sehr kräftigen und ihren Unmuth durchaus nicht verbergenden Bewegung von sich zu stoßen und in die Worte auszubrechen: „Ich will so was nicht, Schwager! Und thust Du's noch einmal, muß ich es Peter sagen —“

Zugleich bückte sie sich zum Auffammeln des Kuchens zum Fußboden herab. Während es aber geschah, ließ er sich auch rasch hernieder, umfaßte sie trotz der eben vernommenen Worte und drückte unter werbenden und schmeichelnden Reden der zornig sich sträubenden und wehrenden Frau abermals heiße Küsse auf Mund und Wangen.

In diesem Augenblick ward die Thür geöffnet und in ihr erschien — wohl durch das Geräusch herbeigezogen, — mit fragendem und wie gewöhnlich behaglich ruhigem, dann aber wild aufzuckendem Gesicht Peter Franzen, packte ohne Worte, aber mit fürchterlichen Geberden, seinen Bruder hinten im Genick, hob ihn in die Höhe und warf ihn buchstäblich hinaus.

Und dabei fiel denn Heinrichs Kopf auf die Steinfliesen des Ladens und er blieb, aus einer Wunde blutend, für Sekunden, vom Schmerz überwältigt, liegen.

Dann aber raffte er sich empor, faßte mit der besinnungslosen Wuth eines Thieres Peter um den Leib, stieß erst mit rasender Gewalt seinen Kopf gegen die steinerne Wand und schlug ihn dann mit seiner Eisenfaust wiederholt mit so fürchterlicher Wucht unter das Kinn, daß Peter das Blut in Strömen aus Nase und Mund schoß. Und ihn keuchend lassend, sagte er, nach dem eigenen Kopf fassend, taumelnd, fast zusammenbrechend:

„So, nun ist's vorbei mit mir — und vielleicht mit ihm — Gott verzeihe mir, aber ich konnte nicht anders — ich —“

Hier verließ ihn die Besinnung, und wie ein Lebloser stürzte er neben den Ladentisch nieder.

Die Frau hörte, was er sprach, und sah, was geschah, aber ihre Augen, ihre Sinne, kurz, Alles, was in ihr war und lebte, ging zu Peter. Und da schrie sie in wahnsinniger Angst — Alles geschah in weniger Augenblicke Frist — umfaßte sie ihren wie todt gegen die Wand gelehnten Mann, stützte den kreidebleichen und blutüberströmten und schleppte ihn mit Hülfe des rasch herbeigeeilten Bäckergesellen in's Schlafzimmer.

Nachdem sie ihn gebettet und kühlende Tücher auf den Kopf gelegt, war sie dann mit nicht geringerer Sorgfalt um ihren Schwager beschäftigt und schaffte ihn neben seinem Bruder in ihr eigenes Bett, that ihm auch noch dieselben Liebesdienste und lief, da der nach dem Arzt geschickte Bote noch immer nicht mit dem Doktor kam, selbst in die nächste Straße, um einen anderen zu holen.

* * *

Peter Franzen lebte nicht mehr. Er war rasch — in drei Tagen und Nächten — seinem Siechthum erlegen. Der Doktor erklärte, es sei ihm eine Ader im Kopfe geplatzt, zuletzt habe ein Bluterguß ins Gehin stattgefunden. Da hatte denn ärztliche Kunst nicht ausgereicht.

Als die Frau sah, daß das wirkliche Wahrheit, daß ihr Mann nicht mehr lebte, als der Doktor ihr sagte: „Erschrecken Sie nicht, Frau Franzen; eben, als Sie fortgingen, ist er in meinen Händen verschieden,“ da kreischte sie so fürchterlich auf, daß man die grausenerregenden Töne in der ganzen Nachbarschaft vernahm.

Schon am Nachmittag jenes Tages hatte sich dagegen Heinrich wieder erheben können. Bei ihm hatten die körperliche und seelische Erschütterung nur eine vorübergehende, starke Erschöpfung hervorgerufen, die Kopfwunde war schmerzhaft, aber nicht gefährlich und gestattete sogar das Verlassen des Zimmers. Aber Peter hatte in Fieber und in völliger Besinnungslosigkeit gelegen.

Wirre, auf die Vorgänge der beiden Tage bezügliche Worte drangen aus seinem Munde, Worte, bei denen Heinrich Franzen schreckliche Schauer über den Körper flogen. Und von Rührung hingerissen, stürzte er nieder an dem Bette des Kämpfenden, als in einem einzigen lichten Augenblick die Lider sich mühsam hoben, die Hand tastend sich nach ihm ausstreckte und röchelnd die Worte aus Peters Munde drangen: „Ick heb ok Schuld. Treck min Schuld af, un ween nich, Heine!“

Und dann sie sehend, bleich, fassungslos, aber mit dem Ausdruck grenzenloser Liebe und Sorge: „Min lewe Marie — en beten Water —“

Aber das waren auch die einzigen Sätze gewesen, die er während seiner Krankheit mit Besinnung gesprochen hatte. Nachher hatte sein Gehirn in völliger Zerrüttung gelegen.

Herzzerreißend anzusehen, wie die Frau in den Krankheitstagen und Nächten weinte! Wenn sie Morgens das aus der Bäckerei in Körben herbeigebrachte Brod, die Milch- und Wasserbrödchen sortirte und in die muldenartig offenen Behälter geschüttet hatte, war ihr mitten in der Arbeit das fluthende Naß aus den Augen geströmt und hatte wohl auch einmal die Waare benetzt. Ihr Gedächtniß hatte sie so verlassen, daß mehrfach Versehen vorgekommen waren. Es war infolge dessen der Bedrückten nicht verwunderlich gewesen, daß der kleine Karl Sprengler, vom Postdirektor Sprengler, angelaufen kam und gemeldet hatte: „Mama läßt sagen, Sie schickten ja jetzt immer Wasserbröde und keine Semmel. Wir möchten das nicht.“

„Ja, Karl! Sag man, ich bäte um Entschuldigung; es sollte nicht wieder vorkommen — —“

Noch vor Tagen heller, prangender Sonnenschein, und nun — finstere Nacht, Nacht, wohin sie sah.

Und das Reden und Zischeln der Menschen draußen, das entsetzliche zudringliche Fragen und neben Allem: der Anblick dessen, der das Alles verschuldet, der Anblick von Heinrich Franzen!

Sie wollte ihn nicht hassen, aber sie hätte den Mörder ihres Glückes tödten können.

Und er fühlte es, und in seinem Innern saßen die Hexen Angst und Reue und die Hexen Qual und Verzweiflung und redeten und wisperten und hetzten und stachelten und folterten und marterten und rissen an seiner Seele, als ob jedes von den dämonischen Geschöpfen den größten Fetzen für sich in Anspruch nehmen wolle! Lieber todt sein, als das noch länger ertragen!

* * *

Sie konnte nicht mitgehen, als sie ihn hinaustrugen. Und als sie den — Sarg über den Ladentisch hoben, über denselben Tisch, hinter dem sie beisammen gestanden in Fleiß und Umsicht, als gerade der Anblick das Auge der Frau traf, — sie wußte es nicht, weshalb gerade dieser Vorgang sie mehr erschütterte als alles Andere — stürzte sie in die beste Stube, warf sich nieder an dem Sopha und riß sich vor Schmerz das Kleid von der Brust.

Und wieder waren Tage und Wochen verflossen, da stand um die Abendstunde auf dem Deck des Dreimasters, der für die Schiffsrhederfirma Paul Engel u. Co. in Hamburg nach Brasilien gehen sollte, der Steuermann Heinrich Franzen und wartete auf das letzte Signal.

Noch einmal überflog sein Auge den im Halbdunkel aufstrebenden Wald von Masten, er hörte das kreischende Geschrei der Pfeife eines sich auch zur Abfahrt rüstenden Dampfers, er sah das rothglühende Licht von einem andern, es traf sein Angesicht der ekle Geruch des Kohlenrauchs und der brenzliche des Maschinenöls, und dann der öde Dunst aus dem Elbwasser — aber einmal — plötzlich, als eine Brise aufkam, etwas von dem Hauch der See draußen.

Und immer noch der Wirrwarr des Hafenlebens: das Rufen, das Stoßen, das Klirren der Ketten, die die spät eingetroffene Fracht einluden, das Gewühl von Menschen an den Brücken der Vergnügungsdampfer, drüben die Häuser mit den erleuchteten Scheiben, Gesang, Musik — und nebenan die Fülle der großen und kleinen Schiffskörper mit ihren Raen und Segeln und Masten, dazwischen eilfertige kleine Schaluppen und Boote und Kähne — Alles umflossen von den gelben, rothen, grünen Lichtern hüben und drüben — und endlich die Abfahrt! — Als draußen in der Elbe die Stadt immer mehr dem Auge entschwand, als sie später in der Nacht, von dem günstigen Winde gefördert, mit schwellenden Segeln in die offene See hinaussteuerten, die Sterne über, die rauschenden, treibenden, stürmenden Wellen unter sich, da holte Heinrich Franzen tief, tief Athem, und während er sich in dem reinen Hauch badete, kam über ihn zum ersten Mal wieder der Glaube an einen Frieden der Seele, an neues Glück, aufgebaut auf der Vergebung, die ihm Marie hatte gewährt vorm Abschied, als er vor ihr niedergesunken war in Thränen und Noth.

Und als er das hoffende, sanftthränende Auge emporhob und das große All droben zu durchdringen suchte, um Antwort zu erhalten auf seine stumme Frage, da glaubte er eine Stimme neben sich zu hören, die flüsterte:

„Treck min Schuld af un ween nich, Heine.“

Da ging ein Laut der Erlösung aus der Brust des vom Nachtsturm umwehten Mannes und fester umspannte seine Hand das Steuer des Schiffes, und mit einem unbeschreiblichen Ausdruck blitzte das Auge durch das Dunkel. Jenseits des Ozeans hofft er in einem Leben voll steter Arbeit Vergessenheit zu finden.

Briefkasten.

K. Da Sie selber zugeben, gegen die Heranziehung zu den Gemeindeabgaben Einspruch zu erheben versäumt zu haben, so ist eine weitere Vorstellung bei der Gemeindebehörde auf Rückzahlung der Abgaben aussichtslos, da die gesetzlich vorgeschriebene Einspruchsfrist verstrichen ist. In der Folge wollen Sie sowohl gegen die zu hohe Heranziehung zu den Gemeindeabgaben bei der Gemeindebehörde und gegen die zu hohe Einschätzung bei der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission rechtzeitig Einspruch erheben.

P. L. Kaufen Sie: Martineit, „das preuß. Rentengutsgesetz als Mittel zur Besserung der landwirthsch. Besitz- und Arbeiter-Verhältnisse.“ Preis 2 Mk., zu haben in jeder Buchhandlung.

100. Unteroffiziere, welche nach 9 jähriger Dienstzeit sich zur Gendarmerie gemeldet und das Examen hierzu bestanden, später aber auf die Einberufung verzichtet haben, können sich nach 12 jähriger Dienstzeit zur Annahme als Gendarm nochmals melden. Ueber das Ablegen einer zweiten Prüfung würde die betreffende Gendarmerie-Brigade zu befinden haben.

R. G. Ein Fonds, aus welchem an Dienstboten, die auf einer Brotstelle längere Zeit treu gedient haben, Prämien bewilligt werden, ist im Kreise Graudenz nicht vorhanden. Die in einzelnen Ortschaften bestehenden Fonds kommen nur den Dienstboten aus dem Kreise dieser Ortschaften zu Gute.

M. S. Schwetz. Unserer Ansicht nach kann die betreffende Person einen Anspruch auf Invalidenrente nicht erheben. Die Person ist zu den Hausofficianten zu rechnen, und sind Hausofficianten, welche nach ihrer socialen Stellung und wissenschaftlichen Bildung über das Verhältniß eines Dienstboten hinausragen, nicht versicherungspflichtig.

K. M. L. 333. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind verlorene Quittungskarten durch neue zu ersetzen. In die neue Quittungskarte sind die bis zum Verlust der Karte entrichteten Beiträge, soweit dieselben nachweisbar geleistet worden sind, in beglaubigter Form zu übertragen. Können Sie also glaubwürdig nachweisen, daß und wie viele Marken Sie in die verloren gegangene Quittungskarte eingeklebt haben, so brauchen Sie die Marken nicht zu ersetzen.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. März: Wärmer, stark wolkig. Strichweise Niederschläge. Frische bis lebhafte Winde. — **22.** März: Tags milde. Nachts kalt. Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, windig. — **23.** März: Wenig veränderte Wetterlage.

Bromberg, 19. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 122—124 Mk., — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 101—104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- nom. 132—145 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Posen, 19. März 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,30, Roggen 10,90—11,10, Gerste 12,00—14,60, Hafer 12,60—14,40.

Posen, 19. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,40, do. loco ohne Faß (70er) 27,90. Still.

Königsberger Coursber. vom 19. März, (Franz Dick), B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	100,00	99,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	104,—	103,50	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	101,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	104,—	103,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 105,	do.	4½	103,	—,—	—,—
do. do. neue	do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105,		4½	—,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	—,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien		9	129,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1½	35,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.		10	—,—	140,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		3⅔	51,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		20	—,—	285,—	—,—
do. Ponarth	do.	21⅔	—,—	290,—	—,—
do. Tilsit	do.	16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch	do.	12	161,—	—,—	—,—

Berliner Produktenmarkt vom 19. März.

Weizen loco 133—145 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 141,75—141 Mk. bez., Juni 142,75—142 Mk. bez., Juli 143,75 bis 143 Mk. bez., September 145,75—145 Mk. bez.

Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 118—119 Mk. ab Bahn bez., Mai 125—124 Mk. bez., Juni 126—125 Mk. bez., Juli 126,75—125,50 Mk. bez., September 129,25—128 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—173 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 136—153 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—190 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 138 bis 152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.

Magdeburg, 19. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,30. Schwächer.

Stettin, 19. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv. 133—137, per April-Mai 137,00, per Juni-Juli 140,00. — Roggen loco beh., 113—117, per April-Mai 119,25, per Juni-Juli 122,50. — Pommerscher Hafer loco 134—144.

Stettin, 19. März. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,20, per April-Mai 29,50, per September-Oktober 31,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wossarken. Gründonnerstag, 10 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.
Dossoczyn. Charfreitag, 10 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.
Dorf Roggenhausen. Charfreitag, 4 Uhr Nachm.: Pfr. Diehl.
Sackrau. 1. Ostertag, 9 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.
Walddorf. 1. Ostertag, 12 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.
Sarosle. 1. Ostertag, 4 Uhr Nachm.: Pfr. Diehl.
Ritzwalde. 2. Ostertag, 10 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.

Aufruf.

Marie Czieczor geb. Michalski, geb. 25. Januar 1850 in Kl. Bertung, unbekannten Aufenthalts, bezw. deren Erben werden aufgefordert, zwecks Empfangnahme eines Erbtheils sich an Herrn Rechtsanwalt Le Blanc in Hohenstein Ostpr. zu wenden.
Den 20. Februar 1894.
Der gerichtlich gestellte Vormund.
Adam Rupietta, Bolleinen.

Conservatorium für Musik
Königsberg i. Pr.
— Altstädtisches Rathhaus. —
Beginn des Sommersemesters 1894 am 2. April.
Die Direktion. Leimer.

Vorbereitung f. d. Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst Dresden 6. Moesta, Direktor.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw, Kreis Strelno, schließt in den ersten Tagen des April die laufende Campagne und nimmt daher nur noch bis dahin (8998
Kartoffeln
ab.

Ich wünsche 3000 St. einjährige starke Pflanzen von
Lathyrus silv. Wagneri
a. vollveredelter Cultur Professor **Wagner's** zu kaufen und bitte um Offerten. (3149
Domaine Schoetzau bei Rehden Wpr.
H. Trittel, Königl. Amtsrath.

Feinsten Roggen u. kleine Gerste
kauft **Alexander Loerke.**



„Barbarossa"

Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mk.** incl. Stallgeld fremde, **gesunde** Stuten in **Victorowo.** (9038)
Deckstunden: Morgens 8—9, Nachmittags 4—5 Uhr.
NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.
Dragoman
gezogen von Herrn **von Simpson, Georgenburg,** deckt für **12** Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

In Adl. Neudorf bei Jablonowo **deckt** der Hengst (3601)
„Dynamit"
fremde, gesunde Stuten.
Deckgeld 12,50 Mk.

80 Ctr. dänischen Hafers
sind zum Verkauf in Guttowo bei Rybno Westpr. (3429

2000 Centner Achilles
(ertragreich)
300 Centner Athene
ertragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft [2739
Dom. Birkenau bei Tauer.

3 Tonnen Saatwicken und 10 Tonnen Saathafer
hat Dom. Richnau bei Schönsee zum Verkauf. [3629

6 Ctr. Wanzl. (3547
Zucker-Runkel-Samen
vorzügliche Qualität, hat bill. abzugeben
C. F. Piechottka, Graudenz.

500 Ctr.
Prima-Malz
hat abzugeben (2823
Otto Gauer, Wartenburg Opr.

Habe ca. 90 Morgen Acker
darunter 50 Morgen gerodetes Neuland, unmittelbar bei der Stadt Liebemühl und an der Königl. Forst gelegen, zum Verkauf, pro Morgen 30 Mark. (3577
Müller, Collishof bei Osterode Wpr.

Spezialzucht schw. Italiener.

Gebe auch in diesem Jahre von meinem hochfeinen Stamme, in Bromberg, Posen, und in d. J. in Kulm a. W. mit dem ersten Preise prämiirt, **Bruteier** die Mandel mit 3 Mark, Verpackung 50 Pfg. gegen Nachnahme ab. (3572
R. Röstel, Rucewo b. Güldenhof.

Viehverkäufe.

3 starke Arbeitspferde
verkauft Netz, Tannenrode. (3678

Ein fehlerfreier, schwarzer (3694
Wallach
6 Jahre alt, 4 Zoll groß, eigene Aufzucht, ohne jede Untugend, ist zu verkaufen für 800 Mark.
Zimmermann, Konschütz bei Neuenburg Wpr.

Versetzungshalber zu verkaufen:
2 Pferde, Rappwallache,
1 fast neuer Jagdwagen,
1 Selbstkutschirer (Sandschneider),
1 Häckselmaschine,
diverse Möbel und Geschirre.
Ober-Steuer-Kontroleur **Schaeffer in Osche.**

Reitpferd!!
5 J. alt, 3" groß, **Rappstute,** o. Abzeichen, vorzügl. aussehend u. sehr flott. Gänger, für ein Gewicht von ungefähr 150 Mk., als Offizierpferd sich sehr gut eignend, steht preisw. zum Verkauf. Meld. br. u. Nr. 2990 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein eleganter, dunkelbrauner
Wallach
5 Fuß 6 Zoll groß, 6 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, hat zu verkaufen
Kleinschmidt, Gr. Grabau
3184) bei Marienwerder.

In Stonsk b. Prust, Kreis Schwetz, stehen zum Verkauf eine braune (3117
Halbblut-Reitstute
9jähr., militärfromm, f. schweres Gewicht,
zwei Vollblutfohlen
3- und 4jährig, 4 Zoll, ein sehr gut erhaltener, offener
herrschaftl. Wagen.

Eine junge hochtrag. Kuh
hat abzugeben H. Müller, Besitzer, Weichselburg per Gr. Nebrau. 3411

12 Stück Mastochsen
kernfett, stehen zum Verkauf. (3425
Sander, Peterswalde p. Mlecewo.

Dom. Sternberg bei Culmsee hat 4 Stück (3384
bayerische Zugochsen
im dritten u. vierten Jahre zu verkaufen.

Ein zweijähriger Bulle
rein holländer Rasse, zur Zucht geeign.,
eine fette Kuh u. Michkühe
stehen zum Verkauf bei (3584
Besitzer Jungklaaß, Borowno, Post Kokotzko, Kr. Kulm.

9 kernfette Stiere
1 kernfette Kuh
verkäuflich Lipowitz b. Schloß Roggenhausen, Station Lessen. (3150

10 Stück starke junge (3151
Ostpreußische Pflugochsen
Durchschnittsgewicht 13 Ctr., 12 Stück
holländer Stiere
Durchschnittsgewicht 9 Ctr., sind sofort preiswerth zu verkaufen bei
Gustav Goetz, Mocker Wpr.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf:
1 importirten 2½ Jahre alten holländer Bullen
1 importirten englischen Eber
2½ Jahre alt,
1 importen engl. Eber
1½ Jahre alt,
einige sehr schöne selbstgezogene **Eber** von importirten Elt. von 3—6 Monaten alt, (3120
Canadischen Rispenhafer z. Saat und schöne Saaterbsen.

Verkaufe hochtragende (3556
Kühe und Fersen
Runkelsamen
(Mammuth) letzter Ernte, sowie
2 Silberpappeln
1 Fuß im Durchmesser.
H. Bartel, Groß-Lubin bei Graudenz.



3 Kammwoll-Böcke
aus Jezewo stammend, sind wegen veränderter Zuchtrichtung billig zu verkaufen. Dom. Friedingen b. Prust
3557) a. Ostbahn.

30 fette Schweine
verkäuflich in Kontken per Mlecewo (Marienb.-Mlawka.) (3143)

Zwei fette Mastschweine
verk. Dom. Kittnowko b. Jablonowo Wp.



Vier 6 Monate alte (3511
Teckel
Eltern sehr scharf im Fuchsbau, Großvater hat 1000 Mk. gekostet, Hund 20, Hündin 15 Mk., verkauft Oberinspektor Kienbaum, Gr. Schönwalde.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Eine Hauslehrerstelle bei jüngeren Kindern wird gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 3599 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein Herr, der zum Herbst in eine Lebensstellung tritt, **sucht bis dahin Beschäftigung** in schriftlich. Arbeiten Regulirung von Büchern, od. als Verwalter 2c. bei geringen Ansprüchen. Gefl. Offerten unt. **F. S. 101** an die **Annoncen-Agentur von Rud. Mosse in Bromberg.** [3659

Gepr. Zimmermeister
gegenw. Leiter eines größ. Baugeschäfts, sucht Stellung in ein. kl. Baugeschäft mit **Sägewerk,** welches ev. später auf eigne Rechnung übernommen werden kann.
Off. erb. A. 104 postl. Pr. Holland.

Jung. Mann, Materialist, d. seine Lehrzeit i. ein. Col.-, Material-, Destill.-, Wein- u. Cig.-Gesch. beend. hat, noch in Stellg., sucht v. 15. April od. 1. Mai, gest. a. g. Zeugn., and. d. Stell. Geh. 360 Mk. u. fr. Stat. Gfl. Off. Schlochau postl. A. B. erb.

Destillateur
gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. April cr. Stellung als Destillateur, Lagerist oder Expedient. Pr. Zeugn. z. Seite. Gefl. Offerten **u. A. S. 100** postlagernd Schroda erbeten. (3395

Ein Materialist
24 Jahre alt, militärfrei, noch in Stellung, sucht, gestützt auf g. Zeugn., per 1. April cr. dauernde Stell. a. **Destill., Lager. o. Exped.** Gefl. Anerb. unter Nr. 3607 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Brauer
27 Jahre alt, der schon mehrere Stell. in größeren Brauereien als Vorderbursche bekleidet hat, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, unter besch. Anspr. Stellung vom 1. April oder für sofort. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 3410 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für einen (3378
jungen Mann
der in meinem Hause das Geschäft erlernte und ein Jahr als Commis bei mir thätig ist, suche ich Stellung.
David Berliner, Flatow.

Ein j. Mann, welcher die Fruchtweinfabrikat. erl. hat, sucht, beh. Ausb. i. d. Destill., Stell. a. Volont. Off. unt. **A. H. 93** postl. Ostrowo, Bez. Posen erbeten. (3394

Eine Rechnungsführerstelle mit besch. Ansprüchen wird gesucht. Off. u. Nr. 3598 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April 1894 Stellung als (3015
Erster oder alleiniger Inspektor.
Bin 28 J. alt, evgl., vom 16. Jahre Landwirth, militärfr., nücht., jed. Stell. gewachsen. Gefällige Offerten erbittet
Steffens,
Stanislawie b. Prust Wp.

Ein Inspektor
dem es gelungen, schlechte Güter mit geringen Mitteln schnell zu heben, sucht von gleich od. später Stellg. Auf Verlangen Kaution. Offerten werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3687 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger (3691
Landwirth
32 Jahre alt, ev., jetzt militärfr., tücht. **Acker- u. Viehwirth,** intelligenter **Rübenbauer,** Verwaltungsfach firm, jeder Stellung gewachsen, mit **persönlichen** warmen Empfehl. seiner früheren **Prinzipale,** augenblickl. ein gr. Brennereigut selbstst. bewirthschaftend, sucht verhältnissehalber z. 1. April oder später **dauernde** Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3691 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche z. sof. o. sp. a. **Inspst.,** b. 29 J. a., einj. g., a. b. m. milfr. u. v. Okt. 83 in gr. Wirthsch. thät., wor. g. Zgn. u. Empf. vorhanden. Gefl. Off. u. Nr. 3601 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein junger, energischer
Inspektor
evangelisch, Vicef. der Reserve, sucht zum 1. April oder später Stellung, womöglichst unter Leitung des Prinzipals. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. u. Nr. 3585 an die Exped. d. Geselligen.

Ein gebild. Landwirth
Westpr., 24 Jahre alt, 6 Jahre b. Fach, sucht z. 1. April Stellung als alleiniger Beamter unter Leitung des Prinzipals. Gute Zeugn. und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Meldungen brieflich m. Aufsch. **1223 M. W. A.** postl. Dirschau.

Ein Landwirth
Schles., 38 J. alt, unverh., d. poln. Spr. u. wen. mächt., **sucht p. sof. ev. 1. April** Stell. als **Rechnungsführer** od. Inspektor. Gefl. Offert. an den Inspektor des Dom. Racice bei Kruschwitz. (3404

Verh. **Mann,** 31 J., s. St. a. Rechnungsf., Kassir. od. Buchhalt. i. Mühle, Zieg. o. Gut. Off. C. 126 Ann.-B., Berlin, Lindenst. 203/4.

Bauschüler
2. Klasse, sucht fürs Sommerhalbjahr passende **Bureaubeschäftigung.** Off. unt. M. N. postlagernd Dt. Krone.

Wirklich praktischer und solider **Müller** sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3604 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger, kräftiger und nüchterner (3565) **Müller**
sucht, behufs weiterer Ausbild., Stelle in mittlerer Mühle. Offert. unt. M. N. postlag. Ellerwalde b. Schinkenberg.

Ein tüchtiger
Maschinist
ev., unverh., derselbe ist gelernter Schmied u. Maschinenschlosser, der bish. auf e. Dampfmühle selbst. die Maschine geführt hat u. auch sämmtl. Reparaturen ausführen kann, sucht v. sogl. od. p. 1. April ähnl. Stell., spät. als verheir., oder a. Dampfschneidemühle, wenn auch auf gr. Gut bei Dampfdresch-Apparat. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3603 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Die Hofmannstelle in Gottesgabe ist besetzt. Dieses den Bewerbern zur Nachricht. (3564

Die Inspektorstelle in Neuvorwerk bei Gottschalk ist besetzt.

Stelle unter A. B. postlagernd Alt-Krzywen ist besetzt. (3641

Sterbekasse (3248
modernisirt, verlangt a. allen Orten tücht. **Agenten u. Acquisiteure** bei ganz neuer Provisionsberech. **Großer Erfolg!** Meldg. sind zu richten an das General-Agentur-Bureau in Danzig, Vorstädt. Graben 49.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. April cr. einen älteren, tüchtigen (3435
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Bei Meldungen bitte Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugniß-Copien beizufügen. (3445
D. Becker, Riesenburg.

Tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, werden sofort gesucht. Meldung. mit Photographie und Gehaltsansprüchen werden bevorzugt.
Mode-Bazar (3566
Heinrich Friedländer
Marienwerder.

Für m. Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. April einen tüchtigen, selbstständigen (3132
Verkäufer
der der polnischen Sprache vollständig mächtig und guter Dekorateur ist.
Per 15. April suche einen
Volontair
der poln. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüch. erbittet
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen p. 1. April zwei tüchtige, repräsentable
Verkäufer
gleich welcher Confession. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. (3034)
Kadisch & Segall
Neuenburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confections-Geschäft suche zum 15. April (2988
einen jungen Mann und einen Lehrling
(mosaisch).
J. Wistinetzki, Neidenburg Ostp.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Confektions-Geschäft suche per sofort resp. bald einen tüchtigen (3367
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
L. Arens, Lubichow.

Für unser Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suchen per 15. April einen flotten, älteren (3177
Verkäufer
welcher im Dekoriren bewand. und der poln. Sprache mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
J. B. Bluhm & Co.
Konitz Wpr.

Einen tüchtigen (3618
jungen Mann
mit der Lampenbranche durchaus gut vertraut, sucht per 1. April
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik.

Ich suche für meine Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung einen durchaus tüchtigen [3488
Expedienten
beider Landessprachen mächtig, vom 15. April eventl. 1. Mai ab.
Wilhelm Krueger, Gnesen.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. oder 15. April einen mit der Branche vertrauten, tüchtigen (3333
Expedienten.
Polnische Sprache erforderlich.
Max Markowitz, Strelno.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
jüngeren Commis
für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft, der polnischen und deutschen Sprache mächtig. (3589
Simon Michaelis, Dirschau am Markt.

Für mein Manufaktur-, Damen-Konfektions- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich **einen ält. Commis** mos., poln. sprech., bei hoh. Geh. p. 1. Apr. Bewerber, die in allen 3 Branchen perf. Expedienten sind, woll. Zegn.-Cop. u. Gehaltsansp. send. a. M. S. Leiser, Thorn.

Einen jüngeren Commis
tüchtig und solide, der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche ich per sofort oder 1. April für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. Zeugnißcopien und Gehaltsansprüche erbeten.
H. Wessolowski, Briesen Westpr.

Für mein Eisenwaaren- 2c. Geschäft suche zum 1. April a. c. resp. sofort einen jüngeren, gewandten (3643
Commis oder einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gustav Moderack, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich (3116
einen Commis und einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erbeten.
R. Abrahamsohn, Carthaus.

Ein Commis
der der **polnischen Sprache vollständig** mächtig sein muß, kann per sofort oder per 1. April cr. in mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft eintreten. (3152)
Persönliche Vorstellung erwünscht.
B. Cohn, Lissewo Wpr.

Gesucht Privatsekretär
25 bis 30 Jahre alt, unverh., ev., der die doppelte kaufm. Bchf. tadellos verst., schön schreibt, selbstst. Brfe. beantw. u. soviel Kenntniß der Landw. hat, wie zur Bchf. nöthig ist, bereits in ähnl. Stellung war. Anfgeh. 600 Mk. bis 800 Mk. stg. Freie Station u. Wäsche. Off. u. J. R. 7788 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche einen tüchtigen, der polnischen Schriftsprache mächtigen [3498
Kanzlisten
zum sofortigen Eintritt. Nur Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsangabe werden berücksichtigt.
Soldau i. Ostpr., im März 1894.
Wronka, Rechtsanwalt und Notar.

Ein zuverlässiger (3632
Kontroleur u. 1. Kutscher
werden für die Thorn-Mocker Omnibusse gesucht. Meldungen an Besitzer Golz in Mocker.

Schachtmeister
durchaus nüchtern und zuverlässig, mit Lokomotivbetrieb vollständig vertraut, im Abstecken sicher, sucht (3448
L. Degen, Datteln, Westfalen.
Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind an vorstehende Adresse einzureichen.

1 Zimmerpolier
10 Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **Hoyer, Zimmermeister, Rehden.**

Ein Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten bei (3617
Max Janz, Graudenz.

Für ein. **Schneidemühle** (Horizontalgatter) wird zum sofortigen Antritt ein
Werkführer
verlangt, der mit der Holzausnutzung vollständig vertraut ist. Gehaltsanspr. mit Zeugnißabschriften sind den Meldg. beizufügen. [3637]
Jacob Ascher, Crone a. d. Brahe.

Tüchtige
Former sowie Monteure
sucht [3646
Adalbert Schmidt, Osterode Ostpr., Maschinenfabrik.

Ein jüngerer Barbiergehilfe
findet vom 1. April dauernde Stellung bei A. Schreiber, Soldau Opr.

Ein tücht. Lackirer
der aber auch zugleich die Wagen zu tapezieren versteht, kann sofort eintreten bei (3343) Mertens, Bialla Opr.

Suche zum 1. April einen ordentlichen, ehrlichen, unverheiratheten
Gärtner.
Gehalt 210 Mark pro Jahr und freie Station. (3348
P. Herrmann, Rokoschin bei Pr. Stargard.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe
nicht unter 19 Jahren, kann vom 1. April plazirt werden. (3419
R. W. Fuchs, Allenstein.

Dom. Ludwigsruh bei Argenau sucht zum 1. April einen ordentlichen
verheiratheten Gärtner.

Ein unverheiratheter (2784
Gärtner
der zugleich Hofverwalter ist, wird gesucht in Radmannsdorf b. Gottersfeld.

Ein tücht. Gärtnergehilfe und ein Lehrling
können sofort eintreten. (3546
Gärtnerei Lonk bei Neumark Wpr.

Suche einen unverheiratheten
Gärtner
der Gartenanlagen, Baumpfl. u. Gemüsebau versteht, per 1. April d. Js., oder sofort, freie Station, Gehalt nach Uebereinkunft, in Bergfriede I., Opr.
3341) L. Graeper.

Ein tücht., sol., unverh. Käser
welcher mit der Fabrikation von Tilsiter Fettkäse vollständig vertraut sein muß, und selbstständig arbeiten kann, findet zum 1. April dauernde Stellung. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansp. beförd. unt. P. H. 170 Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. (3346

Ein Stallschweizer
zu 60 Kühen findet zum Herbst oder früher dauernde Stell. in Friedenau bei Ostaszewo, Kreis Thorn. (3118

Suche zum 1 Juli cr. einen tüchtigen
Oberschweizer
mit Unterschweizern, zu einer Heerde von 100 Kühen, dementsprechendem Jungvieh und 100 Schweinen. (3422
P. Kilbach, Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

2 Zieglergesellen
2 Aufkarrer
1 Setzer (3610
alle bei hohem Lohn, können sich sofort meld. in Ziegelei Thymau b. Mühlen Ostpr. Kopetsch, Zieglermstr.

Suche einen (3433)
Töpfergesellen
der eingearbeitet ist auf Kacheln, zum baldigen Antritt, sowie einen
Biberschwanzstreicher.
Meldungen mit Zeugnißabschr. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3433 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für eine neu z. errichtende Klempnerei wird ein solider, fleißiger (3173
Klempner
gesucht. Bevorzugt werden unverheir. und solche, die mit Pappdacharbeiten bewandert sind. Briefe sind zu richten an F. Kayha, Schubin i. Posen.

Ein verheir., gut empfohlener,
evang. Schmied
der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (3003

Zwei tüchtige, verheirathete
Schlosser
per 1. oder 15. April für unsere Schlosserei gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen erbeten.
C. Herrmann's Söhne,
(3251 Pr. Friedland.

4 bis 5 Zieglergesellen
werden gesucht pro 94. (3239
Zieglermstr. Urban, Müggau bei Danzig-Schidlitz.

Ein Böttchergeselle
welcher selbstständig Buttertonnen fertigen kann, findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei Besitzer Wohlgemuth, Gr. Sauerken bei Wodigehnen Ostpreußen. (3645

Ein unverheiratheter [3496
Stellmacher
findet zur Vertretung des erkrankten Meisters von sofort auf längere Zeit Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Brettschneider
per sofort gesucht. (3570
Kittnau per Melno Wpr.

Steinschläger
finden sofort lohnende Beschäftigung beim Chausseebau Driczmin-Pniewno (Kreis Schwetz). Zubczryki.

Ein zweiter Beamter
der gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1.4. cr. Stellung. (3180
Dom. Vierzighufen b. Marwalde Op.

Ein älterer, energischer, unverh., ev.
Wirthschaftsinspektor
der beider Landessprachen mächtig, mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vollständig vertraut ist, wird per sofort gesucht. Zeugnisse nur in Abschrift und Lebenslauf sind dem Gesuche beizufügen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3354 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Domaine Unislaw, Kreis Culm, sucht zum 1. April oder auch früher einen evangelischen, tüchtigen, nicht zu jungen (3472
zweiten Beamten
bei gutem Gehalt.

1 verheirath. Inspektor
dessen Frau die innere Wirthschaft übernehm. muß, suche für e. größ. Gut p. 1. April. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Suche auf sofort oder 1. April für m. kl. Werderwirthschaft einen mit den Niederungsverhältn. durchaus vertraut., selbstständigen (3562
Inspektor
der bereits allein gewirthschaftet hat, mit bescheid. Anspr. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften u. Nr. 3562 an die Expedition des Gesell. in Graudenz erbeten.

Inspektor gesucht.
Ein älterer, unverheir., erfahrener Inspektor per 1. April für Gut von 700 Mg. gesucht, der unter Besitzer aber auch selbstständig wirthschaften kann, energisch und zuverlässig ist. Gehalt 400 Mk. Offert. unt. Nr. 3578 an die Expedition des Geselligen.

Suche einen unverheirath., evgl. der polnischen Sprache mächtigen, nicht zu jungen [3626
Inspektor.
Anfangsgehalt 400 Mk. Besitzersöhne werden bevorzugt.
Gut Papau b. Thorn, Wendt.

Für eine Wirthschaft von 300 Morgen wird ein tüchtiger (2795
Wirthschafter
mit bescheidenen Ansprüchen, der sich auch nicht scheut, mit Hand anzulegen, zum 1. April d. Js. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
A. Goertz, Zeisgendorf bei Dirschau.

Einen zweiten Beamten
bei freier Station und 300 Mk. Gehalt sucht zum 1. April d. Js. (3479
Dom. Wolitz bei Bartschin.

Zum 1. April d. Js. findet ein gebild.
Wirthschafts-Eleve
Aufnahme auf Dom. Grabowo bei Friedheim. Acker-Areal 3000 Morgen. Drillkultur, Brennerei, Ziegelei, Molkerei mit Centrifugenbetrieb. Pension 600 Mk. Familienanschluß. (3362
Die Fürstl. Hohenlohe'sche Guts-Verwaltung.
3362) Landt.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Wirth
findet vom 1. April d. J. Stellung in Griebenau bei Unislaw. (3189

Ein verheiratheter, ordentlicher
nüchterner Leutewirth
der einen Scharwerker halten muß, findet zum 1. April d. J. Stellung in
3568) Uhlkau bei Hohenstein Wpr.

Ein ordentlicher (3554
Vorreiter (Stallbursche)
findet sofort gute Stellung bei hohem Lohn in Seubersdorf bei Garnsee.

Ein Kutscher
verheirathet, der gute Zeugnisse hat u. mitarbeiten muß, wird gegen hohes Lohn zum 1. April gesucht. (3434
W. Guth, Barloschno p. Altjahn.

Dom. Biechowko b. Dritschmin Wpr. sucht von sofort einen tüchtigen, selbstthätigen, nüchternen (3423
Schäfer
bei hohem Lohn und Deputat. Derselbe hat einen Knecht zu stellen. Bewerber haben über ihre Leistungen Zeugnisse vorzulegen.

Ein unverh. Diener
der eventl. sich zum Herbst verheirathen kann, findet zum 1.4. cr. Stellung.
Dom. Klonau b. Marwalde Op.

Zum sofortigen Eintritt werden
2 Lehrlinge
gesucht. Brauerei von J. Schneider,
3358) Osterode Opr.

Ein Lehrling
findet Stellung bei A. Prahl, Malermeister, Marienwerder. (3375

Für mein Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche einen (7174
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. Bevorzugt werden solche, die polnisch sprechen.
Daniel Lachmann Nachfl., Schubin Wpr.

Lehrling
mit guter Gymnasialbildung, kann per April eintreten. Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz. (3698

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Getreide-Geschäft suche per sofort oder später (3663
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagiren.
F. E. Stange, Schönsee Westpr.

In mein Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als (3640
Lehrling
eintreten. (3640
August Riedel, Konitz Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. April (3115
einen Lehrling.
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Für meine Eisenhandlung suche ich einen Knaben achtbarer Eltern zum Antritt per 1. April d. J. (3561
als Lehrling.
Eduard Fraenkel, Pleschen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder per 1. April cr.
ein Lehrling
gesucht. Sally Drucker, Flatow.

Einen Lehrling
(mosaisch) suche für mein Manufakturwaaren- u. Confektions-Geschäft. (3613
M. Moses, Graudenz.

E. Rehfeld'sche Buchhandlung, Posen, sucht zum 1. April einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. (3593

Ein Sohn achtbarer Eltern findet per 1. April a. cr. in meinem Hotelgeschäft ein Unterkommen als (3480
Lehrling.
Lehrzeit 3 Jahre bei freier Station und Kleidung. Otto Dummer, Hotelbesitzer, Kallies

2 Lehrlinge
können sich melden bei (3166
Maler H. Nipkow, Osterode Opr.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet gewissenhafte Ausbildung bei
H. Hanck, Uhrmacher, Guttstadt Opr.

6 Lehrlinge sucht sofort J. Zander, Schmiedemeister, Kornmarkt 10, Bromberg. (3026

Ein Lehrling (mos.)
findet Engagement im Manufaktur- und Confections-Geschäft bei (3119
M. Michelson in Nakel (Netze).

In meiner Kunstschlosserei m. Dampfbetrieb kann (3021
ein Lehrling
mit guter Schulkenntniß und schöner Handschrift eintreten, sowie
ein Volontär.
H. Boettcher, Bromberg.

Suche einen jungen Mann aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung
als Lehrling
fürs Molkereifach. G. Engelhardt, Molkereibesitzer, Mohrungen. (3650

Molkerei-Genossenschaft Güldenhof in Posen (Vollbetrieb) sucht z. 15. April oder 1. Mai einen ordentlich. kräftigen
jungen Mann
aus guter Familie als Lehrling.
2816) Hallier.

Ein Sohn
achtbarer Eltern (evang.), welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden bei (3482
Jankowski, Kunst- u. Handelsgärtner, Nakel.



Erzieherin. (3661
Eine geprüfte Lehrerin (musikal.) aus guter Familie, sucht bei bescheidenen Gehaltsanspr. Stell. Off. unt. L. v. G. 178 an Rud. Mosse, Königsberg i. Pr.

Ein einfaches, gewandtes (3602
Mädchen
sucht Stellung auf einem größeren Gut zur Erlernung der Wirthschaft von sofort oder 1. April. Offert. Elbing, Körperstr. 1. Ehlert.

Gepr. mus. Kindergärtn. 1. Kl.
sucht sogleich Stellung. C. Boyke, Gut Pien bei Ostrometzko. (3608

1 Dame, welche bis jetzt als Kass. u. Buchhalt. thät. w., sucht Stell. i. e. Buch- u. Papierhdlg. verb. mit Leihbibl. u. Journalzirk. beh. prakt. Ausbild. Gefl. Offert. u. 3396 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Als Stütze der Hausfrau suche Stellung für ein junges Mädchen, welches schon in Stellung gewesen, auch Nähen gelernt hat. [3686
Heymann, Pinsk bei Schubin.

Zur selbstst. Führ. d. Haushalts
sucht geb. Dame Stell. Gründl. erf. in allen Zweigen der Stadt- wie Landwirthschaft, feinen Küche, Gartenbau, steh. ihr vorz. Ref. z. S. Gefl. Off. u. M. K. 1 Tremessen, Pr. Posen, erb.

Ein j., anst. Mädch., das d. Landwirthsch. erlernt hat, w. v. 1. oder 15. April Stell. auf e. kl. Gut unt. Leit. d. Hausfrau od. auch als zweite Wirthin in einem Hotel. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3505 d. d. Exped. d. Gesell.

Ein jung., anst. Mädchen
a. guter Fam., sucht z. 1. od. 15. Apr. i. Graudenz St. a. Kindermädch., wo sie a. i. d. Wirthschaft u. b. kochen beh. s. kann. Gefl. Off. u. 125 P. K. postl. Neidenburg.

Ein jung. Mädchen, das 2 J. das Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft erl. hat, sucht gest. auf gutes Zeugniß, anderw. mit besch. Ansprüchen Stelle. Adr. unter 200 postl. Marggrabowa.

Eine Kindergärtnerin I. Klasse,
mit vorz. Zeugnissen, sucht bei größeren Kindern vom 1. April Stellung. Gefl. Offerten u. E. S. hauptpostl. Danzig.

E. jung., geb. Mädch., mos., welches die höh. Töchterschule absolv. u. die Buchführ. erl. hat, sucht Stell. im Comtoir od. a. d. Casse unt. bescheid. Anspr., wenn mögl., Station im Hause. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3446 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Landwirthinnen mit guten Zeugnissen und Selbstständige sowie Gärtner empfiehlt und bittet um gütige Aufträge
Litkiewicz,
Vermittelungs-Comtoir, Thorn
Bäckerstraße 23. (3690

Lehrerin.
Es wird für die höhere Mädchenschule einer kleinen Stadt in Westpreußen eine im Klassenunterricht geübte Lehrerin gesucht, die berechtigt ist, auch den Turnunterricht zu ertheilen. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 35555 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine geprüfte, musikalische, anspruchslose
Lehrerin
für 3 Mädchen von 10—12 Jahren, wird auf ein Mühlengut von sofort gesucht. Meldungen unter 100 postlagernd Neubarkoschin. (3474

Eine ältere, geprüfte, ev. (3675
Erzieherin
welche befähigt ist, gründlichen Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen, wird zu sofort resp. 1. April für 3 Mädchen von 11, 9 und 6 Jahren gesucht. Meldung. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugn. briefl. unter Nr. 1888 postlag. Riesenburg Westpr.

Geprüfte, evgl., anspruchslose
Kindergärtnerin
zweiter Klasse bei 4 Kindern von $7\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ Jahr von sogleich gesucht aufs Land. In Handarbeiten geübte und noch nicht in Stellung gewesene Kindergärtnerinnen werden bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3628 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur Leitung einer Handstickerei für Wäsche- u. Kunststickerei wird ein älteres
energ. Fräulein
welches in Seide- und Goldstickerei perfekt und der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, unter sehr angen. Beding. gesucht. Offert. erb. sub J. B. an Robert Wergau jr., Lodz, Russ. Pol.

Verkäuferin
die mit Handarbeit gut vertraut, wird für mein Kurz-, Wollwaaren-, Glas- und Porzellangeschäft per sofort gesucht. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
B. Abrahmsohn, Saalfeld Ostpr.

Eine flotte Verkäuferin
der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht für sein Kurzwaaren- und Wäschegeschäft (3672
J. Feibusch Sohn Nachfolger, Strasburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine
Verkäuferin
evang., der polnischen Sprache mächtig, mit Putzarbeit vertraut. (2811
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Ein jung., geb. Mädchen, v. ang. Aeußern, m. g. Handschrift, a. achtb. Familie, w. a. Verkäuferin f. Büffet ges. Selbstgeschr. Off. u. Photographie Danzig, Café Central, erb. (3571

Für eine Leinen- u. Wäschehandlung wird eine (3619
Wäsche-Directrice
welche das Zuschneiden sämmtlicher Wäschegegenstände versteht, von sogleich oder später zu engagiren gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3619 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige, umsichtige (3576
Direktrice
suche für mein Putzgeschäft zum sofort. Eintritt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.
M. Reibach, Dt. Eylau.

Junges Mädchen
von heiterem Temperament, wird für ein Colonialwaaren- und Schankgeschäft und zur selbstständigen Führung kl. Haushaltes von sogleich gesucht. Gefl. Off. mit Bild werden briefl. mit Aufschr. Nr. 3590 an die Exp. d. Geselligen erb.

Zur Erlernung der Dampfmeierei, Käserei und Wirthschaft findet 1. April kräftiges (3537
Lehrmädchen
Stellung in Sumowo per Naymowo.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft verbunden mit Gastwirthschaft ein (3328
junges Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, als Verkäuferin.
Gustav Rauscher, Biessellen.

Ein reelles Mädchen oder junge Wittwe oh. Anh. für kl. Haushalt von ein. Handwerksmeister ges. Off. bis z. 24. unter R. B. postlag. Culm erbeten. (3549

Ein junges Mädchen
aus guter Familie, zur Stütze der Hausfrau, ohne Gehalt bei Familienanschluß, für mittelgroßes Gut per sofort oder 1. April gesucht. Offert. u. Nr. 3579 an die Expedit. des Geselligen.

Für meine Gastwirthschaft suche von sofort oder 1. April ein ordentliches
junges Mädchen
oder junge Wittwe als Verkäuferin und Zimmermädchen, mit geschäftlichen Kenntnissen bevorzugt. Gehalt jährlich 120 Mk., freie Wohnung u. Beköstigung.
Otto Streuber, Inowrazlaw.

Gesucht
wird ein tüchtiges (3541
junges Mädchen
vom 1. April ab als Stütze der Hausfrau. Dieselbe muß in der Wirthschaft erfahren sein, plätten und ausbessern verstehen und drei Kinder im Alter von 1—4 Jahren zeitweise beaufsichtigen. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. an Frau Kreisphysikus Dr. Lehmann in Znin.

Eine junge Dame als
Lehrmädchen
für ein Wäschegeschäft bei freier Station gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3620 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April eine
junge Meierin
Meldungen werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 3642 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein jung. Mädchen, welch. Lust hat, d. Wirthschaft zu erlern., selbst Hand anlegt, wird ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Lehrz. 1 Jahr. Familienanschl. Frau Mühlenbesitzerin Schlichting, Labodda per Gr. Schliewitz. (3689

Suche zum 1. April 1894
eine Wirthin
die besonders firm im Kochen, Backen und Aufzucht des Federviehs ist. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 80 Thlr.
Frau Lieberkühn, Orlowo
3131) bei Inowrazlaw.

Eine tüchtige, ehrliche (3574
Wirthin
findet zur selbstständigen Führung des Haushalts von sofort event. später Stellung in Klimkowo Mühle bei Gr. Bartelsdorf Ostpr.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Gesucht z. 2. April e. tücht., erfahrene
Wirthin und eine einfache Meierin
die bewandert in Handarbeiten ist. Dieselbe muß etwas Hausarbeit mit übernehmen. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau Dora Schulze, Schulzendorf b. Arnswalde.

Gesucht von sofort od. 1.4. eine
einfache Wirthin
d. gut kocht u. Brod backt, gut Melken beaufsichtigt, Kälber, Schweine, Federvieh aufzuziehen versteht. Gehalt 120 Mk. u. Tantieme. (3542
Frau E. Wiese, Sabloczyn p. Gr. Koslau.

Eine tüchtige Landwirthin
in feiner Küche und Bäckerei perfekt, sowie in der Aufzucht von Federvieh erfahren, findet angen. Stell. in d. Nähe Danzigs. Gehalt 80 Thlr. u. Tant. Antr. 1. Apr. Bitte Zeugnißabsch. einzus. an F. Marx, Danzig, Jopeng. 28.

Von sofort, spätestens 1. April 94 sucht eine ältere, in der Milchwirthschaft und Kälberaufzucht erfahrene (3569
Wirthin
die kochen kann und die innere Wirthschaft, sowie das Melken der Kühe beaufsichtigen muß, unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters
Hoffmann, Lomno b. Cameran Opr.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrenes Mädchen, das gut kochen, backen, plätten und ausbessern kann
als Wirthin.
Gehalt 200 Mark.
Frau E. Moeller, Pluskowenz
3540) bei Schönsee.

Wirthin
einfach, anspruchslos, welche Kälber-, Schweine-, Federviehaufzucht und die bürgerliche Küche gründl. versteht, findet Stellung zum 1. April d. J. (3573
Gehalt Mk. 180 p. a.
Meldungen unter Abschrift der Zeugnisse an das Dom. Gaynen per Ribben Ostpr. erbeten.

Gesucht wird zum 1. April oder später
eine Wirthin
erfahren in der Bereitung von Tafelbutter, Aufzucht von Kälbern und Federvieh, perfekt in der feinen Küche, sowie Leuteküche, auch muß dieselbe plätten können. Gehalt 240 Mark.
Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, mit selbst geschriebenem kurzem Lebenslauf werden weiterbefördert unter Nr. 3364 durch die Expedition des Geselligen.

Eine erf., anst.
Wirthin
welche die feine Küche, Butterbereitung, Kälber- und Federviehzucht gut versteht, wird z. 1. April d. Js. gesucht. Gehalt 200 Mk. Offerten und Zeugnißabschr. briefl. u. Nr. 3437 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Kochmamsell
findet zum 1. April in meinem Restaur. Stellung. Zeugnißabschriften m. Gehaltsansprüchen an (3124
G. Scheffler, Bromberg, Gambrinushalle.

Zum 1. April wird ein ordentliches
tüchtiges Stubenmädchen
gesucht, sowie eine gute (3040
Köchin
welche etwas Hausarbeit und die Besorgung des Federviehes mit zu übernehmen hat. Offerten an Dominium Charlottenhoff bei Liebemühl.

Eine gesunde Amme
deren Kind 5 Wochen alt ist, kann sich mit Gehaltsansprüchen melden bei Ad. Krüger in Rohlau b. Warlubien.

Tüchtige Mädchen, Kinderfrauen suche, Hausmänner empf. Kampf, Langestr. 3.

Trinkt Atlas-Cacao — Er schmeckt delicat und bekommt vorzüglich. — Man kennt für gleichen Preis keinen besseren. — Beim Einkaufe verlangt stets diesen. — Trinkt Atlas-Thee

(6228) In Graudenz erhältlich bei Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.

Künstliche Zähne, Plombiren etc.
Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

Halte mich in Löbau bis zum 28. März cr. auf.
Dr. Gorodiski
prakt. Zahnarzt.

Dr. Römplers
Heil-Anstalt für Lungenkranke
Goerbersdorf in Schles.
Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers. — Prospecte gratis.

Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus (9668
A. Dutkewitz, Graudenz.

Walzen
riffelt auf neuesten Spezial-Maschinen sauber, schnell und billig (2466
A. Schefler, Straschin-Prangschin Westpr., Bahnstation.

W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke
und
Baugeschäft
empfiehlt
kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen
und übernimmt komplette Bauausführungen. 1707

M. Mondry, Dt. Eylau
Dampfsägewerk Holzhandlung und Baugeschäft
empfiehlt sein gut sortirtes Lager von
Bauholz, Brettern, Bohlen Felgen, Speichen und sonstigem Schirrholz jeder Art;
ferner steht ein großer Posten guter
Wagen- und Maschinendeichseln
zum Verkauf. Auch werden ganze Bauten auf das Promptefte ausgeführt. (2999

Schindeldächer
liefere und fertige aus bestem kernigem ostpreuß. Tannenholz, bedeutend billiger als alle anderen Bedachungen, u. liegen dieselben 30—40 Jahre ohne Reparatur. Die Bedachung ist sehr leicht und wird nur auf Latten eingedeckt. (1051
Gefällige Aufträge bitte mir baldigst zukommen zu lassen. Hochachtend
S. Mendell, Schindeldeckermeister
Bestellungen nimmt Gastwirth **Lilienthal** in Marienburg Westpr. entgegen.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura, p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Cigarren- u. Tabak-Fabrik, Orsoy, a. d. Holl. Grenze. [2421

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreuß. empfiehlt ab Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn: (8248
4—5 Waggons handverlesene Dabersche Eß-Kartoffeln.

Englisches concentrirtes Restitutionsfluid
bewährtes Mittel **gegen Lahmheit** der Pferde, Rinder (Zugthiere) etc.
Flasche 0.75 M., Postsendungen v. 4½ kg n Blechflasche 5 M. fr. geg. Nachnahme.

Mallophagin
einzig sicher wirkendes Mittel gegen Ungeziefer (Läuse etc) bei Thieren, besonders bei Schafen.
Postsendung von 4½ kg. incl. Emball. 3 Mk fr. geg. Nachnahme.

Englisches Creolin
bestes, billigstes Desinfectionsmittel u. Antiseptieum, in Wasser löslich und vollständig ungiftig. (8297
Blechflasche von 5 kg 6.50 Mk. incl. Emball. und fr. gegen Nachnahme.
Paul Noethling Nachfolger
Berlin N., Pankstr. 6.
Telephon-Amt II. 711.



Torfstechmaschinen Torfpressen
in anerkannt vorzüglicher Construktion und mit den neuesten Verbesserungen empfehlen zu billigsten Preisen
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a/W.
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Billigste Bezugsquelle und reichste Auswahl
von (5124)
goldenen, silbernen u. Nickel-Taschenuhren, Uhrketten in Gold, Silber, Doublé und Nickel, Schmuckgegenstände jeder Art, sowie Alfenide- u. optische Waaren, Regulateure, Pendulen und Wanduhren (neueste Muster), Nickelwecker von 3 Mk. an, Verlobungs- und Trau-Ringe mit gesetzlichem Feingehaltsstempel.
Einkauf von altem Gold und Silber
zu höchsten Preisen.
A. Zeeck, Graudenz
Feste Preise. Altemarktstraße No. 4. Feste Preise.

Deutsche Reichs-Remontoir.
System Glashütte, Silb. 800/1000, 10 Rub., 2 silberne Deckel, Goldrand, Mk. 16,—.
Silber-Remont., 800/1000, Goldr., für Damen, Herren u. Knaben, Mk. 11—15.
Silber-Remont., 800/1000, Goldr., Ankerwerk, 15 Rub., Sp. Bieg., Mk. 18—30.
Nickel-Cyl.-Uhren in jed. Größe 6,50—8,00.
„ „ Remtr. „ „ „ 6,00—8,00.
Zwei Jahre Garantie.
Reich illustr. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Wecker und Regulateure auf Verlangen gratis und franko. Umtausch gestattet oder der Betrag retour.
Taschenuhren-Fabrik Eug. Karecker
Constanz a. Bodensee 6.
Goldin-Remont. für Herren Mk. 9,00, für Damen Mk. 12,00. [1340

Laake's neue Patent-Wiesenegge.
Bestes Geräth für die Bearbeitung der Wiesen.
Unübertroffen für das Aufeggen der Weizenfelder u. Ueberegen der Kartoffelfelder.
Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.
Verzeichniss portofrei und unentgeltlich. (4390
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

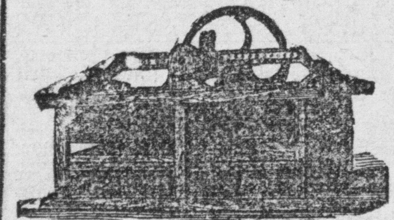


In der ganzen Welt
finden meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe,** in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**
Bestandth.: Fichtennadelextract, Zucker.



Remontoir-Uhr Nr. 50, gutes, 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, garantirt gutgeh. Umt. gestattet. **Preis 7 Mark.** Geg. Nachn. Ill. Cat. 10 Pfg. **Louis Lehrfeld, Pforzheim.** Unstreit. beste u. billigste Bezugsquelle f. Uhren u. Goldwaaren.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Weiße und farbige Oefen
mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst Salo Bry in Thorn, Ofenfabr.

Luzerne, Rothklee, Weissklee schwed. Klee, Thymothee Raygras, Wiesenmischung, Saathafer, Saatgerste
offerirt billigst nur in keimfähiger guter Qualität (3493)
Alexander Loerke.

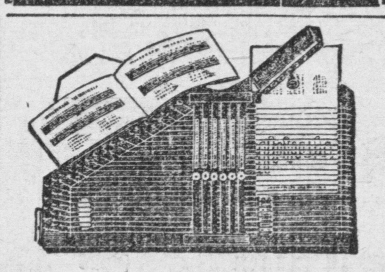
Zur Saat verkäuflich in Konken bei Mleczewo Wpr.:
Noë-Sommerweizen und Wicken. (3142

Wir offeriren bis auf Weiteres
Süßrahm-Tafelbutter
in feinster Qualität in Postversandt-Kisten franko gegen Nachnahme. 9 Pfd. 11 Mark. (1144)
Molkereigenossensch. Brome i. Hannover.
Der Molkerei-Inspector
W. Titz.

Saatkartoffeln
Aspasia, hat zu verkaufen (2452
Ernst Wendt, Hermannshof bei Preuß. Stargard.



Musik Instrumente aus erster Hand!
Katalog A über Streich- u. Blas-Instrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile
Catalog B Zug- und Mundharmonika, Spielwerke.
L. P. Schuster
Markneukirchen i. S.



Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versand nur gegen Nachnahme.** (4717)
W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

Echter Szegediner
Rosen-Paprika
in feinster Qualität
zu billigsten Marktpreisen.
Kleinste Probe-Sendungen 1 Pfund zum Preise von M 2.50 franco.
Bei Engros-Abn. bedeutend. Rabatt.
M. Hutter, Berlin N.
Lager österr. ung. Specialproducte.

Wiener Mundmehl
Kaiser Auszug-Mehl
ff. Weizenmehl 00
sowie täglich frische (3492)
Pfundhefe
offerirt **zum Feste** billigst
Alexander Loerke.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) mit **gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend
hell u. dunkel, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig
A. Kummer Nachfolgr.
Cementröhren- u. Kunststein-Fabrik (3087 U
Elbing.

Eine 15 HP. englische
Compound-Locomobile
so gut wie neu, habe sehr preiswerth abzugeben. L. Zobel, Bromberg Maschinen- und Kesselfabrik. (1773

80—100 Ctr. Seradella
giebt recht preiswerth ab (2960
L. Schmuck, Lauenburg i. Pom.

Bruteier
von großen schwarzen Langshanhühnern, besonders fleißige Eierleger und sehr mastfähig, das Dtzd. 3 Mk. und von gr. weissen Aylesbury- und Peckingenten, gem., das Dtzd. 3 Mk., giebt ab (2495
Dom. Mestin bei Mühlbanz Wpr.

Weltwunder
ertragreiche, mittelfrühe, weißfleischige und rothschalige **Kartoffel,** desgleichen
Imperator
hat zur Saat abzugeben (1325
Zaskocz bei Hohenkirch.

---

200 Ctr. Lupinen
verkäuflich (3157)
Dom. Klonau bei Marwalde Opr.

Dachstöcke und Weiden
offeriren billigst (3169
G. Kuhn & Sohn.

Hochfeinen Sauerkohl
saure Gurken
Türkisches Pflaumenmus
türk. Pflaumen
einste Margarine, Schmalz und Talg offerirt billigst
Alexander Loerke.

Für nur 6 Mk. vers. p. Nachn. e. hochf. **Konzert-Zugharmonika, e. wahres Prachtinstrum.** (fr. Pr M. 6,50), 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, Doppelbalg m. Beschlag u. Zuhalter, 2chör., offene Nickelklaviatur m. neuester Schule z. Selbsterlernen, feine, gediegene Arbeit, herrl. Tonfülle. Illustr. Preiskatalog 20 Pf. Zahlr. Anerkennungsschreiben. Verpackung grat. Versand b. **Wilh. Tröller,** Accordeon-Fabrik, **Werdohl** (Westf.) (2903

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Frisches koscheres Gänseschmalz
à Pfund 1,20 Mk.
versendet gegen Nachnahme [3560
S. Cassel,
Lauenburg i. P., Schenuenstr.

Saat-Kartoffeln.
Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Juno, Simson, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene verkauft [2428
F. Rahm, Sullnowo
bei Schwetz a. W.

Dom. Limbsee bei Freystadt Wpr. hat sehr gute
Saaterbsen
abzugeben. (3160

---

100 Centner gutes Kuh- und Pferdeheu
verkauft H. Franz I., Gr. Lubin.

---

24 Ctr. Roggen-Richtstroh
sind zu verkaufen bei (3338
Wendland, Dorf Rehden.

Ca. 2000 Ctr. frühe Rosenkartoffeln,
Ca. 2000 Ctr. Dabersche Kartoffeln,
2—3000 Ctr. Schnitzel,
3—400 Ctr. Kuhheu und eine 2 Mtr. breite **Drillmaschine, System Garrett,**
wegen Anschaffung einer größeren, zum Verkauf in **Dom. Grubno** bei Culm.

Rothklee, Spätklee Weißklee, Schwedisch-Klee, Tannenklee Gelbklee, Thymothee Luzerne, englisches, italienisches und französisches Raygras, Pferdezahnmais, echte Oberndorfer und Leutewitzer Runkelrüben grünköpfige Riesenmöhren, sowie alle anderen Sorten Sämereien
empfiehlt unter
Garantie und billigster Preisstellung
W. Ruhemann
in Culm.